d. 100.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ist die Chronik Hartung Cammermeisters.

6,3 Bogen
4. 16 Tage

...nutzung
...?, ganz od.
...ben?, ganz
...glichen?)

Zweck der Benutzun...
(ist Veröffentlichung be...
sichtigt und in welcher F...

Erfurtbische Annales. 1440–1468 aus de ... Schriften

No. 37

Hertzog Friderich gestorben ·1440·

In dem Jhare als man schreib nach der geburt Chri-
sti m iiij c xl. ihar starb der fridsame furst, Landt-
graff Friderich der landgraff In Doringen, am
Sonnabend In der Creutzwochen, vf der Burgk Weis-
sensehe, vnnd wardt vf den Sontag Exaudi gegen
Reinhersborn bracht, vnd alda begraben,

Prag solt vorraten werden

In diesem Jhar geschach es zu Prag, das ein Burg-
meister die Stad vorrathen wolt, vnd er ging also
zu, Das der Rathsmeister mit etzlichen Drabanten
einen anschlag hatten vorgenohmmen, Wie
dz dem Burgermeister sechs knechte anbaten sich
vf einen morgen frue, als sie zu margkte einbring
wolden, solden vf eine gestackte zeit das thun, so
wolde ehr dz bestellen, dz sie ein wurden gelassen,
Wan man dan die thor vfgethan het, so soldten
die Hoffeleute vnnd Drabanten zu lauffen, vnnd
reiten vnnd die thore einnehmen, vnd In der stadt
vor die Deutschen lauffen vnnd todt schlahen, das
doch Got nicht wolde vorhengen, Damals der Bur-
germeister den Knechten mit den fischen, vf eine
sunderliche stunde hatte bescheiden zukommen,
ging er des abends zu dem Thorwertern, vnnd
sprach zu einem thorwerter, wir solten heute
sechs knechte mit fischen kommen sy die kommen
langksam, ist dz sie frue werden kommen so lass

30764. 71

sie an, ~~Da antworte der Thorwerter, vnnd sprach zu~~
~~seiner haußfrauen~~, Ich solde die fische forderlich
weg senden, Des morgens gar fruhe, kamen die
knechte mit den fischen, vnnd riffen dem thorwer- fische fische
ter vnnd sprachen ~~fische fische~~, laß vns ein, Da er-
horte der thorwerter, vnnd sprach zu seiner hauß-
frauen, standt vf vnd laß sie ein, es sindt die knechte
die die fische bringen die dem Burgermeister sollen,
die fraw wolde nicht auf steen, so hatte der man
des abends sehr getruncken dz ehr mude war doch
so stund der man auf, vnnd wolte die einlassen, alß
stehet die fraw auch auf, vnnd wolt sehen wer sie
weren, Da ward sie nicht ferne von der Stadt viel
gewapenter vnd leute gewar, Da rief die vrowlbe
Ihrem manne wider vnd sprach, kom balde wider
herauff, es ist aller verraten, Der man hatte gereit
zwei thor geoffnet, vnnd war an dz dritte thorr
kommen dz zuoffnen, aber da er horte der frau
ein ruffen, da lief er wider vf das thor, vnd rieff
den andern Wechtern, alßo ward dz geschray al-
so groß, dz die lute In der Stadt vfkamen zu der
were, Da waren die Verrether vnd Brabante
alle weg, Aber ward derselbe Burgermeister, vnd
man fandt auch In seinem hause, viel leuthe
heimlich verstackt, die alle die deutzschen solden
erschlagen haben, Vnnd Ihm wardt sein recht ge-
than, Darnach hatten die deutzschen zwei vnd
funfzig manne lassen enthaupten,

Graff Wilhelm von Henneberg
gewan Reinharde von

·1441·

Jm dem Jhare als man schreib. M cccc xlj iare graue
Wilhelm vom Henneberg gewan Reinharde vom
Hunesfürsberg hune an mit mit rechten storme
vnd sie verlorn zu ihm in voer die muren, vnde funde
In den storken viel gefangen der von Hennebergk
arme Lute, sie fingen auch Reinharten selber vnd
sienen sohn vnd zwene knechte, unde die selben knech-
te hingen sie vor dz schloß, aber Reinhardum vnnd
sinen sohn, die furten sie gein Smalkalden, vnde
bestalten dz sloß hune, vnde sie furten viel gerethig
mit ehn von dannen, dornoch starb Reinhart
von Hune in dem Thorme zu Slusingen,

Die fürsten von Sachssen schla-hen newe Müntz. 1444.

Jn dem xliiij Jare verslugen die fursten vom
Sachssenn alle vßwendige vnd fremde montze,
in alle ehren landen, an alleine Rheinische gul-
den, volgende, vnde die fursten richten vff
eine nuwe montze, de geschickt war, also hir- I
noch bezeichnet stet, zu dem ersten liessen sie
slie grosse groschen, die waren gezeichent mitei-
ne Jodenkoppe, vnde nanten sie gemeinlich Jode-
koppe, der galt einer 9 ₰ vnd xx einen Rinisch
gulden, vnde gingen lxx vf eine gewogin marg
vnde behilden viij Loth.

Sie liessen auch kleine groschen slan der galt
einer iij ₰, vnde vii schock einen rinischen guld
dieselbin ₰ hatten ein schildichin, noch dem

wapen Landisbergk, unde ihr gingen hundert uf
die gewogene marg, unde behielden iij loth.

Die liessen auch phennige schlan, die worn auch
mit dem schilde Landisbergk gezeichent, unde
gulden drei schock einen rinischen gulden, unde
ihr gingen xxxvij uf ein loth.

Die liessen auch heller schlan der gingen viiij vor
einen Jodenkopf, unde sechse vor einen kleinen gr.
unde behilden funf lot uf die gewogen margk.

Sulche vorslage der aldin muntze, unde der anegang
der nuwen muntze, bracht der under vorwandelung
grossen irrethumo in den landen, an keuffen und
verkeuffen, und die nomen daran grossen schaden,
wan ein iglicher muste der alden were, die sie
eine zeit gehabt hatten, je sechs stucke vor funf
stucke der nuwen were geben, und also nam man
die xij schock gr. der aldin were und die nawe
were zu wechsselen, ader in bezahlunge zuvor
gleichen, ij schock schaden, das dann bracht an
hundert schocken xx schock verlust, die brachte den
landen grossen schaden, wan ab ein mechtig herr
die lande vorzogen hette. Auch steig der Rey-
nische gulde, das bruf die zeit ein phunt galdt, der
vorhin mit eime schocke bezalt, merket, welch
schaden den landen muntze halben vorgangen
hat, uf das mohe.

Der König aus Polen zeucht wider den Türcken. 1445.

Noch Christus geburt 1445. Jhar zoch der konig
vom Polen vnnd Krakaw in Vngern mit grosser
macht vf den heidenischen keiser zu Tarkia, vieltref-
fer vnnde weiter In die heidenschafft dan konig
Sigemund der Romischer keiser vorgethan hatte,
vnnd kam mit den heiden zu stritte, vnnd verlor de
streit, vnnd bleib auch selber In dem strite todt,
vnde die heiden behielden dz feldt, aber der heiden
ward manig tusent mehr erschlagen den der
Christen, vnde ein theil treffelicher Ritters wardin
fri vnde ledig gegeben ihrer gefengknus, Vnd dar-
zu groß begabet dz sie vnder den todten Christe
den keiser furkommen gaben, vnde vermelten
wz von herren vnd namhafftigen Luten der Chris-
ten weren tot bleben, Als wardt der koniges
von Polen vnd Krackaw Lichnam funden vnde er-
kant, Vnnd dz ward dem heidenischen keiser ver-
meldit, derselbe keiser liess dz haupt von dem Cor-
per des koniges von Polen nehmen, Vnd das kost-
lich mit golde beschlagen, vnde ziren mit Edlen
gesteinen, Nachdem als es gebacken, vnd darzu
bereit wardt vnd gebalsamet, vnd sandte das dem
Heidenischen Grossen Fursten dem Soldane, zu
einer grossen ehre, der das mit freuden vnd mit
grosser danckbarkeit hatte entpfangen, vnde
opferte das Machomet, seine abgote, by denne dz
Konigliche Haupt des koniges von Polen vnde
Krackaw, stedt vnd gesatz ist, als man das dem

Romischen Konige Friderichs geschriebenn vnde vor-
kundiget hat.

Wilhelm Herzog zu Sachs-sen leit bei. 1445.

In dem Jhare als man schreib tausent cccc in dem xlv. Jar, Do lag der hochgeborne Furste Her-zog Wilhelm von Sachssen ob, mit der Hochge-borne Koniginne Konig Wadislau schwester In der Stad Jhene.

Inn demselben Jhare, wart der Fischmargkt zu Erffurt vberal mit steinen besatzt, vnnde darnoch Inn dem xlvij Jar der Born mit Kopper bedagt, vnnd mit gemelde schone geschmugt. In dem-selbin Jhare, ward auch der martin vber der tor an dem Rathuse mit der zeringe daruber gemacht.

Fridericus ein Graf von Beichlingen wird Erz-bischoff zu Magdeburgk. 45.

Indem xlv Jhare, Da ward der Edeler Graff Friderich von Beichlingen, der ein Vorteich nā der abgegangen Bisschoff Gunthers Marschalch etzliche zeit gewest was, von dem Capitel zu

Meideburgk eintrechtiglichen zu einem Erz-
bischoffe doselbis gekorn, vnnd erwelet, vmbe siner
getrawen dinster willen vnde fromigkeit, die ehr
by Ihrem herrin so lange gethan vnd beweiset
hatte, vnnd ehr In demselbin Ihare von dem Con-
cilio zu Basell bestettigit, vnd vf sante Lorentius
tag ingefurt vnd gekronet wardt. 1

Ein blinder von grossen thaten.

Cecus

In demselben Ihare kam ein blinder gein Erf-
furte mit sechs reisigen pferden, vnd mit rede-
lichen Reisigen knechten, wol gezeugit mit klei-
dern vnd andern sachen, vnd gab sich vs vor einem
Arzt allir suchen zu buessen, ehr rebte auch die schwar-
zen kunst, vnnd nam sich an dz ehr vorborgene
schetze konde vermelden vnnd offinbaren, das sich
doch alles In warheit nicht erfandt, derselbe lag
etzliche zeit In der Stadt, vnnde tuschete viel lu-
ten Ihr geld abe, vnnd lebete dovon gar kostlich
der wart der Inne, vnd liess em sie geleite vffsag
vnde wolden sin zu der Stadt nicht langer habe,
also kam ehr gein Kongissehe, doselbis ehr den auch
die burgere tuschte, vnde saste vme ehr geldt brach-
te, zu letz liss en Graff Gunther doselbist herre
den blinden greiffen, vnd In einen thorm lein,
vmb einer sonderlichen sach willen, damit ehr den
herren auch wolde betrogen habin, das ehr ohn
nicht versehen wulde, vnde liss seine knechte zu

ehn auch fahen, vnd Insetzen, vnde liß den blinden versuchen, der dannoch faste schalckheit hatte erkant so sprachin sine knechte sie wisten von siner schalckheit nichts, ehr hette sie es auch nicht lassen wissen, vnde hierumb kam ir darzu, so dz den knechten gnade geschach von dem herrin. Also dz sie Iren herrin den blinden selbir musten ernern, vnde wurden damete also Irer gefengknus los vnde ledig

Der Radt zu Erffurd vor kauffen ein theil der Sadt.

Im demselbin Jare als man schreib M. ccc. xlviiii Da vorkauffte der Rath zu Erffurth ein theil d stadt graben, die In der Ringemuren Innewendig gelegen sin, zum ersten vor Bruller thor, als man us der Stadt gehet, uf die rechtin handt anzuheben, vnde so hinder d Peters berge hinwegk, bis an sante Andreas thor zu dren libin, mit nahmen, Conrad von allein blinden Wilhelm sine sohne, vnd Jut, ten siner hausfrauen,

Auch derselbin Graben ein theil vorkaufft ehr ein Friderich Rosenzweige, Kethin siner hausfrauen vnnd Gunther Vogle sine Eiden zu Iren liben, mit nahmen den Graben vor Bruler thor uff die linken handt anzuheben bis an das Closter zu dem Newenwergke zugehin.

Auch verkaufft ein theil Grabe den Zigelern, mit nahmen, ein Vierteil zu dem Hoffe. Otten sine bruderr, vnnd wurde auch sinem bruderr, dem Graben anzubrechin am Kramffer thor, die aus Austinir worhene gelassen, also dz sie alle sul, len die Baume daruff zugen. Vnd wen sie von die, ser Werlde geschieden sin, so sollen die grabenn alle der Stadt wider heimgefallen.

Lichtenfels wird belagert.

Jm demselbin Jare zogen die von Nurenbergk vnd die von Waldinfelt vor dz Schloss lichtenfels mit grosser Heriskrafft, vnde lagen etzliche tage dauor, vnde sturmten vaste darzu, vnde thaten dauor grosse kost, vnd mochten das Schlosser doch nicht gewinnen, sundern sie zogen wid abe, vnde quamen mit Jn zu richtunge, mit Jh, ren grossen schaden,

Hertzog friderich vnd H. Wilhelm theilen das Landt.

Jn demselbin obg. Jare, Wurden die Hochge, bornen fursten, Herzoge Frederich vnnde Her, zoge Wilhelm gebrudere von Sachssen des zu Rathe, das sie sich vs Jren landen, die von Jrem

Vater seligen verstorben waren, und die noch
bisher semptlich gehat theilen wulden, unde sie
begunsten faste tage darumb zuleisten, unde
mochten sie doch der, die eliche teile nicht vor,
tragen, sundern sie vorwillekorten sich einand,
das Herzoge Wilhelm der Jungste Bruder sul,
de theilen, unde herzog Friderich der aldiste sol,
de kiesen, Uber solcher theilunge unnde kohre,
die zwischen en beiden also erging, wurden sie
unein, unde wulden denne nicht nochgehen, und
Ihr ein trug dem andern faste gebrechnis in, so
dz sie uber d sache sehre unwillig wurden ein,
ander, und hilden faste grosse tage dariuber, dar,
zu dan offte alle Ihr Landschaffte heischenn
unnde vorboten, und die drei Bischoffe Merseberg,
Numburgk unde Meissen, und auch Ire Rete, Die
genanten drei Bischoffe gangen unde reithen
zwischen In unnd erbeiten sich sehre, und moch,
ten doch den gebrechen nicht undernehmen,
noch einen, sundern die herren wurden
Immer unwilliger unnd zweitrechtiger einand,
das man denne den Rethen uf beiden seitenn
sehre schuldig gab, Und man besorgete sehre, das
sie mitenander zu grossen krigen queinen,
wen sie In der zweitracht faste sich begunsten
zu werben umbe hulffe In auswindigen lan,
den, darumbe unde auch zuvormeiden grossen
vorterblichen schaden, der von solchem irre,
thumb, der herschafft, Landen unde luten

mochte entstehen, vnd durch das wurden die vor-
genanten drei bischoffe mit der Landschafft In dem
Lande zu Meissen, vnnd ein theil In dem Oster-
lande der ein, vnde vorbunden sich mit gunst
wissen vnd willen Herzogen Fridrichs Irer her-
ren, der vff das mal sin wesin vnde stetigkeit in
denselbin landen hatte, eine zeit beieinander
zubleiben, vnde ab die beide bruder Irer herrin
Ihe zu krige vnde ferder vnwille quemen, vnnd
wulden Ire sache scheidunge vnd gebrechin by
er bider landschafft nicht volgen noch gehorchen,
sondern eigenwillig sein, vnd sich Ihe vnter einan-
der vorterben, dormete sie denn auch vorterben
musten, vnd hierumbe, so hatten sie sich zusa-
mene gethan, daz sie deste bass In wesin mach-
ten bliben, vnd welcher Irer herrin einer
dem ander vor vnrechte vnd sinen landen vnd
Luten nicht wolde gehorchen Irer getrwenn
Rater, so wulden sie dem andern Iren herrin
bistendig sin mit aller macht, den by rechte
zuhaldin so sie vorderst ymmer mochten, vnd
gegin eine bruder thun, gleich dem andern,
Vnnd hatten sich so einander eine zeit der rate
vorschrieben,

Nu noch getriwer vnderwisunge der herrn
Reiche vnd Landschafft, erkanten die obgenan-
ten herren fursten, das solcher vnwille vnd
errthums zwischen Ihn nicht gut were, vnd

vorrameten einen tag gen Halle, darzu sie dan beten die Hochgebornen fursten hern Friderich Marggrafen zu Brandenburgk, vnd hern Lode- wigen Landgrauen zu Hessen Ire Swager, dar- zu den Erwirdigen In Got Vater ern Friderichen Ertzbischoff zu Meideburgk, vnd die Bischoffe vom Merseburgk, Meissen vnd Nuenborg, vnd Ir beider landschaffte, vnd auch alle er Rete, vnd die Stedte Norrembergk, Erfurthe, vnnd Molhusen die dan vf dieselbe zeit, mit beiden fursten In einunge sahen.

Nun vf denselben tage zu Halle gescharn schede vnd anderwart von beiden parteien In gegenwer- tigkeit der genanten fursten, die do by gebetin warin, vnde die geschach In dem Closter zu den Barfussen, vnde noch schulden vnd antwurten vnd noch viel underreden wardt die sache der theilunge von den beiden Parteien mechtiglich vfgegeben, vnd vf die Hochgebornen fursten ern Friderichen Ertzbischoffen zu Meideburgk, hern Friderichen Marggrauen zu Branden- burg vnd ern Lodewigen Landgrauen zu Hesse wie sie die entschieden In fruntschafft ader In rechte, also wulden sie entschieden sin.

Also vnderzogen vnd annahmen sich die ge- nanten fursten In den gebrechen der obge-

nanten zweier gebruders, und hatten darum,
der gross bekommernis und erbeit etzliche tage,
alda zu Halle, unde entscheiden die bruders gut,
lichen miteinander, wz Ir glichem zu seime
theile werden solde, und volget alsdan das her,
nach eigentlich geruren wirt, unde die bruder
soldin dorauff gutlichin gerichtent sin, und al,
ler unwille und verdachtnus zwischen Jhn und
allen den Jhenen, die In den sachen verdacht
werin, gutlichen abe und beigethan sin.

Hertzog friderichs theil

Jn der theilunge der Lande, Ist also usgesproch(en)
dz herzog Friderich zuvor an volge, das Landt
zu Sachssin, darunder dz ehr ein Chorfurst ist,
und das gantze land zu Meissen, usgeschlossen
die Stad und Schloss Friberg, die sullen beide
fursten ungetheilet miteinander erhalden,
so sol ehme auch ein theil In dem Osterlande
volgen, Als Leiptzigk, Aldinburg, Torgaw, De,
litzsch, mit andern bis an Weissenfels, unnd
dartzu Zwicka, Kempnitz, Schellenberg, mit
andirn Schlossen unde Stedten umbligend,
unnd besundern Weida halb, ader vor die helf,
te desselbin 12000 gulden abzulegen, unde
dortzu Torgaw die Jhme gelegen, mit seiner zu,
gehorunge, unde dz umb dessent willen, wann
die vorgenanten lande wenig weinwachs haben,

So sol herzoge Wilhelm volgen und werdin, das

Land zu Doringen, mit aller seiner herschafft vnd zugehorunge, vnd ein theil in dem Osterlande, Als, Wissenfels, Friberg, Mutzilde, Ihene, Salfelt, Orlemunde, Arnstadt. Nuwenstadt, Kale, Luchtinbergk, Schwarzburgk, herschafft &c. vnde besundern Wida halb oder, 12000 fl. dauor abzulegenn, Vnnd darzu In dem Lande zu Francken, Kobergk, Konigsbergk, Hilperg, Hilpurgshusen, Ehsfeldt, vnnd ander Schlosse darzugehorende, vnnd Ir Iglicher seite der andern theil Lande vnd leute holdunge, der die von beiden theilen, geschen war ledig vnnd loß, vßgeschlossen die Erbhuldunge, behilt Ir Iglicher zu der andern theile, ab sich dz von beder wegin vorfiele, vnnd zogin also Ihr Iglicher in sin theil. Herzogk Wilhelms theil.

Der Ertzbischoff zu Magde: vorbindet sich mit H. Wilhelm, wider H. Friderich.

Also nu die zwene fursten gebrudere freundlichen entschicktiget woren, vnd Ir Iglicher In seinen theil gezogen was, vnd mechtigelich Innen hatte, zu hand darnach vnnd In demselbin Jare, fugete sich, dz von ettlichen Rethen angetragen wardt, Das sie Grauen, herren, Ritter vnd Knechte des Landes zu Doringen, mit wissen volbort vnnd vorhengknus Herzogen Wilhelms des landes fursten vnde herren. Vnde der Erwirdige In Got Vater

der Friderich Erzbischoff zu Meidburgk sich zu
ewigen gezeiten zusamen verbunden, vnd eine
Ordenunge aller handelunge keuffens vnde ver-
keuffens, gesindelohn taglon, vnd wie man es
mit den Gerichten halden sulde, vnd sin sunst
gar mancherlei stucken artickeln vnd vffsez-
zetten, vßgegeben In Iren landen zuhaldenn,
vnde sich domete sehr bekommert, tieff erwo-
gen, vnnd wyt betracht, vnnd mit grosser arbeit
zubracht, vnnd des heimliche vnd versiegelte eini-
ge vnder einander gegeben, vnd auch solche vff-
seze bei harten gebotten zuhalden, von denn
Fursten gebotten wardt.

Nun vernahm dz herzoge Frederich, wie das si-
ner bruders lande vnd Leuthe eine heimliche ei-
nunge mit sinem wissen vnd volwort zu ewigen
gezeiten hetten gemacht, vnd sich zusamen verbun-
den, In solcher einunge vnd ordenunge vieler sach-
en gemacht, darunne etliche artickele ingefurt
die wider In vnd seine erben weren, Mit nah-
men einer als luten, were auch ab es sache wur-
de, das herzoge Wilhelm sin bruder, dazumal
herre der lande zu Doringen abginge, Vonn
Kinder wegen, das sie denne
zu dem lande solden kommen lassen, derselbe
wulde denne mit In ingehn vnd halden die vor-
genohmen verschreibunge, vnd vffgesatzte Ordenunge,
Vnde der vorgenante herzoge Friderich nahm sich
der an mit ernste, vnd sprach denn, wie dz ein

sulch artickel wider in vnnd sine Erbin were, so
als Herzog Wilhelm sin bruder vnd ehr. die Erb=
huldunge der lande in der theilunge vor sie beide
weren behaldin, Vnd der lande vnd lute nie loss gesa=
get noch vorzogen hetten, als dz ir beider landen
vnd luten wol kuntlich were, vnd man wulde
Ihn vnd sine Erbin also von den landen rissenn,
dz er nicht liden wulde, vnde begunde hertlich
dorumb zu theidigen, vnd sich der hart anzu=
nehmen, bis solange solche einunge keine, In
geheime vndergingen, vnd gefolgit wordin, vnd
vs solchem vornehmen, ward herzoge Frederich
vff etliche herzogen Wilhelms Rethe, mit nah=
men vf ern Apeln Vizthum gesessen zu Kossla
ern Bussen Vizthum sinen bruder zu Dornn=
berg gesessin, ern Bernharden von Kochbergk
zu der Wissinburgk gesessen, vnd ern Fride=
richen von Witzleuben, zu dem Wendelsteine
gesessin, die dozumale herzogen Wilhelms
rethe waren, gar vnwillig, wan ehr In die sache
vnd andere mehr gantz schuldig gab, vnd ehr wul=
de sie bi sinem bruder am Regimente nicht habin,
vnd ward In kurz hernoch ir fiendt, vnde zoch In Hertzog Frid=
~~krieg~~ mit grosser heriskrafft mit buchssenn rich zeucht vor
vnd gezuge vor Kossla, vf ern Apeln Vizthums, in Kossla.
gantzer meinunge, dz schloss zu erobringenn
vnnde zu stormen, also fand sichs dz herzog Wil=
helm, vnde Marggraff Albrecht von Brandin=
burgk so balde gen Jhene quomen, vnd der genante
Marggraff Albrecht, hilt einen fruntlichen
tag zwischen Ihme vnd dem here mit herzoge

Friderichs Rethin, vnd erlangeten ein gutlich
stehin eine zeit zuhalden, Vnnde Hertzoge Fride-
rich brachte mit seine Herre wider vff, vnnde
zoch wider heim dz er nicht schaden thede,

Hertzog Wilhelm wirdt des Bischoffs zu Nümberg Feind.

Dürch freundlich stehin ward von beidenn
Fürsten vnd den Ihren vbele gehalden, Wann
Hertzoge Wilhelm wardt In kurtz hernoch Bisch-
off Peters zu Nunbergk veint, der dan In der
gütliche stehen auch getzogen war, vnde erleite
den von Nunbergk die strasse nider, Ir geschach
hirnoch, dz die beide bruder zu vnwilligenn
quomen, darumb dz Hertzoge Wilhelm ernn
Apeln Vitzthumb vnde die andern vff seine Regi-
mente nicht lassin wulde, Sondern ehr sprach
er wer er nottig zu rechte, darüber wulde ehr
Inkeinen wir lassen, adder wulde ehir mit In vß
deme lande gehin, Als den nun die genantenn
Vitzthums seine rethe hertzogen Wilhelm Ihe nit
lassenn wulde, wardt Hertzoge Frederich sin brüd
ern, mit er Frederichs Ertzbischoffe zu Magdeburg
Bischoff Johan von Merseburgk, vnd Bischoff
Peter zu Nunbergk, Grave Otte zu Stolbergk
Grave Gunther von Bichlingen, vnde Grave
Hans sin bruder, Grave Volradt vnd Grave
Gunther von Mansfeldt, Grave Ernst vnnde

graue Lodewig von Gleichen vnd ern brun her-
re zu Querenfurdt, vnd etliche herzogen Wilhelm
manne, mit nahmen der Schenck von Tutten-
berg, er Herman von Harraß, Kirsten von Witz-
leuben zum Wendelsteine, vnd andere mehr vnd
die von Erffurte, vnd verbunden sich etliche zeit
zusamene, den landen zugute, das dar Jn frede
vnde in wisen muchte bliben vnd bestehen,
wenne die Jrtumme, den genanten hern vnd
Stedte treflichs auffrur zufugetin, vnd gedachte
wie sie bei dem Regimente Jo wulden bliben,
vnd die genanten fursten vnnd herren hilden
die Fastnacht dasselbe Jhar zu Erffurte, vnd
etliche stechin mit den Burgern, vnd tanzten
die dry abinde mit den frauen vf dem Rath-
huse, vnnd warin ganz frolich, Vnd der Rathstadt
Jhnen gar Wine vnd fischen vnnd futter ehrlich ge-
schenke,

Herzog Frede: vnd seine bund genossen vom gemelt, halten zu Erffurte Fastnacht

Nu vnnd hernach Jn solchem vnwillen, do
ward Kerstane von Witzleuben sin teil an dem
Wandelsteine von h. Wilhelm angenohmen,
vnd dorinne viel an korne vnd mancherley ge-
nohmen, Auch so wardt ern Herman von
Harras sin Sitz Asmenstet von herzoge Wil-
helm angenohmen, sine husfrau vngnediglich
herabe gewisit, vnd Jn kurz darnach dasselbe Schloß
vsgebrandt, an allein die Scheune, die vol getreides
vnz bleben stehin, die liz man vsdreschen,

Asmenstedt angenohmen vnd verbrand

Auch so ward In denselben unwillen Herzogen
Wilhelm seintail an Friberg stad und Schloss Im
Meissen von Herzoge Frederichs sins bruder an-
genohmen, er gewan auch dz Schloss Lichtinwalde
das auch Im lande zu Meissen ist gelegen,
ern Apel Vitzthums an, unde gab das In ehren
Herman von Harres vor sin schaden.

Wihe

Auch so gewonnen die herrn von Wichlingen, und
er Herman von Harres, Wihe Schloss und Stadt,
hern Apel Vitzthums an, und dz Schloss und Stad
mit siner zugehorunge kauffte hernach Grave
Heinrich von Schwarzburg erblichen, um achte
tusent gulden.

Neber

Auch so gewunnen In denselbigen krige Bischoff
Frederich von Meideburgk und mit Ihn Graff
Gunther von Mansfeldt, und her Brun von Quer-
furdt, Neber Schloss und Stadt ern Apel Vitzthums
zu Tanroda gesessen an, und verstalten des, und
sust mit gar viel dorffere In der Pflegen Kosla
Dornburgk, und In der pflege Weisinfels, und auch
In beiden Stifften Marsburg und Nuinburgk, und
uf alle siten gross schaden an brande geschach
Es fugete Got, das die Fursten Marggrave Frede-
rich, er Hans und er Albrecht gebruder vom
Brandenburg, und er Ledewig Landgrave zu Hes-
sen, die sachen unde schaden zu herzen nahe-
men, und erarbeiten sich mit ganzem Vleisse sere, so
das die fursten von Sachssen Inbolgeten, eines
so fruntlichen tages zu warten, und der tagewart

geleit In die Stad Nuemburgk, vnnd veranlasten den
tag vnder Irn sigilln, Also dz der tag fridelich sulde
gehalden werden, vnd ein iglicher sulde geleite haben
zu dem tage vnde wider In seine bewarsam,

Handlungstag zů Nůmberg

zwischen Herzog Friderich vnd Herzog Wil-helm samb andern Hern obengemeldt.

Also quam der genante Herzog Frederich vom
Sachssen zu dem Verramten tage gen Nuemberg
vnnd die genanten Fursten von Brandinburgk
vnd von Hessen, vnd darzu die Ehegenanten Bisch-
offe, vnnd die von Erffurthe, vnnd beider fursten
von Sachssen Landschafft, So quam Herzog
in sein slos Wilhelm gein Friberg nahe by Nuemburg gelegen
vnde sie leiten Iren theidung, In sente Jorgen
Kirchen, vor Nuemburg, do dan die fursten beide hen
quamen, vnnd doch nicht zusamene gingen, son-
dern die genanten Fursten von Brandinburg vnd vo
Hessen, Ire Schwoger vnd Ohmen, hatten treffliche
handelunge als gute mittelere, zwischen den bru-
dern faste tage aneinander, vnnd mochten sie
doch der sachen vf die zeit nicht gerichten, dz doch
allezeit sich doran stiez, das die Vitzthume den
Hoff Herzogen Wilhelms, vnnd dz regiment
nicht wolden rumen, die Herzog Frederich Je
dorus haben wulde, Als machten die obgenanten
Hern zwischen den Brudern, ein forder gutlich
stehin, bis vf Sante Jorgen tag aller nehst kom-

kommende, und veranlassten den aber noch ab-
scheide des gehalden tages

Apel Vitztumb macht bestallung
Im Lande zu Behem, wegen H. Wilhelms &c.

In zwischen dem vergangen tage, und dem vordern ufgenohmen tage, reidt er Apel Vitzthumb mit etlichen andern gein Behemen, Nemlich zu dem von Sternberg, dem von Dohin, unde andern Behemischen und mehr herschin herrin, und vertrug sich mit den, von Herzogen Wilhelms wegen, denne mit einer grossen macht zu volgen, ein Viertell Jhares umb einen genanten soldt, der dan treflich und gross war, uf solche volge als man nu hinder sich wuste, ward sich uf die seiten sehre verlassen,

Als nun quam zu dem tage der uf Sante Jorgen tag sin fielde, hatte Herzoge Wilhelm der angenohmen Behmen faste geschieden, und in seinen Schlossen Wida, Weissenfels und anderswo mehr hengelegt, Als nu die mehrgenanten Fursten uf alle seiten zu dem tage gein Nuenberg quame und Herzoge Wilhelm kegen den seinen gegen Friberg komen war, schickten die vielgenanten Fursten, von Brandenburg und von Hessen, die di sachen gerne hetten gut gesehin zu scheiden ein-

dern von Warthstein, vnde sie wurden des so zurate, daz
Ir beider Rethe vnd Landschafft, des andern tages
vnder die Linde zu Sente Jorgen solten kommen,
by die Fursten, vnd aldo Ihre gebrechin, schuld vnd
antwurt, vnd auch der Rethe vf beide siten saldin
verhorin, vnd also quomen beide partien dohin
vnder die Linden, Vnd ein Ieder hatte einen treff-
lichen reder, dieselbin zwene tadin Inkegenwer-
tikeit der Fursten, vnnd auch In biwesin der
Bischoffe von Mentze Rethe, die auch dobi worin,
vnd auch der Bischoffe der Grauen Herren Rit-
ter vnnd Knechte, der von Erffurthe vnd allir Land-
schafft, grosse treffliche vnd mancherlei ernste
verzehlunge gein einander, Vnnd die Fursten
bearbeiten sich sehre darvmbe, vnde machten
doch keine gantze richtunge zwischen den bei-
den Brudern vnd beider Rethen, vf daz mol Inn
keine weis gemachen, Sundern die Bruder wur-
den Ie bitziger vfeinander, Vnd die Behemen die
zu Weissenfels lagen, branten aldo vile, viel dorf-
fere In den Stifften Mersburgk vnnd Nuem-
burgk, so brante graue Lodewig von Gleichen
vnd anders etzliche dorffer vmb Wimmar,
Auch so brante graue Lodewig von Gleichen
vnnd er Apiln Vitzthums zu Tanrode, der Sted-
dichin vnnd Ihrer beiden dorffer einander abe,
vnde schonten nicht des frundlichen tages des
man warte,

vf

Es vorliess sich uf denselbin tage dz, dar er Rudolff von
Bunaw und er Frederich von Witzleuben mit iren
dienern sich uf denselben tage mit einander vor-
handeltin, so dar er Rudolff von Frederichen durch
einen arm schos, und Im auch einen knecht todt
schos, dorüber geschach mancherlei vorhandelung
und der tag werte virzehin tage, und die Fürsten
muchten die bruder noch nicht geeinen, dz sich
aber daran stiess, dz herzoge Frederich ern Apeln
Vitzthum und die andern by sime bruder an dem
Regiment nicht haben wulde, so wulde sie her-
zog Wilhelm nicht lassen,

Nun als Herzog Wilhelm vornam, dar sich die
sachin mit simem bruder nicht zu rechtunge
wulden finden, hatte er ingeschickt und bestalt
noch den Behemen heimlichen, die er angenom-
men hatte, dz sie ehr sinnen kommen suldin, by
Im ins sy landt, dieselbin Behmen waren gerizte
uf den beyen und zogen teglich, In der erfur
herzoge Frederich, unde ted sine botschafft von stund
In die Slosse, In die Marckte, In Behmen, In Sach-
sen, die dann auch In bereitschafft sassen, wen
ehr In botschafft tede, dieselben quomen auch uf,
unde zogen zu mit grosser macht,

Nu von solchem grossen zuzoge vrouder lute worin die

lande zu grossem vorterplichen schaden komen,
als fügete is Got der herre. Als sie von dem tage zu
dem Nuwenburg ane ende und in ganzem unwillē
abeschiden, dar sie noch als sie zu felde quomen,
wider zusamene reten, und es ward aldo zwischen
beiden brudern eine getliche richtunge troffen,
also dz alle unwille den sie wider einander geha-
bet hatten, soldin genzlich abgethan, und abe sin,
unde gabin der ir hende zusamne in fruntlich
gewissunge, unde gebin ouch aldo alle ere gebrech-
in und schelunge die sie under in selbir von etz-
licher Slosse und Lehinunge hatten, dem viel
genanten drei brudern von Brandenburgk und
deme landgrauen von Hessen, sie der zu entschei-
den ganze macht, und die sache zwischen Herzo-
ge Frederich, ern Apel Vitzthume unde den andirn
Rethen, ward auch aldo ufgenommen ein gutt-
lich stehin, bis uf den Suntag nach Egidij nest
kommende gein Molhusen.

Handlunge zu Mulhusen.

Uf dem genanten Suntag sulden die dick ge- dicke fursten
nanten fursten, und die zwene brudere vom
Sachssin, uf einen tag gein Molhusen komen,
und aldo ein Bericht sitzen uber die vier vorge-
nanten Rethe, darzu iglicher der herrin von
Sachssin einer uß der andern landschaft ziehen

manne sulde kiesen, dieselbin zwenzig manne
sulden mit den vorgenanten vier fursten vnde
Iren rethin In demselbin gerichte also Schippin
sitzenn, vnnd noch rechte richte richten, Die ward
also vor Nuinberg zu felde also vfgenohmen,
vnnde voranlast, Die die beide fursten gelobten,
vnde schwuren dar zu den heiligen also zuuolgen
Vnd sonderlich In selchem glede, sprach herzoge
Frederich er die, die mit Ihme In einunge
waren, mit nahmen, Bischoff Frederich vonn
Meideburgk, denn Bischoff von Merseburg, vnd
die grauen vorgenant, vnd die von Erffurth
der wulde er nicht abtreten vnd protestirte
darüber, dz er der den fursten keine macht ge-
be darüber zu sprechen, sondern er wolde In der
einunge bliben, vnd also schieden die furstenn
dozumal voneinander.

Nu noch abschide der fursten fandt sich, das die Behmen
die dann er Apel Vitzthumb vor dem vorgangen tage
als berurt ist, von Herzogen Wilhelms wegen
hatte besprochen geritte uf den beinen worenn,
vnd Herzogen Wilhelms Lande so nahen komen,
dz sie nicht wulden vmbekeren, sunder volrietenn
oder wollen Iren vollen gelobten soldt gantz bezalt
vnd vsgericht haben,

Also muste Herzoge Wilhelm die ufnehmen, fut-
tern vnd bekostigen, In sinen slossen vnd wo ehr
sie mochte behaldin, vnde also ward Ir eine grosse

zahl In der vonn Erffurthe gerichte vnd pflege zu
Tunterff geleit, die nu etliche tage dorinne legen
vnde den luten vaste schaden taden, so tzihten die
Zihe vs, der doch die von Erffurte von Herzogen
Wilhelm vnbesorget waren, so als mit in vf die zeit
in einunge sassin, vnd einander gewant worin, dz
nun etliche tage werte, bis dz er Apel Vitztum
der zu dem Bischoffe von Colne rilende geraten
was, sich von wegen Herzogen Wilhelms zunor,
tragen vmb einen grossen sold, Ime wider die von
Sost der viant der Bischoff wz zuhelffen, vnd Ime
die gehorsam zumachen.

die Behemen
tzihen

Sost.

Herzog Wilhelm zeucht aus Weimar mit xvj^m man Anno 1447.

Also nun er Apel in kurtz wider quam, schicke sich
Herzoge Wilhelm zu einer Herfart, vnd volgete
dem Bischoffe von Colne, vnd nahm mit sich die
Behem, die er vor vnd noch by sich brocht hatte,
die dann an der zahl hattin ix tusent manne
zu pferde vnd ~~zu fusse~~ mit drabanten, vnd ehr
brachte dorzu vs sinen lande, vnd mit hulffe si-
ner herrin vnde frunde souil, das er xvj tusent
Manne zu Pferde vnd zu fusse hatte, vnd zoch
vs Wimar am Dornstage noch pfingsten Anno
47, eine halbe mile nahe vor Erffurte ober vnd
hatte dz erste futer Im dorffe Stusser von d Vnstrut.

Uf denselben Dornstag, hatten die von Erffurte Ire tarrase alle umbestat mit vil steinen buchssen, mit manchem Wappener die dan vil handt, buchssen und andere gezuge die menge hatten und alle diewiel solch heer volck noch In der nehede werin, liessen sie alle nachte wachen, an den tarrassen und auch an den thorn tewerlichen bestellet, und uf den Fritag hernoch zoch hertzog Wilhelm mit sime heere von Stussfelt forder gein Grabe by Holhusen, und uf den Sonnabent darnach uf dz Eissfeldt, und also vorder enwegk.

Als nu hertzoge Wilhelm etzliche tagereise mit sime heere wege gezogen was, do wolden sich die von Erffurte uf die widerfart, unbestalt und ungeschickt nicht lassen finden, wan sie dem Behmen nicht gantz glaubeten, unde bestalten das er landvolg mit Iren harnasche und were, und mit Iren wagen, uf den Dinstag nest noch der heiligen Urbanus tage, In die stadt Erffurte quemen, und brachten ouch In der stad uff Ire burger mit Iren Harnasche, Armbrosten und buchssen zu wain, und Grauen heinrich von Glichen Irem Houptman, mit den dienern und rustigen burgern wol gezuget mit einer grossen zal zu pferde zu der stadt vs uf die wesin ufroste, und schlugen alda ein wainburgk dorumb so rante der houbtman mit den reisigen gezuge, so worten sich die wepener in der wainburg

vnd hatten also zwene lueberliche stosse, doch nit
mit dem ernste, sondern dz sich die lute vbetin
vnde sich desto baß zu den sachin wuste zuschick
ob is darzu queme, vnde auch dz der Rathe be-
sehe, wie es vmb Iren harnasch buchssen was
vnd ander wehre mit Ire gestalt were, Vnde dor-
noch zoch ein iglicher wider doheime gehorte.

Als nun die vorgenanten fursten alle vf den | Sontag
tag vf den Suntag noch Egidij gein Molhusen
tag zu Mol-hüsen | mit Iren rethin quemen, domenoch zu Rom als
das vor der Nunburgk vfgenohmen vnd gelobit
warde, brochtin dieselbe beide fursten von Sachssen
gebrudere mit sich zu dem tage, die vornemeste
doctores vnnd die trefflichsten redere, die sie Inn
viel landen mochten vfgerichten, vnde vf den Mon- | Montag
tag ward bestalt ein Gerichte vf dem steinern | anfang des [illegible]
huse zu Molhusen, do sie sich denne In Gerichte
satzten, Die hochgebornen Fursten her frederich
vnd er Albrecht von Brandinburgk, her Lodewig
der landgraue zu hessen mit Iren Rethen, vnd
darzu die zwanzig manne, der Iglicher herre
von Sachssen zehen vs des andern sines brudirs
Landschafft hatte gekorn, also schreybin alda,
nu vor Gerichte verlisten, von beider bruder vor-
sprechin mit nahmen, vf herzogen frederichs sei-
tin, her heinrich von Gora herre zu Lewiz,
vnd vf herzogen Wilhelmus siten ein trefflich

Doctor, genant Doctor Knorre, viel ernstliche vnnd
treffliche schulde, anlangende Grauen Ernstenn
von Gleichen, vnd ern Apel Vitzthumb zu Rossla wi-
dereinander, vnd vf denselben tag wart keine Vr-
teil vßgesprochen, sondern sie schlugen dz Gerichte
vf, bis vf den andern tagk,

Auf den dinstag darnach quamen sie wider an — Dinstag
dieselbe statte, vnde die Schepphin satzten sich nider
In die Gerichtsbanck, do begunden der beiden
Fürsten Vorsprecher aber sich faste mit viel wort-
ten zu ueen, bis solange dz der von Bora satzte an
Doctorem Knorren, vnd fragte noch eine orteil,
Sintemal dz Doctor Knorre ein Geistlich mann
were, vnd Geistliche Lehen hette, ab er dan Inn
rechte an Werltlichen Gerichte vorsprechen moch-
te gesie, oder wz dorumb recht were, Vnd allegirte
vaste Capitele vß dem Sachssenspiegele, vnd an-
dern beschriben Rechtbüchern, Do hatten die
Schepphin Rat der Doctoribus vber, vnd erkanten
es mochte Inn recht nicht gesie, vnd also wardt D.
Knorr verleit vnd verworffen, Nu meinte D.
Knorr, den von Bora widerumb abzuwerffen,
vnd der tat auch eine frage, Sintemal der von
Bora ein Ritter were, ob er dan ein vorsprech
mochte gesin in rechte, oder was darumbe recht
were, darauf wardt von den Schepphin etliche vnd-
rede, aber der von Bora bleib stehen vnuorworffen,

vnde Doctor Knorre muste forder an deme Gericht
nicht mehr reden, vnd gar zu hand ging Herzoge
Wilhelm weg von dem Gerichte In sine herberge,
vnd also stunden die Schoppin vf vom gerichte,
vnd Iglicher ging weg In sine herberge,

Nu vf die Mitwochen darnach, erarbeiten sich die Mitwoch
Marggrauen von Brandenburgk vnde der Land-
graue zu Hessen vaste zwischen den Brudern die
sie dir vbergnomen, das das gerichte bleib anstehen
vnd griffen vf fruntliche theidinge zuuorsuchen,
ab man solche errethumb noch mochte vnder-
stehin, hieruber der tag zu Molhusen drei woch
werete, in mancherlei vorgabe vnd handel, Vnd
es ward aldo zu Molhusen eine richtunge begrif-
fen, vnd doch aldo nicht wart beschlossen, sundirn
es schied sich an ende, vmb etzlicher puncte wil-
len daran sichs stiess.

Hertz: ~~Wilh~~ Friderich: reit von Mulhusen noch Erffurt dahin kommen

auch H. Wil: Rethe vnd Margg: Albrecht, vnd vortra-
gen die sache zu grunde.

Also ried Herzag Friderich von dannen, vnd fort
gein Erffurthe, des andern tages kam Marggraf
Albrecht, vnnd Herzoge Wilhelms Rethe mit Ine

in, noch geratheni gein Erffurthe, und begunden
wider an zu theidingen, unde voreniten sich alda
umb die Puncte, daran sichs zu Molhusen hatte
gestossen, und bestetigeten die Richtunge mit
Iren briven und Insegiln die sie daruber mach-
ten, unde schieden voneinander Inn gutter
Mitwoch fruntschafft.

Behmen zihen wider heim

Also nun herzoge Wilhelm mit sine heere vor
Sost etliche tage mit dem Bischoff vom Colne
hatte gelegin, die stat gestormet, und grossen
schaden an luten genohmen, Also begunden sich
die Behmen In dem uffbruche, mit herzogen
erwin Wilhelm, zu erwin, so dz Ir funff tusent, nicht
mehr woldin volgin, sondern sie zogen von Ime
wider umbe uff Molhusen, denselben weg als sie
uffgezogen warin, Als das nun der Rath zu
Erffurthe vornahen, das die Behmen wider quo-
men, schickten sie sich stunde noch haubtluten,
zu herzogen Frederich von Sachssen, mit dem
sie dazumahl in einunge sassen, der sante In
Grave Ernsten von Gleichen sinen hofemeister
den von Plauen, den von Schonbergk, ern Heman
von Harras und ander Ritter und knechte by vier
hundert pferdin wolgerustete lute und rustig, so

quamen dennauch die grauen von Kirchelingen
vann Manstelt von Gleichen von Querenfurt di
dannouch in einunge waren, der Stad zu hulff,
so, das der Rath mit diesen Grauen und herren
mit iren houbtman, und er eigen soldnern
ein schone Heerwerg bi einander hatten, und
schickten daruff ere Burgere uß der Stadt,
und dz landfolg mit Iren Wanen, harnasch und
Were, Und brochten in einer nacht uff, mehr
dan zwolff schock Wagen alle mit Weppenern
und redelichen mannen, wol geladen, Darzu
vaste steinbuchssen, unde sie ließen die houe-
lute in der nacht rucken gein Schloss Vipperch,
wo die Behemen furuber ziehen musten, uff den
morgen zogen die Wagen mit den Weppenern
und mit den buchssen uß der Stadt, in das dorff
Udenstet, unde slugen aldo eine grosse Wagen-
burgk, und hatten es also bestalt, ob die Behmen
icht einen schaden in dem widerzoge thun wurden,
das wulde man in haben gewert, und sie bester-
tin haben, Also zogen die Behmen durch, unde tha-
ten niemande icht einen schaden, do ließ mann
sie ouch ziehe ahne schaden,

Zu dem Jare als man schreib m iiij^c xlvij Jare, 1447
Do wart der thorm hinder den Carthusern
mit andern gebuwde daran unde dz murch

mit dem tormchen uf dem graben zwischen
dem waberstoben unde louber thor gebuwet.

Jm demselben Jare, wardt angehaben d3 krom-
me thor vor Sante Johans thor der wassergrabe,
1448 darumbe die gewolbete brucke, daruber sente Jo-
hans bilde daranne. vnd wart Jn dem 48 z Jare
darnach volnbracht.

Jm demselben Jare ward der grabe von brulerthor
neben dem Spetal unde fort bin uf an das sullorch an-
gehaben, unde dasselbe Jhar vaste vsbracht,

Auch so wart die stellunge vor dem gerinne ne-
ben der Carthuser zwerch graben, die an die stad
muwen gemacht, dieselbe stellunge wan darnot
wurde, ein geflute geit, vber alle die graben, d3
dannen vor gewisser nymand uf den orte der stad
zu schaden [illegible] kommen kan, Jn demsel-
ben Jhare liessen die von Erffurth die lehmen-
brucken, und die gantze gassen alle vff mit stey-
nen besetzen,

Jn demselben Jare gebin die Joden zu Erfforthe die Juden ver-
dem Rathe zu Jren gebuwden zu sture vier hun- ehren die von
dert margk silbers, unde liessen Jhm darzu Erffurt mit
von achtzehen Centenern kupfers itel schnig- 400 margk sil[ber]
buchssen giessen, und antwurtten die eime und schnig-
Rathe, der Stadt zu hulffe unde nutze buchssen [?]

Holdinge
z. Closter Jn demselben Jare buwten die zum Closter d3

zu S. Peter vnnd die Augustiner zu Erffurthe die Refor-
mation an zuhalden, Gotte dem herren sei dz lob.

Jm demselben Jare erwarb eins Raths eine kunst
gelert von Jrem Burgere Heinrich Koller genant d(er) Holtzkunst
war ein Rotgiesser, der satzte Jn die grossen vnd kleine
pfannen, dz ein itzlicher der do brauete, mit hal-
ben holtze zu quam, do er vor noch souil holtzes
haben muste, dz man vor nicht wuste, vnd es ist be-
stendlich

Jm demselbin Jare liess der Rath zu Erffurthe eine
grosse buchssen giessen die hat am gewicht 140 Bombarda
Centner kuppers, die nennet man den Borts
zu Erffurthe

Jm demselbin Jare, brachte ein Rath zu Erffurt
den thorm Jn dem Ratis houe den vor gezitenn
Friedel der Jode geworet vnnd Jnne hatte, vnd gehor-
te zu dem huse nahe dabi zu sich, vnd machten da-
rinnen vnden vf der erden eine Zucht vnd eine ge-
haltenis, vnd nanten dz dz Paradis, Vnd dz geschach
in der meinunge, das man etliche person adir Paradis ein
Studenten, oder ander Burger, die man vmbe gefengknus
etzliche sache zuchtigen wolde, liesse in geheim,
vnd die andern gemach darinne man buchs-
sen, Armbruste Eisenhutte, &c. liess behaldin

Prag wird gewonnen vnd die Joden geplundert 1448

In demselbin Jare als man zalte M CCCC xlviij Jhar
vmb vnsern lieben frauwen tag leyern, hatten
etzliche Behemische herrin, vnnd mit In als man
sie nante die Taborn zwei grosse here Im lande
zu Behmen legin, eins ienne sijt Prage, das andir
vf der Wesen Bilinie, vnd die zwei here worin eins
vbirsatzes ein, so dz das here Jhenesijt Prag legin der wz
schickten an den Rath vnd an die mechtigisten,
vnde von den mitende, das man sie wulde lasse
durchrithe, dz wart en geweigert, vnd also vor-
drungen die Behemen mit Irem here gewal-
digliche In vnd gewunnen beide Stadte, die
nuwe vnd die alden Stadt, vnd fingen dorin een
Meinharden von dem nuwenhoffe, vnd vordinte
an Ime die Krone zu Behemen, die en dennoch vf
dz mol nicht wart, sie thaden sust In der stadt
niemandes nicht, sondern allein den Joden den
liessen die burger durch ire heuser, vnnd nah-
men Ihn gross gut, Hie ist zu merken,
das solch ansatz sich der Behmen here, vnnd zu-
zog itzl etwissen burger zu Prage nicht wol
magk ergangen vnd zukomen sij.

Im demselbin Jare huben die Prediger zu Erf-
furthe an zu buwen Iren Glockenthorm.

Herzog Wilhelm vorsetzt Bottelstedt 1448.

In dem Jahre als man schreib nach Christi geburt

tusent vie[illegible]dert und xlviij verkauffte Her-
zoge Wilhelm von Sachssen dem Rathe zu Erf-
furthe, und zu Buttilstedt uf ein widerkauff umb
xi c margk silbers houptgeldes, und 400 gulde
Jherliche zinses daruff, und tat dem Rathe des
genugliche bestalt, und verschribunge zu hal-
den, und er satzte glichewol sinen eigen Gleitz-
man, der das geleitegeldt ufhube und innahm,
dieselben Gleitzman wisete er dan mit den
zinsen an den Rath die Jherlichen zu lange,
Und derselbe Gleitzman muste dem Rathe
besondern bestalt und verschribunge thuen
zuhalden, dasselbe Gleite loste der Herzoge H. Wilhelm lost dz gleit wider 1466
wider In dem Lxvj Jarr.

Im demselben Jarr bute der Rath zu Erffurte
an zu buwen den thorm uf dem Wehir vor sante
Marien thore.

Wie die Christen wider den Türcken zihen.

Im demselben Jarr, am Mitwoch nach Mar-
tini zogen die Christen und Ungern wider den
Konig zu Torkie, und der Heiden und der Chri-
sten Hauptman der Hunnerus, der was gar
ein trefflich man, der hatte Sibentzig tusent 70000 Christ
manne, die dann mit Ime alle hatten

gebicht, vnnd Gottes lichnam entpfangen,
Do hatte der konig von torkie vnd die heiden zu sam-
ne 456000 man zu pferde vnd zu fusse, die alle
rothe hute vff hatten vnd wisse kleider an, darun-
der waren 6000 Venedier

Summa der ganzen heer 456000 alle mit roten hutten vnd wissen kleidern,

Nu der Christen vnd Ungern houptman der
Hunnes zoch mit sinem volcke gegen die heiden
vnd die Torkien, Vnd strit mit ohn von der zit,
wetten an als vorgerurt ist biß vf den Fritag zu
nacht, vnd bliebent tot 44000 Christen mann
so bleib der torcken 86000 tot. Vnd als nu solch
strit war ergangen vnd souil lute vf jeder sit-
ten wz tot bleben, schickte der konig von Torkie
an der Christen hauptman an Hunnianen,
vnd hieß jn bieten, solt wider zugeen vnd ein
vnsprechlich gutt, das er nicht mer mit jhm
stritten wolden, so wolde ehr jhm geloben, dz ehr
ouch by sime leben, nicht wulde ziehen vff die
Christen, Daruf antwortte der Hunnianus der
Christen houptman, er vnd die sinen weren
vsskommen jr blut zuuergiessen, vmb Gottes
vnd des Christen glouben willen,

I Schlacht werrt 3 tage

2 Schlacht

Also wulden die Torcken die heiden mit jren
gezuge vss jren legir vf brechin, das wart dem
Hunniano zu wissen vnd do er zoch mit sime wisi-
gen gezuge vf der Turken legirs vnd gewan jn

an, Jre wainburgk, vnd slug zu thode alles die
darinne waren, Also gaben die — die Turcken
Torcken vnd heiden die flucht, vnd Huniens d[er] — geben die flucht
50 meilen — Christen hauptman zoch Jnen noch mehr dan
funffzig mile wegis, vnd gewan vnderwegin
drei schlosse vnnd stedte, vnd slug aber darin — drei schlosse vnd stedte
tot alle manne wibe vnnd kindere, vnd leite sich
dorin mit sime volcke, vnde rugete, Also quam
demselben Huniense botschafft, wie der konig
von Torcka were geflogen vf ein schloss, Da
zoch Huniens vor, vnd leite sich mit seiner wain-
burg vndir, in meinunge der konig solle Jme
nicht entgehen, Der konigk
schreib vmb volck, vnde bat grossen folk zugeben
vnde besamete sich gar starck, vnde zoch wider
den Huniensin, vnnde viele Jme In sine wain-
burgk, vnd sie entphingen vf beiden seiten gros-
sen schaden, aber die Christen verloren leider dz
feldt, vnd der Huniens quam In der nacht dar-
von mit wenig volkig, vnd die Torcken meinete
nicht anders, er were erschlagen, Vnd also wardt — Huniens wart
1444 der Huniens gleichwol von dem dispoten gefang[en] — gefangen
vnnd thorste Jn nicht wider loss geben von vorcht-
te wegen der Torcken,
Hor das ehe der Huniens der Hauptman dem
Konige von der Torkie Jn der flucht nach zogk zu — Christen in
rukh die walstadt do der erste streit was ergangen, — den sagrab[...]

do legen die tchoden Christen uf irem Rocken, und hatten rot Crütz, unnd die tchoden Heiden legen uff Iren Rucken, und hatten schwartz Crütz, Und die ledigen pherde liffen Jen dem Crütze darober die Hüse, da liess Hunnius die Christen alle begraben, unnd meinte eine kirche do zu buwen, mit einer ewigen messe zu bestellen,

Schlacht der Meilender wider die Venediger.

Im demselben Jar strytten die von Meylan, unde die Venediger mitainander, und der Venediger bliben 24000 tot. und die von Meilan behilten das feld. Und der Konig Francisco, was der von Meilan Hauptman, Und die Venedier haben sich mit Jme vertragen und zu sich gezogen, Unde gabē Jme uf dz erste eine grosse summa geldis vor die hand, unnd hernach eine mergliche sume alle wochen zu solde,

Marg: Albrecht von Brandenburg, wirdt der von Nurnbergk feind. 1449

1449

Im demselben Jare als man schreib M cccc xlix Jar do ward Marggraff Albrecht von Brandinburg feindt der von Nurenbergk und ander viel Richstette In Swaben und der von Heidecke, Und ehr gewā zu Jhme diese nach genante fursten zu helffen,

mit nahmen hern Fredrichen den Jungeren
sine bruder, Alle marggrafen zu Brandenburgk und
Borggrafen zu Nurenburgk, her Erigk her zu Naro-
uislaf, her Barnim, alle herzogen zu Stettin vnnd
zu Pommern vnnd fursten zu Rugen, her Henrich
der Elder Herzoge zu Meckelnborg und furst zu Wen-
den, her Henrich der Elder von Brunschwig vnnd
Luneburg, Herzoge Wilhelm herzoge zu Sachssen
Landgraue Jn Doringen vnd her Anthonius Bisch-
off zu Bomberg, her lodewig landgraue zu Hes-
sen, vnnd her Otto herzoge zu Beiern, der was
allein fiendt der von Heidecke vnd nicht der Stede
Diese genante fursten togen alle vff zu handt Aussczugk
nach Johannis Baptiste, vnde sammeten sich
Jn francken so, das die 12000 Man zu Pherde
vnnd zu fusse hatten, Vnd den von Nurenbergk
Jre houe vnd dorffer branten, vnde toden en die
alle ab, vnnde togen darvor dat Stetichen Heidecke, Heideck wirt belegert
vnde lagen etzliche tage darvor mit Jrer macht,
vnde begunden den die darumbe lagen sere zu-
drauwen, Als waren etliche geste darinne, die von
solcher drauwe vaste weich worden vnde floen da-
uon, den die burger vnde geste rathe wurden dat
dat sie sich lissen freilige, vnd geben dat Stedtichen,
do dan vaste geschuyet, togen so balde vor das slot
Heidecke, do sie dann auch etliche tage vor la-
gen, vnd die vff der Borg waren, geben dat Schlot
vngestormet, Dornoch togen die

fürsten vor ein Schloß genant Lichtenawe, daz waz
eines burgers zu Norembergk, genant der Kamerl
do legen sie vaste tage vor, Und als deme Schlosse
mit ernste begunden zuzutretten, Do geben sie
daz Schloß auch ungestormet, Unde es fandt sich
darnach daz Marggraff Albrecht von Brandin-
burgk mit 500 pferden In dem Noremberger

Marg: Albre: zeucht auff die fischerei.

~~Walde~~ by Pillerreute einen teich fischen wolde,
des wurden die von Norembergk innen, schickten
Iren hauptman den Rauffen von Brenz unde an-
der Irer soldener unnd Irer burger mit einer Wain-
burg an den genanten Marggrauen, unde sein
helfferre, unde drungen Im ab In Vigilia Sancti
Gregorij xxiiij edelmanne die sie fingen, und erslu-
gen Im auch liiij edelmanne, unnd Marggraffe
Albrecht entreit mit noth gein Swabach, und die v.
Noremberg gewonnen Ime sein Rinkannir, und
auch seine rechte Bannir an, Unde Herzoge Otten
vonn Beiern auch seine Banier an, sie gewonne(n)
auch denselben an xliiij Raisige pferde, viel pan-
zer Armbroste unde Schwerte, Unnde hernach lagen
sie noch etliche tage In Marggraff Albrechts lan-
de, unnde Verbranten sine dorffer uf allen siten.
Im letzten do Marggraue Albrecht wenig dorffer
noch hatte, und der Bischoff von Babenbergk, Marg-
grauen Hans, und der Bischoff von Eystedte, und vaste
andere grossen schaden ~~thete~~, an Iren dorffern ge-
nohmen hatten, begunden sie mit den von Norem-

berg vnd den andern Kirchstein zu beidigen, Vnnd
also ward zwischen Inen ein frid gemacht, sich
sobalde anzuheben vnnde zu beschin, von Michaelis
nechstkomende vber ein Jar, vnd dorus zureidt
dz Volck,

In demselben Jar machte man den graben
by dem gemuir, dz das wasser vs der Carthu-
ser graben leufft, Vnnde huben auch das stuck
Darnie daran zumachen, mit allem gebude
de dorumbe, Vnnd darnach In dem lxj Jar
erst Volbracht,

In dem Jar als man schreib M cccc xlix Jare [Grauen von Schwartzburg]
1449 hatte dauor graue Heinrich von Schwartzburg
herr zu Arnstete vnd Sundershusen, vnd Graf
Gunter von Schwartzburg herre doselbis sich
zusamene geworffen mit ezlichen Ihrem
Schlossen, mit Nahmen Schwartzburg vnd Blan-
kinburg vnder Irer zugehorunge, also, welcher
ehr abginge, von todes wegen ahne liber lehens
Erben, so scholde dz ander Schloss mit siner zuge-
horunge, an den der am leben bleib, kommen
vnd gefallen, Vnnd sie hatten sich des mitEinan-
der verschriben, Vnnd mit globden, dz also zuhalde
Verbunden,

Nu noch etlichen Jaren mit nahmen In dem [G. Heinrich v. Schwartzberg stirbt 1449]
Jar der nemmer zal, Starb der vorgenan-
te graue Heinrich, vnde liess ein son der hies
auch graue Heinrich, derselbe sass mit dem

ehegenanten grauen Gunthers etliche zeit noch
siner Vatern tode In der ehegerurten verschrie-
bunge, an Intrag gutlich dranne, bis solange dz
sich also fandt, Das Graue Gunter etliche mas-
se gebruchkeit, und er mochte hulffe oder zulegung
von Graue Heinrichs hegen, und Im derumb durch
etliche sine manne lase ersuche, und anbringe
daruff Im den hulffe oder Rath nicht mochte ge-
dien, Als Ehr klayte.

G. Gunter ver-
klagt graffe
Heinrich von
Schwartzburg:

Nu hernach fand sichs das derselbe graff Gunter
reit vor den hochgebornen fursten Herzogen
Frederichen von Sachssen des Romischen Reichs
Marschalck, und klagete deme sine not, wie dz
er an grave Heinrichs siner vettern ihme hulff
oder rath erlangen mochte, Und derumbe komme-
te ehr Ie nicht hende noch fusse rege, sunder er mus-
te gedencken wie er Im tede, Unnde vertrug sich
mit Herzoge Frederich ehegenandt, In anwissens
unnd volbort siner dreier Eldern, mit nahmen
Lodewiges von Gleichen herrin zu Blanckenhain
Hern Heinrichs von Gera, und Hern vonn Lisse-
nig, Also dz Graffe Gunther sin Schloss Swartz-
burgk mit siner zugehorunge mechtiglich Inn
rat Herzogen Frederichs, so that Im Herzoge Fre-
derich wider derumbe Jn sin Schloss den Tarand
Im lande zu Myssen gelegen, mit siner zugeho-
runge, unnd darzu Dippoldiswalde stedichin,
die Inne zuhaben und zugebruchen als die wil

G. Gunter be-
sitzt den Tarand
Dippoldiswalde.

er lebete, Auch so satzte sich herzoge Frederich in
nůn tusent ß die er den obgenanten Edlenn zu stund
mußte globden verschriben, und verbissen in zu uszu-
richten, so daß die Ire matgifft, die Fraue Kun-
der im mit sinen tochtern mit globt hatte, und dz
dieselben an Schwarzburg abezicht teden.

Nun als grafe Gunter sich mit herzogen Fre-
derichenn vertragen, und In daß Schloß Schwarz-
burg mit siner zugehörunge und auch konigis-
sche daß Stettichin ingeantwort hatte, Unnd
auch das Graff Gunther den Larandt ingenū,
verliessen sich vaste schrifften von Grauenn
Heinriche von Swarzburgk, an herzogen Fred-
richen, darumb dz er Swarzburg ingenohmen
hatte, in zu sladen, als er mit grauen Gunter
umbe dz genante Schloß in verschribunge sesse,
unde es wurden, darumbe viel tage gehalden, und
graff Heinrich bot daß uf rechtis usdragunge,
es mochte Ime aber nicht widerfaren,

Kriegsentworunge zwischen Hertzog Feiderich, dem von Vera und graff Heinrich von Schwarzburg wegen der Burgk Schwarzburgk &c.

Also quamen uf dz erste Graff Heinrich vonn
Schwarzburg, und die herrin von Vera mit ey-
nander zu kriege, Und der Junge von Vera lag etz-

liche zeit, uf der Borg Schwarzburgk, unde tat
grafen Heinriche von Schwarzburg unnd Rudolf-
stad grossin schaden, desglichen tat der Herre
Schwarzburg und graff Heinrich von Luten-
berg unde ir Helffer, den von Gera widerumb
grossin schaden, bis dz grafe Heinrich von Swarz-
burg graf Otto von Stolberg sin schwager unnd
andere wurden fient Herzogen Frederichs von
Sachssen, aller umb der Schlosser Schwarz-
burg willen, dz ehr dz wider redeliche und isliche
orbot, gewaldiglichen innehilt.

Heinrich von Schwarzb: und Heiner v Stolberg werd. H. Frid-richs feinde.

Dar that nu Herzoge Wilhelm Herzogen Frede-
richs bruder, der du zumal ein furste der lande
zu Doringen was, denne von Schwarzburgk mit
sinen mannen vaste begnuge, dieser Krieg we-
rete etliche zeit unde is wart ein gutlich stehin
ufgenohmen, und In der und vaste tage und tei-
dinge geleistet. Und wart in doch ganz unvor-
fenglich.

Stilstand.

Die Behmen fallen H: Friderich

Ins Land zu streiffen unvorsehens

Nun die Vhede ging wider an zwisschen den genan-
ten herrin, und werete vaste wiele, is fand sich
dar die Behmen mit herisskrafft zogin, In das
Land zu streiffen, uf Herzogen Frederichen, Im

vnbesorgit, vnde begunden daste schaden zu thune
mit brande, Als tat Herzog friderich vfbot Jn
sinen landen, vnde brochte grosse macht vff, vnd
fugete sich gen der Behmen Heer zu felde, vnde
legirten sich vf die kriseer werde also genant,
Vnd also die zwei Heer geneinander lagin, wur:,
den tage zwisschen Jn gehalden, vnnd ein gutt:, Stilstand
lich stehin eine geraume zeit troffen, so dz die
Behmen vfbrochen vnd zogen wider heim. Behmen ziehen heim

Her: friderich zeucht wider
graff Heinrichen von Schwartzburg vnd seine Helffer g: Adolff vnd g Sigmund von Glich Jorg: Hopgarten vnd Burghart Vitzthumb.

Also nun die Behmen weg warn, wolde Herz:
frederich mit sinem Heer auch vfbrechē, vnd dz
lassē zurite, Alsbalde quomen Jm schedie briue
vz dem lande zu Doringen, Jn dz Heer, die wile
dz noch beienander wz, von Grafen Adolff
von Gleichen, grauen Sigemunde von Gleich
vz Jorgen von Hopffgarten, vnde ern Burckhar:,
de Vitzthume, die sine viende wurden, vmb
graff Heinrichs von Schwarzburg willen, also,
wardt Herzoge frederich mit sinen rethen
vnnd mannen der ein, sintemal er vormite
ein starcken Heer beienander hette, so wulde
er Jn dz land zu Doringen zihen vnd sine fin:,

de straffen, Do balde zog Herzog Frederich mit
sime Heere In daz land zu Doringen, unde lagirte
(H. Friderich ... viendt.) sich uf daz erste by Holdungen uf ern Bernhardis
Vitztumbs sinen viendt, unde verbrante Ime
Badela Holdungen, Detritzschen Lettinderff und
andir sine dorffere in der gegenote, unde zog
do den fort mit dem Heere, vor daz Stettichin
Ilmen uf graven Heinrich von Schwarzburg,
unde schossen mit buchssen faste dorin, Nun
(H. Friderich muß vor Ilmen abziehen) worin so vil trefflicher lute dorinne die das
vorratin daz sie musten abeziehen, Aber ein
theil dorffer wurden dorumme von In gebrandt

(Moroldishusen wird belagert) Dornoch zogen sie mit dem heere und al mit
gestalter Wagenburg die den viiij grosse hatte,
forder vor Moroldishusen, unde lagirtin sich
do nider, dasselbe Moroldishusen gehort gein Ke-
finberg, der dozumal graff Heinrich vom
Schwarzburgk In pfandschafft Inne hatte vor
vir tusint guldin, und is waz Herzogen Wilhel-
mis were, Das heer lag alda etzliche tage stille
unde tedin doch In dem selbin gerichte mit
brande keinen schaden,

(Holsdorff belagert) Er brach aber uf mitt sime Heere und Ruckte
by Holsdorff, unde lagirte sich do unde lag aber
etzliche tage stille, dasselbe Wolfsdorff hatte er
Heinrich von Witzleuben innen, der dan her-

zogen Wilhelmis man was. Davor taten sie keinen schaden, anders dan waz man gessin muchte vnde an futerunge,

Als nu herzog Friderich mit sime here abir vfbrach vor Molsdorff, vnd zog vf grauen Sigmund von Gleichen, vnde lagerte sich vor Wichmar Ingersleibin, Swabehusen, Ordorff, Grunnorsleuben, sie branten auch so balde, Appelstete, Holzhusen, vnde Sarhusen, dieselbin drie dorffere gehoren gein Wassenburg, dieselbe borg hatte her Busse Viztum innen der herschafft, vor eine summe geldis, vnde es was Im von herzogen Wilhelme von Sachssen versazt, des erbe is waz,

H. Friderich beczucht graf Sigmund v. Glei[chen]

Als nu herzog Friderich von Wichmar wider vfbrachte, quomen zu em die von Erffurte mit einem schonen volke, rustig mit gutem gezuge an Buchssen, vnde lagirtin sich by In In daz feldt vor Wichmar, wan sie In vf die zeitt so gewant werin, vnd mit Im In vorschribunge sasin, darumb sie Ime volge hulffe vnde bistand schuldig werin zuthune.

di von Erffurt schick H. Frider[ich] volck zu.

Kurzlich darnach als die von Erffurte by

in quomen, brach herzoge frederich vff vor
vor Weymar mit sime heer vnd zoch vff gra-
fen Adolffen von Gleichen vor Tunna, vnde
tedin so balde dar dorff vor der burg abe, vnd
etliche siner dorffer mehr,

Hertzog Wilhelm zeücht wider seinen bruder Hertzog Frederichen.

Als nu herzoge Wilhelm frederich vnd die vom
Erffurthe, die zienne vorgenante grauen vom
Gleichen nahe vertorbit hatten, hir vf die schlos-
se Gleichen vnd Thunne, Jn dz hatte herzog Wil-
helm sin bruder vnd graff hinrich von Swarz-
burg vsgeboten alle den iren, vnde darzu vom
Vestin besich bekorten, Mit nahmen marggrafenn
Albrechten von Brandenburg vnd andere so das
sie eyn starckes heer gewonnen, vnde larten
sich domite, gein herzogen frederichs lande,
vrhemnige zuthun, Als ward her-
zog friderich der innen, vnde brach vf mit si-
me heere vor Thuna. Vnde zoch hein zu vri-
minge, zubewarn den schaden, den sin bruder
vnd ander vf in vnd sin landt meinten zuthu-
ne, wiewol er des doch von ime vnbesorgit
were gewest,

Nu aber herzoge Wilhelm fort zoch in dz lande

zu greiffen, und erstmals vor Aldinburg und ver- H. Wilhelm belegert Aldinburg
brente die dorffer dorumbe und ouch umb die Vor-
burgk, Unde brante die Vorstadt vor Zitz und ouch di
dorffere dorumbe, vnnd ruckte vor Gera und lag H. Wilhelm tut d. dorffer abe etc.
erstmal etliche tage davor und tet die dorffer abe.

Herzog Wilhelm zoch uf dismal wider abe vonn Gera
vnnd wider In dz land zu Myssen, vor Rochlitz, Kem-
nitz, Lichtenwalde, und tat davor grossen schaden mit
brande, Vnnd In des als Herzoge Wilhelm diesen H. Friderich lagt vor Lipzigk
schaden tegelich In sines bruders lande, so lag die-
wile Herzog Frederich zu Lipzig mit sine heere
stille, vnnd liez sine brude zu schicken

Als den nu Herzog Wilhelm sinen unwillen
vnnd rache an sines bruders lande vnd andere
wo mehr wol geubet hatte, do zoch ehr mit sime
heere wider In dz lande zu Doringen, unde leger-
te sich vor Tergaw, dz dizmal herzogen Frederichs H. Wilhelm zerstoret etliche schlosser
zustund, vnnd gewan dz, Vnnd liss dz schloss zugan-
de nider brechin, Vnnd die dorffer darzu alle uss-
brennen, Und er nam ouch so balde in Ledebungk
und gab dz eim dyil Vitzthums, unde zoch vordir vor
den Aldinberg, uf grafen Ernsten von Gleichen,
und gewan, und zubrach das ouch, Unde brante
die dorffer derzu gehorende abe,

Derselbe Herzoge Wilhelm, ruckte mit sime her-

wider vf grafen Ernsten egenant vor Konide,
vnnd gewan dz auch vnd liß etliche torme brech-
en vnnd brandte die dorffer darzu gehorende
alle abe,

Als er nu dis alles gethan hatte, do zoch ehr vor Blan-
kinhain, vf grafen Ernsten vnd grafen Ludewig
sinen bruder von Gleichen, wen dieselben zwene
grauen hilden es vf die zeit mit herzogen Fre-
deriche, nu der ehgenante herzoge Wilhelm
lag etliche tage dauor vnd mochte es nicht ge-
wunnen,

H. Frid: kerot mit seinem here wider In doringē

Er fugete sich dz herzoge Frederich sin bruder sich
hatte gesterket, vnd quam mit sime here wider
In dz land zu doringen erst vf Eckersberge, vnnde — Eckersberga verbrandt
brandte dz Stetichen vß, vnd zoch forder vff But-
stet vnd vf die zwei Nohusen, Hanstete vnd an-
der dorffer mehr dorumb, vnd Gottrichstete das
Schloß, das die Botesirte etwas wider gebuwett
hatten, vnde dz fewrwerg darunder, vnd war di — Berrsirten
hof Borrsirten dorumb hatten, branten sie
alle abe,

Derselbe herzoge Frederich, brante auch so vaste
dorffer vmme den Vndestein, vf er Frederich
von Witzleuben, vnnd gewan Wihe Schloß vnd — Wihe gewonnen
Stadt grafe Heinrich von Swarzburgs van, vnd
verdingete Wilsberg, Kolde vnd Leibingen, vnnde

andir dorffer merhir vnd tat In dem krange
grossen schaden,

In der herzoge Frederich so regnirte Im lan-
de zu doringen, Wimar vf zwen mile na, zugk
te herzoge Wilhelm aber von blanckinhain
mit sime here, vnde legirte sich mit sime
here by den Vronigen Ettirsbergk by Wimar
oben vf die hohe, vnde ehr vnd Marggraff Al-
brecht von Brandinburgk riten vf dem berc
gegin Wimar In die Stadt, wan is Ineme
fugsam vnde eben was, vnd wider In das here
vnde die zwene bruder legin also mit Irem
beider heeren wider einander.

Nu vf dieselbe zeit hatte herzoge Wilhelm ez- Behmenn
liche Behmen, den er dizumaal In vorstent,
mit sar vnd Ir tegelichen Wartende war
by In zu kommen beschieden, dieselben dan-
ne gar schire komen, vnd In Irem Inzoge ehe
sie zu Herzogen Wilhelm quomen, thaten
sie herzoge Frederiche, vnd dem bischoffe von
Nuemburg aber grossen schaden, mit nahmen Aitirwerde v.
so branten die Aitirwerde vnd Pornr die zwo stete. Pornr verbra.

Hertzog Friderich zeucht wider heim in sein landt.

Alse nu herzoge Frederich das vernam, die Pega belegert

zukunfft der Behemen, do zouch er aber hinder
sich heim, Vnd als dz nun hertzog Wilhelm er-
fur, dz sin bruder mit sinem here weg was, vnd
dz die Behemen komen waren, do verbote ehr die sy
sich in dz feldt vor Pragaw, vnde meinten dieselbigen
Stad zu notigen, vnde erbitten sich etwas dauorn
mit gezuge, vnd sie muchten der Stadt nicht ange-
haben, wen sie wz mit trefflichen luten vnd gut-
ten gezuge wol bestalt vnd besorgit, Also zoch Her-
zoge Wilhelm mit den Behemen wider abe von Pr- Behem ziehen vor Praga wider
gaw vnde zughten wider vor die Stad Gera, vnnde
bestalleten dz

Also nu hertzoge Wilhelm vnd die Behemen etliche
tage vaste Scharmussel vor der Stad Gera hielden, Scharmutzel gehalten vor Gera
vnde dz die Behemen den Storm hart vnd ernst-
lichen begunden zu zu tretten, Vnde dz den ihren
Gera wird gewonnen vnd stadliche herren gefang[en]
In der Stadt geschutze muchte feilen, Vnde also
gewunnen sie die Stadt mit macht, Vnde fingen
dorinne Hern Heinrichen von Gera der Junger
der hernach In der Behemen gefengknus starb,
vnde auch einen grauen von Velanunde, eine
Borggrauen von Kirchberge, vnd viel andir guter
lute, vnde sie schlugen In der Stadt viel manne
vrouwen vnd Kinder tot gar Jemmerlichenn
vnde eleigelichin, vnnde beraubten die Kirchin

vnde Goteshusere, vnde alles das sie In der
Stadt funden, daz luden sie vf Ire Wayne, vnnde
auch vil Glocken vnd andere gotis geretes
mehr daz sie kuffsent im lande zu Agristenn
In Irem Zuzoge al vmbe vorhen genohmenn
hatten, daz dan gar viel was, vnde furten das
alles in einander der ander kinder nur di mit
dauon waren, fry mit in weg gein Behmen, vnd
die andern kinder, darzu nicht gethuen als
brechin, die Behmen der Stad Mauren nider
vnde branten die gantz vff, vnd zogen also weg.

Bera zerschleift vnd vorbrand.

Des Rom: Konigs vnd des Bischofs von Trentz Rethe pflegen vnderhandlunge.

Nu der schade mochte viel grosser irgangen sie
sundern es fugete got der Almechtige, das des
Romischen Koniges Rethe, vnd auch des Bischofs
von Trentz Rete quamen vnde weren gerne
gute mitteler gewest, die Partien freundlichen
auszuleggin, sulcher gros iamer vnd schaden zu
vormeiden,

Nu weren die zweue bruder von Sachssenn
so heftig vf einander wurden, vnnd die macht
der Behmen was so gros, daz vf Herzoge Wil-
helms siten, ahne vorhengnus der Behmen

e zu sune nicht brengen mochten, Jedoch als
den Behmen zugegeben und gestatet wardt, dz
solch gefangen und gut, als sie ufgeladen hatten
frey weg mochten furen, so wardt ein frede zwisch
den beiden bruderen von sachssen und den Behmen
vertedinget, das uf allen siten, und mit alle den
Herren die den partien gewandt weren, solden
gutlichen anstehen, bis uf Sante Jorgens tag ne-
hist komende, und alle gefangen solden die zeit tag
haben, uf globde und borgen, Und die beide fursten
solden darumbe In des gein Nuinburgk komen.
uf einen tag, mit nahmen uf den Sontag Reminis-
cere, Ire sachen und gebrechen alda, zu vorderme
ustrage komen,

Anstandt bis uf Georgi

Die zwene fursten von Sachssen kommen zur handlung gein Nuinburgk.

Nu In dem ufgenomenen frede, wardt von etlichen
grosse vlies gethan, so dz sich dz ergab, das die zwene
fursten von Sachssen gebrudere, einer fruntlich
tages vor dem genanten tage zu Nuinburgk.
miteinander warten solden zuvorsuchen, ab
man solchen unwillen hinlegen mochte, solch
tag wardt geleit In die Stadt Nuinburgk. dohin
quam Hertzoge Frederich von Sachssen, Und Marg-
grave Albrecht von Brandenburg, und her Lod-
wig landgrave zu Hessen, so bleib Hertzoge Wil-
helm zu Friburg uf sine slosse, na da dz Nuinburg

gelegen, Vnd Marggrafe Frederich uß der Marke
sin schwager by Jm desselbin zu Friburgk.

Hertzog Friderich vnd hertzog Wilhelm werden vortragenn etc.

Dar vf demselben tage zu der Nuenburg beerbei-
ten sich die ehgenanten dry fursten, Marg-
graf Frederich von Brandenburg, her Albrecht
sin bruder, vnnd er Lodewig Landgrave zu hes-
sen, vnnd retin zwischen In den beiden brudern
vnnd fursten, vnd sie tedin grossen vleis In
teidingen etliche tage, bis got also fugete, dz
ein erbliche richtunge zwischen den beiden
brudern von Sachssin troffen wart, Vnd sie
wurden frundlich vereinet mitenander, dz
Hertzoge Wilhelm Hertzogen Frederichen
sinen bruder bad, dz Jm zu Wissenfels ober
nacht zubliben, alse er heim riten wolde,
vnde tet demselben sine bruderre gar gutlich
vnde woren frolich mitenander.

Nun In der genanten richtunge, wordt vor-
theidingt, dz Hertzoge Frederich von Sachssen
Marggrafe Frederiche von Brandenburg sine
herrin vnd manne, die er In der vhede, als sie
hievor mitenander fient woren wurden,
abgefangen hatte, mit nahmen die heind von

Hern so in d
vehde gefang
werd losgeb

Pottelitz, ein herre den von Torgau, einen Schenk von Flechtinberg, ein Büssen von der Schulenburg, Peter von Brandolb, Jerone von Luderitz, er Johan von Bulber, ein Johanniter, Frederich von Altern, Claus vom Hitzcum, Ditterich von Holzindorff, Arnolt vom Krommese, Lutolff vom Arn, und Werner von Alsleibenn, dieselben gefangen hetten eine grosse schatzunge muste haben gegeben, die gab er ledig und loss, unnd liess sin eigene manne, die In der Stadt Gera von den Behmen gefangen wurden, unnde weg gefurt, und In swerem gefengknus lassen besitzen ungeledigit.

Auch so warn die von Erffurthe, die umb herzogen Frederichs willen der von Gleichen fint worden wurden, In derselben richtunge ubel besorgit, nach verschreibunge unnd zusage, die In geschehen waz, wen ehe liess sie stecke mit den von Gleichen, an der fehde, so als sie in treffliche bilagir In den, selbin vor Gleichen und Thunna, uf ere eigene koste unnde ebinthur gethan hatten, unde in auch Irer Stadt ufnehmunge, dorinne zukouffen, wes Ine In siner herre not waz zugestatten, sundern di von Erffurthe musten sich mit den Graven von Gleichen, mit Irem grossen schaden selbir richten, ohne alle sin zuthun. Nemlichen also, Die von Erffurthe toten grafen Adolffe wie sere

Varsla mit seiner zugehorunge, zwolff Jhar
Innen zuhaben, in amptsweise, vnd Jr des Ja-
res vier hundert gulden darzu zureichen, sie
gobin auch graffen Sigemunde auch zwolff
Jhar nocheinander Jeder Jars sechs hundert
gulden, vnd gobin Jn beiden erstmals vor die hand
1600 fl an barschafft vnd freieten sie vnd Jhre
manne solcher zinse, als die Originall Jnn
die Stadt Erffurthe Jeder Jars vier ganze
Jhar nocheinander volgens darzu entperren,

die von Erffurt mussen sich mit den graffe von Gleichen vortragen.

Die Stadt Erffurthe nam auch doruber ann
brande an oren eigen dorffern, mit namen
an Nottelebin, Ermstete, Frinstete, Kettebach,
Ereffingrube, Uore, Vela, Kranchborn, vnnd
ander mehr dorffer, Vnd darzu die gute
Warte zu Vhlhusenn, wurden alle vorbrandt,
ane ander vorwustunge Jrer zinse, die etliche
Jrer Borger hatten, Jn der herren von Beiche-
lingen dorffern, die auch Jn der beider furs-
ten von Sachssen krige abgebrant wurden.

Vber alle diesen genanten schadenn, so hatten
die von Erffurte grosse koste Jn Jrer Stadt, vnd
vff Jren Slossen vnd dorffern, mit Soldener
Drabanten, das dann vff eine grosse Summa
lieff, Solchenn grossen schaden hatt die Stad

vmbe Herzogen Frederichs willenn genohmenn,
dar dortt gar wenig vnd zu geringen dancks warde
vffgenohmen, Do sy die Stadt gegen den Furstenn
zuuerbinden oder vertrachte, mit Jn inzugehin
furder das besorgenn vnnd woll bewegenn mag.

lsu er Apel Vitzthumb, der was nit dem tage zu
Apel Viztum reit gen Rom — Nuemburg nicht, sundern er reit alsbalde, als der
schade vor Gera ergangen was, weg gen Rome, zu
gebruchen der Romischen gnade des gulden Jares,
vnd die meinunge seines weg rittens liess ehr also
vsshallen, Aber der grundt seines weg rittens
tracht er, also, so als er zwitrechtig worde wurden
mit Herzogen Wilhelm Jn dem Legir vor Gera,
vnd Jn dem Abbruche vor Gera Jn Herzogen Wil-
helms Hoff nicht wulde wider ritten, sundernn
ehr reith gen Rom,

Das Güldene Jahr zu Rom 1450.

ls man schreib xiiij. cccc. L. iar Jn demselbenn
Jare zu Rome, waz vergebunge pin vnd schuldt, das
der Babst Niclaus sernuda gegeben hatt, vnnd
is hub erst an, vff Circumcisionis domini, vnd
is quam vff die zeit gar grosse werlt, vmbe der

grossenn gnade willenn zcu komen, wen is
war dz gulden Jar vf die zcit.

Als man nun schreib m.cccc.lj. Jar, do quam
der obgenante er Apell Viztum wider von Rome, 1451
gein Koburg, und quam nicht wider Jn Herczogen
Wilhelms hoff, nu korzlichen darnach, fordirte
Herzoge Wilhelm ern Apel Viztumus vnns
sin slos vnd Stadt Koburg mit andern sinem
schlossen vnd Stedten, vnd Jren zugehorungen,
der lande zu Francken, nachdeme als ehr Jme
dz, in einer forme eins wechsels, vmb Kassela
mit siner zugehorunge in der vneinigkeit als
ehr dazumal mit Herzogen Frederichen sime
Bruder was, Jn gutem glauben hatte Jngethan,
wider abezutreten, vnd sich zu sinem slosse Kass-
ela mit siner zugehorunge wider halden sulde,
Als sprach er Apell, Koburg Schlos vnd Stadt, vnd
ander schlosse vnnd Stedte Jn dem lande zu
Francken, die weren sein, vnde ehr hette der
von Herzogen Wilhelm erbliche verschribunge,
vnnd er meinte der niemandt abezutretenn, Apel Viztum befestiget Koburgk &c.
vnde ehr begunste die borgk Koburgk, sehre zube-
festenn vnd zu spisenn, vnnd sich zuwerenn
wider Herzogenn Wilhelm, sinen herrenn

sich gein Jhme uffzuhaldenn, Do nu der
genante Hertzoge Wilhelm vorbote sine Lannd-
schafft, grauen man und Stedte by sich uf einem
tag, unnd clagite den vber er Apel Vitztums, wie
gar ungetruwelich er is mit sime schlosse Coburgk
unnd sime lande zu Francken vornehme, dasselbe
In deme erretthunne, als er mit sime bruder
druzumal was, uf grossen glouben Jn Wechsils wi-
se, als eine kosta hatte ingethan, doch ungeruch-
lich, Jme die wider zu siner zit zu abetretenn,
und uf solchen starcken glouben, als er zu eime
Apell hatte, so hatte er Jme etliche vorschriebunge
gethan, und die vor eine gestalt gein sine bruder,
als sie druzumal gremisch unnd hessig einander we-
renn, doch dz solche vorschriebunge nicht hafften
solde, sundern vor einen schein gein sine bruder
bruch haben solde.

Solcher grossen getruwen und glouben entphiele Jme
nu er Apil, unnd meinte Jm sin lande zu Francken
mechtiglich unnd Erblich vorzuhalden, und ober bad
dieselben sine hern Grauen manne und Stedte
Jme dorinne geraten zu sien, dieselben Jm den
getruwen Rath, als ein man sime herrn pflich-
tig ist zu thune tedin, unnd Jme hulffen und by-
stand zuthune, lip und gut bi in setzen und zusag-
ten.

Derselbe Herzoge Wilhalm suchte auch werden
Rath am Herzoge Frederichs sins Bruder, die
dann nun gütlich miteinander ein worren, und
erblich gericht vnnd gesunet worin, Er brochte
dr auch an landgrauen Lodewigen sinen swager
zu Hessen, so dz Jme geraten wardt, das er mit
etlicher macht Houewergks sich personlich Jn dz
Landt zu Francken fugete, vnde tede forderunge
an den Steten vnd Amptpflegin, mit Lande
sich an in zu halden, sintemal Jm er Apel dz
verhielde, so er Jm dz vf truwen vnd glouben hatte
ingeantwurt, zu siner zit das Jm wider abe-
zutreten, vnd Jm dz nu so vngetruwlich entphile
vnd In solchen guten glouben Jm sin Landt
meinte zu entwenden, vnnd mit macht vorzu-
halden, also thaden Jm alle Stete vnd pflege in
dem lande zu Francken huldunge, vnnd kire- Huldunge
ten sich wider an Jm, allein Koburgk vnnd Ko-
nigsberg, vnd Hilpurg, vnd er satzte so balde ein er Hans Schen-
Hansen Schencken zu einem Landtvite desselbi- ke Landvoigt

Wmb dieselben zeit, vnnd darnach berbeite sich Marg-
graff Albrecht vom Brandenburg dazwischen,
so dz ein frundlich tag wart vfgenomen, mit Her- Handlungs
zogen Wilhalm, vnnd ern Apel Vitztume vnd tag zu Lich-
den gein Lichtenfels vorramet, der aldo zuwart. tenfels, 1451

tomen uf den Sontag nach Martini Im dem lij Jar der minner zal, und aldo Ire schellunge und gebrech, in In rechte ufzutragen, und daz In des alle sachen zwischen In gutlichin bliben anstehen, bis zu dem tage und wider von dem tage, einen Iglichen In sinen bewarsam, und Is wart also zuhalden veranlast

Ehewerbung des hertzogen von Burgundi sohn und hertzogen Friderichs von Sachssen tochter belangende.

Bi disem solchem gutlichen stehin ergab sichs, das her-zoge Frederich von Sachssen, sine treffliche botschaft, mit nahmen graven Ernsten von Gleichen sinen Hofemeister Jorgen von Beinberg sinen Marschalk und den wirdigen Doctorem, ern Johan von Allen, Thumen, dazumal Vitzthum zu Erffurte, zu dem hochgebornen und erluchten Fursten, dem Herzo-gen vom Burgundien in werbunge schikte, des-selbin Herzogen sohne, und Herzogen Frederichs von Sachssen tochter sich zu befrunden, In got-lichin ehelichin sachin, dieselben sendeboten wor-den gar fruntlichen empfangen, und Ire werbunge ward gehort und vernomen, Und der Herzog vom Burgundien schikte einen tref-

lichenn Rytt, vnnd vin Erwerdin man, mit ann-
dirn Synen rethin mehr, zu Herzogen Frederichs
vonn Sachssenn, sine tochter zubesehin

Als nun dieselbin Burgundischen Rethe durch
alle lande herlichlichin vnd an alle noth vnd
hindernus gein Arnstete quemen, aldo schieden
vonn Jhn, die genanten Hofmeister vnnd Mar-
schalck, einer andern landes vf in gewerbs Jres
Herren, Also dz er Johan von Allinckruwenn
der Doctor Dinzunuel allein by Jnn bleib, vnde
wanderte vorder mit den gesten bis gein Erffurt,
alda domie acht tage stille lagen, vnde rugeten,
Vnnd nun vf aller heiligen abend erhuben sie sich
wider vonn Erffurthe, in meinung den tag
gein Numburg zuwandern, vnnd darnach forder
zu Herzogenn Frederichs vonn Sachssenn sich
zufugen,

Apel Vitztumb wegelagert vnd plundert di Burgundischen Legaten.

Also hatten er Apil Vitzthumb vnnd sine Bruder
dieselbin ehrliche Botschafft Jnn der Stadt Erf-
furthe lasse vorspehin, vnnd vf dem Stalberge

by dem dorffe Hassinhusen vorsetziglichenn, vnd
beschuldern ern Bernhard mit andern vf sie gehal-
denn, vnnd worffen die Geste alle, vnd ern Johan
vonn Allenblumen vnnd Wilhelm seinen sohnn
die mit by Im vf dem felde worenn vnuorsorge-
ter dinge, In Hertzogen Wilhelms geleite vnder vnd
fingenn vnnd schlugenn die vnnde nomen Iren
kostlichen kleinoite, die den von dem hertzogen von kur-
gnädigen Hertzogen Frederichs von Sachssen tochter
empfelen woren zu bringenn, vnnd nohmen Inn
auch doreber alle ere pherde, geldt kostliche kleider
vnnd was sie by In funden, vnnd tedin dis aller
Inn Hertzogen Wilhelms Geleite, vnd In einer
gutlichkeit stehin, das Marggrafe Albrecht von Bran-
denburg zwischen beiden Brudern von Sachssen
vnnd den Vitztumen hatte vorteidiget vnnd vor-
anlast worden war.

Die Vitzthumbe füren die Legaten weg vnd legen sie gefangen vfs Schlosz Kappilndorff vnnd Lüchtinburgk.

Dieselbin drei Vitzthumbe gebrudere worenn vff
derselbenn zeit Hertzogen Wilhelms Ambtmanne,
vnd vnabgesaite Rethe, vnde tedin diesenn Hern
Schabirnag vnd schadenn vnuorteider dinge, vnd vnbeser-
git an Iren eltern Herren, vnd griffen so in sin

geleite, Das dann hertzogen Wilhelme, als ehr dz
erfur, faste sehr zu hertzin gienge, und ehr bestalte
vom Steund den walde an allen Seinen, von Wida an
bis gein Jorgenn tal, uf dz sie aber walt mit denn
gefangenn Ir als er hoffte nicht solden weg kome,
Jedoch brachten sie die gefangen uf dz schloß Kap-
pilndorff alle In der nacht, und sonder In der-
selben nacht den Apt, und ern Johan von Allin-
blumen allein us den andern, und furten die
gein Lichtinburg, und liessen die andern zu Kap-
pilndorff Im gefengknus besitze.

Dem hertzoge Wilhelm sparte des nicht lange, son-
dern er vorbote so balde er sich die von Erffurthe gein
Wimar, und vorclaite sich des bey Ihn selchern,
ungeleichenn geschicke, die Im von den Viztumb
widerfarenn were, und In und us Kappilndorff
Iren entschulde geschen sie und begerte mit
vleiß von In, dz sie solchen hon und schaden nag
desgleichen der herschafft In deme [illegible] Wimar
ufgestanden were, und er batt sie dz sie ein solch-
es mit Ime wolden lasse zu hertzin gehin, ab wol
Kappilndorff Im pfandschafft hern Apil Viztum
stunde uf widerkauf, so were es doch Ir Erbe, und
ermante sie der vorschreibunge, darinne sie mit
Ime sessin und In hulffen und beistandt zu thun
solche untat an den Viztumen zu richten,

H. Wil. rufft die v. Erffurt umb hulff an wid die Viztume

Hertzog Friderich vnd hertzog Wilhelm zihen aus wider die Vitztume vndt thunnen grossen schaden.

Nu die beide bruder von stundt samenten domete nicht, sy liessen der Vitztume berge In dem lande zu Doringenn mit Kappilndorff, dz dazumal ein theil Vitztums zhander stundt daryu Dornberg Lichtenberg Ischer-,, stete vnnd Apolda vnnd Ramkin, so balde berennen, vnnd bestallen, vnnd derselben ein theil, als Ischerstete vnnd Apolda vnnd auch etliche Jre dorffe vnnd forwerg als Gheldingen Dobritzschin, Kottendorff Romburg vnnd anders an alle noth zu strund in nehmen, vnd liessen Ischerstet vnnd Apolda so balde zubrechin vnnd dornoch Gleisberg, das viel vnnd lange Jare wuste hatte ge-,, standen, vnnd vf dieselbe zeit die Vitzthume, vnnd er Fre-,, derich von Witzleuben wider In samet gebauet hat-,, tin, belegin, dz zu stormen vnd zugewinnen, vnnd so sie den torm zu Gleisberg so balde nider brechin, vnnd sie schicktin vor die andern gelegen berge, Buchssenn vnnd gezeuges genug, vnd notigeten sie sere, bis das sie alle gewonnen vnnd Ingenohmen, als hirnoch dz vf Jre zeite als die gewonnenn sin wurdenn klerlich beschrieben stehet,

Die von Erffurt werden der Vitztume feindt.

So balde wurden auch die von Erffurte viendt der dreier Vitzthume, vmbe der hochgeborenn fursten

willenn herzogen Frederichs vnd herzogen Wilhel-
mes vonn Sachssenn, vnnd auch dz die Vitztume ern
Johan von Allnbleunen des Bischoffs vonn Mentze
Amptman, vnnd Wilhelmen seinen sohn Irer burge-
gefangen hieldenn an alle verwarunge, vnnd sie
santen Jre Vhedir briue ober, vnnd thaten den Viz-
tumen genugliche bewarunge.

Nu als die von Erffurthe sich an den Vitztumenn
Wassinburg wirt belegert — hattin bewart, zogen sie so balde vor dz Slosz Wassin-
burg, mit buchssen vnnd mit anderm Gezuge vnd
1452 — bestalten dz, vnd legirten sich In dz Dorff Harhu-
sen, am Montage noch Martinj Mo cccc Lij dassel-
be Schlosz Wassenburg war herzogen Wilhelms
Erbe, vnd stund ern Bussen Vitztums phandes,
nu dieselben von Erffurthe schickten ere buchs-
senn am such ende vme dz Slosz, vnnde schossenn
an vnderlasz tag vnd nacht, Darin sie vor auch
hattin bestalt, virzig Bergknechte, die zu dem
Slosse gruben, dieselben knechte tedin grosse ar-
beit, so das Jnnewenig drey wochen einen gros-
sen gang vnder der erden, bis vnder die Jnnerste
brucken nahe dem keller hatten gegraben.

Als nu die von Erffurthe das Slosz sehre hattin
zuschossenn, vnnd ein grosz stucke der Mueren
nedir geleit hattin, vnnd vier wochen nymmer

drei tage dauor hattin gelegin, fandt sich das sie vff
denn freitag noch Conceptionis Marie das slos
gewunnenn, vnnd stackten daruffe Ihr banir vff *(Wessenburg erobert)*
vnnde pfiffen vnde posaunten die gantze nacht, sie
fingen auch daruffe den houptmann genant Kers- *(Kerstan vom Hain gefang)*
tan vom Hayne der ein Russen Vitzthumbs schwester
hatte, vnnde dreissig andir personn mit Ime der ein
theil erbar worin, vnde furten die gein Erffurthe,
In ore Trinkiyon, vnde schatzten Ir ein theil, sond
Kersten vom Hayne den houptman vnd etliche an-
dere, die hielden sie vaste lange gefangen, derselbe ge-
nante houptman war ein +beslozzt reiche manne, *(+ beschlosset)*
vnnd auch ein vnnachgesagit Rath herzogen Wilhel-
mis, vnnd sin torrante man zu der zeit do die Vitz-
thumme regnirten, vnnd ward als arm, dz er stedlichin
vnnd sin wib vnnd kinder, grossin kommer vnnd ar-
mut lidenn, wenn herzoge Wilhelm sin slos gut-
tern vnnd andir sine gutte hatte ingenohmenn.

Als dz slos Wassinburg gewonnen was vonn denen
vonn Erffurthe, fundt man vaste goldis daruffe, an
Vngerischenn vnnd an Rinischen golde, vnd auch ann
groschenn, vnnd auch an buchssenn, vnnd anderm ge-
zuge, auch an Getreidich, Weine, Fleische, Potternn,
Kese, wollen, harnasch vnd pferde, daruss dan eine gros-
se bute wart den Jenen di dz slos hatten gewonnenn.

Kappilndorff wirdt belagert. Anno 52.

Nu Ditterich Schilnstet, uf die zeit ein houptman uf der Borg Kappilndorff, die er Apel Vitzthums Im ingeantwurt hatte, unde bevolen, derselbe hatte zwene der herzogen von Burgundigen Rethe, mit etlichen andern gefangen noch Inn dem Torme sitzen, unde Wilhelmen von Allinblinnen, derselbe Schilnstet, wulde der Borg nicht abtreten, unde wulde ouch die gefangen nicht loss geben, Also lissen die beide fursten von Sachssen, durch Ihre manne die Borg berinne unde bestalleten die unde notigeten die vaste, mit eren grossen buchssen, Das doch die, so uf der Borg waren, wenig achten, sundern uf Sante Niclaus tag In dem 52 Jare der mynner zal, als das heer vor der borg lag su, gete siche, das Ditterich Schinstet der treflichste gefangen von Burgundien etzwenig liess helffen an den zinnen der muren, gein dem here wart, In der meinunge, daz die In dem heere, des Ritters sulden vorschonen, unnd desto nimmer zu der berg suldenn schiessen, das denn etlicher masse vorschonet muste werde.

Nu uf denselben tag lissen sie Wilhelmen vom Allinblummen uf die ussern Brucken her vor gegin den sie denn mit einem stricke hattin umbe-gebin, unnd einen knechte den bruchken, zu hutte

Wilhelm Al
hiebkommen
sprungk den
Borggraben von
der Brucken

zuhabin, Als gab Got der almechtiger dem genanten
Jungen Personn, dz Im sinen sin, dz ehr sich erwug
libes und lebins, unnd sprang von der Brucken In
Borggraben, unnd In dem sprange, entwugte ehr
dem knechte, der In gebunden hielt den strick, unnd
die Jenen so uf der Bruckenn unnd an der muren
stunden, worffen unnde schossen noch Ime, Und Got
der herre halff dem Jungen manne, dz ehr mit
gesundem libe Ritterlichen darvone quam, In
der freunde heer, die Ine gar vlisslichen erkanten
unnd uffnehmen, Und derselbe Junge man ging so bal-
de zu unser lieben frouen zu dem Hagenbain, und
brochte dohenne sin opfer, unde liess den strig alda
domete ehr gebunden gewest wz, und danckte Got
unnd Marien siner Mutter, dz sie Ine also zeichent-
lichen behut hatten.

Am dornstage noch des heiligen Christ tage in
demselbin Jare, Als sie vor der Borg Chermen acht-
wochen gelegin, unnd zu der Borg geschossen hatten
unnd aber doch nicht mochten angehaben, wart
vorteidingt, das Ditterich Schinstet die Borg gra-
ffen Adolffe von Gleichen, der ein Houptman her-
tzogen Wilhelms In dem heere wz, sulde Inant-
worten, vierzehin tage Inne zuhabin, Also unnde
so sachen, dz er Apil Vitzthums sich mit hertzoge
Wilhelm In des nicht vortruge unnde Ire stosslage
unnd gebrechin, so sulde Graff Adolff die Borg kay-

ziendorff Herzogen Wilhelme inantwurten
vnde volgen lasse, Doruff so gab er die Burgun-
dischenn, die er noch In gefengknus sitzenn
hatte, alle ledig vnnd loss

Burgundische Legaten werden loss

Nu er Apel Vitzthum vertrug sich mit Herzogenn
Wilhelm Inn der benanten Zeit nicht, Dorumbe so
name der Herzoge die Burg in, vnnde liss Ditterich
Schinstetenn vnnd die andern, die vf der Burg gewest
waren, mit Irer habe friedlichen abeziehenn,
Doch also dz sie Herzogen Friderichen vnnd Herzog
Wilhelm vnnd Ire lande vnnd leute musten ver-
sweren, wider die nicht zuthune, sundern recht
sich gein In sulden halden.

Nu an der Mitwoch noch Lucie desselbin Jares
fand sichs, das Herzoge Wilhelm personlich reit
vor dz Sloss Luchtinberg, das er Bernhard Vitzthu-
mme hatte, vnnd begunde mit dem zuteidingen,
vnd begab sich dz vf den Dornstag ein teidung trof-
fenn ward. Also dz er Bernhart Vitzthume Her-
zogenn Wilhelme dz Sloss Ingab, vnnd antwur-
te Im so balde den Burgundischen Abt, vnnd ern
Johan Allinsleuuen, die er vf dem Slosse noch
gefangen sitzen hatte, ledig vnnd loss, Vnnd was er
Bernhardt schuld brife von Herzogen Wilhelme hatte,
die stalte der vf sine gnade, Vnd der Herzoge tet
ahme dagegenn gnade, so dz ehr seine vnnd sines
Wibes kleidere vnnd gerete erleubte eweg zufure,
vnnd tat Im die gunst, das ehr vnd sin Wip mit

Luchtinburg genommen

Irem gerete muchten furen vf den hoff, vnd vor dem
Kelberge der vnder dem slosse Rudolffstadt leit vnd
vnd dz sie sich da eine kurtze zeit muchten enthal-
den vnd dz sie In des besorget weren vf eine herberge
vsserung der lande zu bringen, do sie sich muchten
nider zuslaen, vnnd zubeharren, Vnnd Hertzoge Wil-
helm bestalte dz sloss nach seiner bequemligkeit.

Dornberg belagert

Nu zu hand darnach zogen beider fursten manne vnd
die drie stete, mit Erffurte Molhusen Northusenn
vor das sloss Dornberg vnnd lagen etzliche zeit da-
uor, vnnd hatten das vaste sehr genotiget, vnd sehre
zuschossen, Die die Innen so daruffe
weren mit nahmen Kyrl von Ebeleuben, ein Bussen
Vitzthum, Balthasar vonn Wanginheim, vnd Cristoffel von
Apolde fulten, dz sie dz Schloss lenger nicht muchten
erhalden, do gaben sie sich an gnade Hertzogen Wil-
helm, vnnd entrumeten Im dz Slos In

Also liess Hertzoge Wilhelm die genanten drie Inn
gefengknusse legen, vnnd die gemeinen knechte, die
sust vf dem Slosse mit gewest weren, Vnnd auch ein
Bussen Wip, die auch vf derselben Berg, mit sechs
kindern betretin wart heraus gehin, Dieselbe ein
Bussenn Wip, muste bei einer gefengnus geloben
das sie by ere bruder gein Appolde wolde gehin vnd
alda bliben, der sache zu einem ende, sie muste
auch gelobe, ein gefengknus vor Ire kinder bis

das sie zu Iren Jaren quemen, vnde das sie die bu
Ir sulde behalde, vnnd wann sie mundig wurdenn
dz sie dan dieselben globde selber thun sulden,
Darūf ehr er alle der gerethe volgen liess.

Inn diesen leufftenn wz sy balde Inn der stadt Erf-
furthe ein frembder persohandt ein schreiber, der
machte so balde ein getichte, von den bemurtenn
geschichten, vnnd nit nahmen dz die von ~~Waß~~
~~Erffurte~~ Wassenburg gewonnen hatten, das
getichte lutet also.

Gesang von den vorlof-
fenenn Geschichtenn.

O herr Got schicke mir rath das Ich tichtende sie
einen fursten fine, wie man In hate wolt vertri-
benn, man suchte ein fundt, der ward kunth
als vss Burgund mit grossen fromen denn viel
edelen leubenn,

Got welde sei nicht er hat geschickt ein solches
lasse zusmerkenn, edeler dein zuversicht das
saltu nu gedenken,

In deinem hoff das sage Ich lob vnnd thun das
mit furchtenn, vnnd behalt dz schwert Inn der
handt, nicht lasse die landt so behalde stu krafft,
O furste landgraff so mus man dich vmer furchtn

Grafe zu Landisberg behalt dein stergk, denn

vnd

Edel mit vnnd die Stete so machestu Pfaltzgraffe leben,

Jm doringenland furste hochgenant, die Ritter-schafft halt jnn hafft, die Stete lassen dich nicht verderben,

Der stete gunst brengit gute brunst, sie helffen jn schande brechin, sie stifften zwar keine vbeltat vnnd fin frede sprechen, vnnd wer jn gehorcht d darff keine forcht nimmer mehr besitzen, so were jn aller werlt fri zugestelt, beide arm vnd reiche werten sich gleich, vnd wurde kein man verletzt,

Jr Edelste vnnd auch Ritter Jch sage euch dang jn minem gesang gross ehre seit das Jch euwe man sagt ir ech nimmer dang fromen,

Er ging auch jn der sinen sin vnnd gunst sich tod ge-ben ir todet jn uwer hulff schin, die frucht was wol zulobin.

Vergest jr das furst von Sachssen, der sal Jch euch nit getruwern, sie sulden bedancken das beide von Sachse vber willigkeit was jn bereit, ich hoffe ir sollet euch nicht ruwern,

Jr Edeler furst mich darnach durst der stete fre-de die halden stete nicht lass sie beladen vf uwer

strasse nicht lasset lasset andere edliche knaben
die der draben, sie kommen dicke zu schaden,

Wir fursten und herren das sollet ir werin dy
under uch sin gesessen, die stete zu eren und be-
schirmen, iren dinst ir nicht vorgessen,

Der ehren krantz o furste nu be, merke nu dine
hulffe, thu nicht wider standt in den noten,
bey so bistu frey, zu christu so wird dir das sie las-
sen dich nicht vortreten,

Die stedte haben mut domit das gut und auch
die sorg und dy werg konnen sie wol gestallin
zu mir stern sindt sie vorn, durch ire gewalt
furste wolgestalt, hilff inn die knabenn
sollenn dir inn thun die wenge zu sein und
dz laster legen,

Zwischen herrin und steten mache frede so nu-
gen wir ergezin vietonn, zu hoff durch un-
ser darff, mit stechin und brechin, do sehin wir
die frewlin zart, vonn hoer art, in mundelein
roth gebit es, und sulde ich auch an ir vorterben,

Das Wassinburg dz wart zustort, durch mechti-
ge stete und durch ire werke, als ich dz kann er-
wissen, iren buchssen schall, horte man uberal
im lande wirt davon man siet, hirumb sint

sie zu yrrsen so stunden ei dem fursten frid
furste thu das erkennen.

Sy woren etliche stet, die sie hulffen der laster schen-
denn, das die geschach vor manchen tag, dz hulffen
sie die brechen.

Man sach Ir banir also schon al vor dem plan manch-
em durchsteyn schos, den man do schoss die wulden
sie selbir brechin.

In doringen Landgraff der Stete loss, ganz stete halt
furste hoch gestalt sy die dir zu noten, ia keiner
herrn furste hochgeborn keinen mutwillen stif-
te, vnnd lass sie nicht vorschroten.

Sie hatte gethan als bederbe lute, an irem landis
herrin, sie stunden Im by als mit der hut, dz ist
wol zu mercken,

Ja dz nicht vorgis Marggraue vom Missen, lass
sie dir gedencken, als sie diener bedorfften sin, thu
hulffe in schin, den Steten gut das macht gut blut
so wirdest du nicht verkrenckt.

Erffurt mercken In doringen schon, darumb
du wist, dz wir dy los dodurch zu prise, Molhusen
doby Northusen fry, sie hain sich gewert, aldurch
die swert, wie muchte Ich dz wol prisen.

Jm selbern Rath, Jm roten feilt, hat sich zuster-
nne gegebin, Molhusen Jch deselbin melt Jr Banir
sach man swebin, der Adeler hoch Erffurt hielt
den druck als Jch das han vernohmen, Northusen
doran tast, sie hieldenn vast, der fursten gunst
was Jm ernst, man sait Jm sicher frommen,

Wilhelm Jn spitz bewar din witz in diner gunst
sie Jm zu dinst darff dich nicht ruemen, Ja du
din land stund Jn frembder handt, do stunden sie
dir by die stete drie gentzlichen Jn Jren Rüwenn
durch die Vitzthume ward din landt verferet
unde zu grossem schadenn kommen, Dornberg
were noch unuerstoret, Und Wassinburg were
nicht gewonnen, noch daran furst gedencke,
furste nicht entweng, und lass sie nicht verdring
und halt an die, du userkoren furste hochgeborn
dine lande Jn frede stan, mancher arm man
mag nu frolich singenn.

Jhr furstenn und Rethe nu haldit is dem stetin
ganz schelit glicher schanz. is mag uch nicht ge-
schadenn, sie Jn der fursten stadt gar wol der stete
hulffe, aber uber landen wert nit mehr last
sie halden fast, Jr mugt daruf hoffen, wurdit
Jr mit schadin an getast, sie helffenn uch recht
straffen, ia Erffurthes stercke vor Wassinburg
hat sich wol ersprungenn mit manchen edeln

dach, O Stadt so fry, du hast vorstoret vnrecht gewer-
et, heimliche duncke vordringenn,

Die gotliche hain ich gericht, den fursten grer grafen
genos, rittern vnnde knechten, dieser landt vnnd den
steten spat vnde frue gotliche crafft sy dir hafft vnd
lass sie nicht schendenn, vnde schicke vns domete vn-
sir sunde zuerkennen, O mater gracie vor vns bete
thu was dine hulffe sunden theile vns mete din
hemmelrich vnnd thu vns nicht vorterben, O
edele rose vonn Jericho, mache vns fro in gotlich-
enn weg, spricht Rosinberg, vnd lass vns nicht
in sunden sterbenn,

Eine neue art von Stifelnn.

In dem Jare der minnernn zahl, stund eine seltzame
wiste vf in deme lande zu Doringen, vnde ouch In
etlichen vmbeligenden landen, so das das Junge
volgk die menlichen Personen, ir werin fursten
Grauen herrin Ritter knechte burger vnnd
gebuwre gemeniglichen zu Pherde Jre Stefiln
die dach an leidir das kein ganz vzgemacht wor-
denn, nicht pflegen vfzubinden, sundern die helf-
te widerumbe nedir slugen, vnnd also hangen
liessin, etliche zu halbir wadenn, etliche bis vff
die Sporn, vnd retin vnde giengen also Leyppisch

vnde aßkich, vnnde wan is reinte, so vil In dz
wasser In die Steffel, dennoch hattenn sie
dennnen ein wolgefallen, vnnde duchte sie
gar wol stehin, vnnde Ich meine gentzlich
sie mugen sich hernach selber vormercken
vnnd erkennen werde dz is vnhofflich stet
vnd manchen Jungen manne sinen gerade
libe vnde beine vorstellit, vnnd vor schonenn
frauwen vnde Jungfrauwen, vnde zu alle hofe-
lichen gescheffen, eyne grosse misgestalt ist,
dieselbe wise vordunckte die aldin by der geyie-
tenn, ein iglicher manns person edel, vnnde
vnedel zu pherde sich reinglichen vnd hofe-
lich sich selbir vnnd Ire pherde zirten, so
dz die Jungen gesellen zu pherde hofelich
geschickt worenn, do gingen In diese nuwe wie-
se an eine misgestalt were, vnd hielden dar
davor, Das dir von vißkosse des haupts eyn
sulcher mochte zukome wen der ni sker der
hummels in Jungen luten bichtiglichin
werkit.

Es war auch In den vorberurten der zweier fursten von Sachssen kriegen vnde wilden leufften, als is allewege ist, dz schalcke fast gehalden sin, wen In der zeit des frede, als war is auch nu, dar vnder genant diep kleusch ein Reisig knecht, der wz ein behender diep

Von einem behenden dieb

vnnde stal Jn dem lande zu Doringen Jn Francken
vnde auch anderswo vff den Gewelben vß gewant,
gaden vnd an viel enden, vnd dieselben dube die ehr
stal von Kleinoten, die hielt er nicht heimelich
sundern ehr rumete sich der offenbar, vnd versche-
kte die etlichen, die danne sin geschencke vfnoh-
men, vnd Jn husern vnd tauernen, vnde vertry-
digeten, vnde er ward vmb siner schalckheit wil-
len, vf vnd neder Jn dem lande geleit, an den-
selben had Got verhengit, dz sie grosse straffung
sunst vbergangen,

Als man nu schreib a° cccc L Jhar Jn demselben
Das Gülden Jar zu Rom — Jare, war dz guldene Jar zu Rome, vergebunge
pin vnd schult, vnnd die gnade ging erst an, vf Cir-
1450. — cumcisionis domini vnd alda kome gen Rome
gnomen alzu grosse werlt, vmb der grossen
gnade willen, sich der theil hafftig zumachen
vnnd dieselbe gnade stund alda das gantze Jhar
vs, vnnd diese gnade gab Babist Nicolaus Quin-
tus,

Nicolaus de Cusa ein Cardinal wirdt mit dem Creütz Jn alle landt gesand vorgebung der sünden zuuorkundigenn.

1451 Dornach vsgehin der funffzigisten Jarre der Romfart.

zu Rome erlangete derselbe Babest Nicolaus
dieselben gnade, vorgebung pin vnnd schuldt
das neste Jhar volgende, mit nahmen das Lj
Jar der erinner hal, in aller masse als das
vorder Jar mit allen gnaden vnd applas allen
den Jenen zu troste, auch allenn den Jhenen
die gein Rome nicht kommen mochten, oder auch
komen weren, vnnd er sante der vß einen
treflichen Cardinalen genant, Nicolaus
de Kusa, in alle Konigreiche Bischthumb Furs-
tenthumen, vnnd In grosse stete der heiligen
Christenheit vnnd entphal dem sin Crutze
vnd vollemacht, die gnade an allen enden
offinberlichen zuuorkundigen, Also dz alle
die Jhenen die der begerende weren, oder de-
mute betin, mildiglichen gewerin, vnd das
vf solche busse, als Vasten beten almosenn
zugeben, vnnd kirchgenge thun, als das den-
ne klerlich verluttird wirdt,

Nu derselbe Cardinal quam auch gein Erf- der Cardinal kompt auch ge-
furthe am Sonnabend noch Cantate Anno gein Erffurt.
dm j 4 5 j, Als bestalte der Rath das he houpt-
man, graff Heinrich von Gleichen, mit vile 1 4 5 j
des Raths diener frunde vnd Burgere Ime
entgegin rethin, vnnde entphingen, die hat-

ten auch bestalt, das die Monche us dem Closter
vnnde auch die Vniuersitas mit den Studenten,
in Processione, in dem Usserstenn thore gein La-
cirstete uf sine zukunft zuwarten, vnd nehmen
In uf vnd geleiten In erbarlichen bis uf die
zol brucken, vnd uf derselben brucken warten sich
die Thumherrin von beiden Stifften, vnd dosel-
bis trat der Cardinal abe, von sime pherde, vnd
volgete den Thumherren nach in der Process-
sion zu fusse, bis In die Kirche zu vnser lieben
frowen, dorinne, vnd auch zu sante Sever, hatte
sie ehrliche gesenge, in den Chorren vnd uf den
Orgeln, Darnach sas der Cardinal weder uf sin
pherd, vnnde reit uf Sante Peters berg, als quomē
Ime die herren zu Sante Peter mit eren heiltum
entgegen, zu den trat er aber abe an den breiten
stuffenn von sinem pherde, vnde gab den herrin
alle den kuß der fredis, vnde volgete In noch In
der Procession zu fusse bis in dz Closter, Vnnd dy
Im entgegin gegethon woren, volgeten Ime stets
noch uf den Rassen, vnnd dornoch reit Jderman
wider heim,

Nu uf den Mittag Vor dem Jucunditatis, thet dersel-
be Cardinal, gar eine schone vnd gute Predigte uff
dem Rassen zu Sante Peter, Do dannen gar gros-

se Erenlot zu quän, vnd tat dem Volcke verkun-
digunge, wie vnde welcher masse vnser heilig
Vater der Babist obgenant, Jn hatte vssgesand
vnnd machte das namhafftig vor allen lute

Nu vf vnsers herrn himmelfarts tag, Prediete
aber der Cardinal, vf dem steinen Predigen
stule an der Kaffaten, darzu dan aber gross
volck quän, wen die lute horten Jn gerne,

Darnoch vf den Sontag Exaudi Predigte der
Cardinal aber vf dem rassentzu sante Peter,
vnnd vf dzmol quomen von dem Lande gar vil
lute Jn die Stadt die sine Prediete wolden
horen, vnd es ward so gross gedrang von den
Luten, dz etlichee menschen erdrungen
worden, vnd vil lute wurden ahmechtigk.
Vnnd man achte das mol mehr, wen zwei
tusent menschen gegenwertig werren.

Nuch dem selben Suntag kronte derselbe Cardinal
einen nuwen gekornen Apt, zu sente Peter ge-
nant Nicolaus mit grosser erlicheit Jn biwese
vil lute, vnnd die vs den Clostern dieneten
Jn by der Kronunge, so dz sie die broth, die flasch
mit dem Wine die Koppke, die Ampiln etc. hie-
den, vnnd der Babst begabete dz Closter mit et-
lichem Applas,

Zu eigentlich zuuornehmen, so gab der Cardinal die
nachuolgende Aplas, allen den Jenen die zu Rome
in dem vergangenen Jarr, gulden Jarr nicht ge,
wesst weren, oder doch nicht haben mucht komen
sie weren Geistlich oder wertlich, oder welcher
wesens dz sy weren, Rich oder Arm, Also das die
rüwe vnnd leide hetten vmb Jre sünde vnde dieblich,
tum, vnd das die Jhenen die es vermochten solden ei,
ne kisten, die dann gesatzt ward in des heiligen
Creutzs Cappellen, in vnser lieben frowen Kirch
zu Erffurthe opphern die helffte als die gemelde,
ne hetten musst verzeren, vnd dz ein iglicher sich
des vff sein eigene Conscientien sulde achte, aber
die Jhenen die wenig aber nicht hatten, sullen
glichewol des Aplas vnd gnade theilbar sin, so dz sy
rüwe vnd leide sulden habe, vmb irer sünde, vnd dz
sie die suchten, vnnd dz als hieuorn beruret wirdt
halden,

Zu vornemet die Büsse, ein Jeder mensche sol fasten
seben freitage, zu fastelspeisse seben, Mittwochen nit
fleisch esse, vnnd alle Jnwoner der Stad Erffurte
sulden geben 24 tage, wen sie dz in dem Jare
gethuon mogen zu seben Kirchen In der Stadt
die dan der Cardinal vffsatzte, mit nahmen die
Kirchen zur Vnser lieben frowen, zu sante Peter
zu den Augustinern, zu den Schotten zu dem

Büsse

Czegelern vnd zu dem grossin Spetal, vor kram„
pin thor, vnde zu den nuwen wercke, diese ecnan„
ten sebin kirchen sol er ein Iglich mensche besuch
en 24 tage, vnnd nemlich die inwoner der stadt
vnd dieselbenn sollen Iglichs tags sprechenn
virzig Pater noster, wen Ir der mensche getun
mag, also, dz es y in demselbin iare geschen sol,
als bevor berurt ist, Auch ob dz mensche der mer„
gern in siner pharre wonne er wil die vmbegehin
ganz sprechen, dz muchte er auch thun ab er wil„
de, oder sol dz Jo thun in den sebin kirchenn der
vmbegangis sprechin. Und dz sie alle vff
24 tage iglichen tagis y gesprochin werdin so hat
er denn tag vol thun.

Vff solche meinunge vnnd andacht, soldenn die
xl pr nr gesprochenn werden, wen man vmbe„
gehit nemlich, die ersten x. pr. nr. sullen gesprochen
werden, vor vnser Cristlicher Vater den Babist,
die andern zehin vor den Romischen Konig, vor den
Bischoff von Mentze, vnnd vor den fursten der
Landis die dritten x pr. nr. vor alle gleubige
sele, die vierden x pr nr. vor die frunde.

Aber die vsswendigenn vf dem Lande In der Stad
Erffurter gerichten, sollen noch gebuwer
Pflicht drie tage vmbegehin zu den obgenanten

sebin kirchen vnnd eines iglichen tages x. pr. nr. ~~in~~
~~ihrer pfarre~~ vij freitage fasten, vij mitwoch nit
fleisch esse, vnnd wen sie den wider heim kome
so sollen sie zwolff tage hernach iglichs tages
sprechen xl. pr. nr. in irer pfarre den vierthei-
len als berurt ist vor, zu troste, vnde welche die es
vermugen sullen In den kasten opphern die half-
te der zehrunge, dz sie gein Rome sulden vorzeret
habe, Die andern die wenig oder nichts haben,
die sullen rwe oder leide haben, vmb Ire sunde
vnnde sullen bichten vnde bussen, vnd fasten
als vor geschriben stet, so sullen sie der gnade
glichwol theilhar werden,

12 beichtiger Auch so hatte der Cardinal erwelet vnd gesatzt zwolff tref-
liche Bichtiger, die die lute bichte horen sullen, dz
dan redeliche Doctores Licentiaten vnd Prelaten
waren, vnnd vnder den gab ehr sechssen die macht,
vber die grossen stucke, die dann Bebstlichen
macht gehorren zu absoluiren.

Dem andern sechssen gab er macht, alle andere
sunde zu absoluiren, vnd wz stucke an die grosse
die Bebstliche gewalt anrurete, die solden sie vor-
der weisen an die ersten sechsse zu absoluiren.

Nu als vnser heiliger Vater der Babist, die keiner
gemuten gnade, in die Stad Erffurte geleit hatte.

ein gantz Jar aldo bestene, dz der ein iglicher in
der Stadt, und In der Stadt Gerichten muchten
gebruchenn und als nu die gegeben zeit der gna-
de umbe und vergegangen was,

Als leite der Cardinal dieselben gnade an zwo
stedte vorder, mit nahmen Friglar und Aschaffen-
borg uff Purificationis Marie Anno dnj M°
cccc. lij anzugehin unnd aldo bestehin bis uff
quasimodogeniti

Aplas zu Frits-
lar und Aschi-
ffinberg
1452

Die Joden zu Erffurthe mussen alle Gelbe ringe zum zeichen tragen 1452.

Inn demselben Jarr gebot Bischoff Ditterich
von Mentz von bestellung wegen der ersten
Cardinals, allen Joden In der Stadt Erffurthe,
dz sie gele ringe an Iren kleidern vor Irenn
brusten sulden tragen, so dz man einen Joden
vor eine Christen eigentlichen muchte erken-
nen,

Als man schreib M° cccc Lij quam ein Bar-
fussen bruder gein Erffurte genant Johannes
de Capistrano. der liess sich nennen den andech-
tige Vater, unde er brauchte sante Bernhardinus
Heilthums domete er die lute bekreiz, unde ehr
war gar ein andechtiger Cristlicher mann

Barfusser
Monch

vnd furte ein Gotliche leben, vnde hatte etzlichen
vier barfussen bruder zu pferde, vnde etliche mehr
bruder zu fusse mit Ime, Vnd derselbige andech-
tige Vater zoch also in viel landen vmbe, als quam
er auch gein Erffurthe, an sente Augustinus tage,
dieses gegenwertigen Jares, dem liess der rath
entgegen reithe, vnde brachten In erlichen Inder
Stadt, vnd In daz Closter zu den Barfussen, do In dan
sin gemach vnd herberge bestalt was, so liess ehr ihr
pferde In den Marstal furen, vnde bestaltenn
die mit futter zuversorgenn.

Der Rath hatte Ime besunderen ein huss richten
lassenn, vnder dem mittel siechenn vnder der
kaffat, vnd dorin einen altar von holtze machen
lasse, dar vber er alle tage seine selbir messe las,
vnd nach geschener masse tradt er vff gein dem Vol-
ke, vnd predigte zu latein, wen er kunde nicht duytsch
sondern er predigte den Doctoribus vnd der Pfaf-
heit erstmals denselbigen gelarten was vor Ime
an der orden gebrengt noch notturfft, vnd wan
er sine predigete zu latein also hatte gethan,
Darnach, so trad ein trefflicher Doctor so balde
vff, vnd leite des andechtigen Vaters predigete
im Duytschen vss dem Latein. vnde tadt/bei strafflige
anrurende, Geistliche vnd Personen / Wertliche,
vnd alle wesin der leute.

Nu vorder vnnd eigentlichen zu merken, die

wiese die der andechtige Vater fürte, die wile
er zu Erffurthe was.

Des morgens frue warten uff In zwene Rathis-
meister, vnnd zwene vornehme vs dem Rathe in,
darzu der Stadschriber vnd ouch Doctores mete, In
dem Kore zu den Barfussen, vnd geleiten In vor
das huss dz Im gemacht was vor den greten, vor
dem so sammeten sich dz volk vor den Greten gros-
ser meininge der zal, vnde die gelarten singen die
zwo sequencien ave preclare vnd veni sancte spiritus.
Daruff so singen die manne vnd vrouwen die
dutschen Leyson gar andechtigclichen, so lange bis
der herre quam, vnd sich angetet zu der Messe,
Das volg was vnderscheiden, also dz die manne mit
irer schar stunden uff die rechten siten In sunder-
heit, vnd die vrouwen der linken siten, In sun-
derheit geschicket, vnd ein gross seil waz zwischen In
gezogen, domete sie vnderscheiden woren, Die vrou-
wen vnder Irer schar hatten gar viel kerzen vnd
lichte, gotte zu eine lobe, vnd die vnder der Messe
lissen bornen.

Ordnung des Sa-
menes.

Als hub nun der andechtige Vater die Messe ann
zu lesenn, mit grosser Innikeit, vnd dornoch er
geheit der Messe, hub er an zu predigen als vor be-
ruert ist, vnd wan die alles gescheen was, so geleit-

ten Ju die vorgenanten herren wider Jun
sein Closter.

Darnach uf den Sontag Egidii predigte aber der an-
dechtige Vater, do was also gross volck in kommen,
dz der grosse platz vor den Graten, und von unser
lieben frauen kirchen bis an die stuffen vol vol-
kes stunden und sassen, so war auch sust stunt
teglichen alle tage, grosse menunge des Vol-
kes von viel landen gegenwertig, die sine lere
und predigate gerne horten.

Nu derselbige andechtige Vater hatte diese sunder-
liche wise an Jme, in welcher Stadt der mune
er quam do er Jme predigete, so bat er allezeit
umbe die Bredspel, und umbe die Wurffele, dz
man Jme die gebe was der in der Stadt were, der
Jm dan Ju der Stadt Erffurthe gar ein grosser
hufe an Bredspelen, und auch an tischen, do Bredt-
spele uffe stunden, und ein gross hufe an wurf-
feln gegeben wart.

Bredspiele
würffel

Darnach bat ehr die Vrouwelyn, dz sie Jm die gros-
sen Zopphe geben wolden, unde den hermut umb
gottes willen abethun und Jm die auch geben
do danne manche tagnittliche Vrouwe Jre Zopphe
abeschniten, und Ju rechter demutigkeit Jme di
antwurtten.

Zopfe

Als nu der andechtige Vater drei wochen oder lenger zu Erffurthe hatte geharret, und alle tage messe ge-haldenn und gepredigt, fugete es sich dz er nun vorder weges meinte zuwandern, und uf den suntag Agathe noch gehaldener messe und geta-ner predigate wurde vordir wegis, als hatte das Landvolg vornomen dz er weg wulde, unde es quam also grosse werlt in die Stadt von uslendisch volcke uf den genanten suntag also dz mann achte dz volck uff hundert tusent menschen, die in siner predigete dozumol gegenwertig werenn, und er wisete noch der predigate etliche stucke heiltums sent Bernhardin, und als dicke er ein stucke wysete, so hies er die lute, dz sie gemeiniclich musten ruffen Jhesus und misericordia. Und so dis erging, so hatte er ein geroste losse mach und dz ufgericht neben den Zol hus vor den Kri-ten, dorin er die Bredspel die Im gegeben were gar einen grossen hufen, und darzu viel tische kartyn spel unnd Wurffele, und ouch viel fraue Zopfe, lies er in und under dz geroste legin unnd hengin, und dz mit fuer anstecken, und liesz dz gesnorre alles, und allis zu aschen verbrennenn, so nu dis alles geschen was, do ging er wider Inn sin Closter und ass

der monch ver-bronnet die Bredspil, Worf-fel und Zopfe etc.

Als er nu gessen hatte, glette man In wider er-lichenn zu der stadt uss, und er wulden gein Wie-

war do Jn herzoge Wilhelm der lander furste die an
hen zukommen hatte losse detin, dersolbe herzoge
1452 H. Wilhelm lest 2 Closterbauen eins zu Saltz(a) das ander zu Weimar:
Wilhelm liess noch der andechtigen Vaters abescheidt
zwei barfussen Closter hinr der andechtigen Vaters
orden buwe die die reformation hulde habe eine zu
Salza, das ander zu Weimar.

Jn demselben Jare do schickte landgraff Ludewig vom
Hessen sine mergkliche botschafft gein Erffurthe
zu herrn Ernharde vom Sachssen sine wirthe du-
zumol, vnnd liess dem gar herzlich bete, das er Jm
bestellen wulde, 15 ele hanffin tucher von dem
hanffe der noch stunde uf dem felde vnd wusche so das
der hanff bruche, wenne man noch keine ennen das
erkennen mochte werde gerufft, dornoch were sie
gebrecht gehechelt gespinnen geworcht, vnd das alles
in dem einigen tage zu tuche gemacht, vnd das die er-
beit von vnbeflecten menschen hulde gesche, die
geschach also in ganzer warheit das er ein hen-
ffin tuche geschach also Jn einem tage, vnd dem
genanten fursten heimgesant, vnd die gemei-
ne rede in der Stadt Erffurthe lute, wo der herre
NB. das tuch in der kunst der Alchemie wurde be-
derre.

Sant Marcus Kirchen zu Venedig wirdt erbrochen.

Jn demselben Jare in dem Sommere hatte ein
glaubhafftiger burger zu Venedie in Sancto Marcus
kirchen, die daselbist die wirdigiste kirche ist.

die mŭrenn an dem gewelbe do der grosse schatz in-
ne behaltenn was durchbrochen in sulcher mas-
se, die mure was von gebranten steine vffgefurt vnd
Innewenig vnd vswenig mit marmelsteni taf-
feln bekleidt vnnd bedackt. Der taffeln hatte er
eine abgelost. also dz er die mucht abnehmen wenne
er wulde, vnnd hinder der taffeln brach er durch
die muren an der nacht, vnd liess sich in der kirch
beschliessen, vnd sicherte die stad wenne do er gebrochen
hatte dz man des morgens keinen kalgk noch
steine vermercken muchte, bis solange das er durch
die muren gebrochen muchte, do brachte ehr davon
denn grossen schatz, an Golde an kleinoten vnd
edelme gesteine, vnnd auch des Herzoge vonde-
redige hut, den man an ein ganz landt achte,
vnd ist gestalt als der Torcken hut gemalet, vnd
er muste Ine in dem Gewelbe lassein, ein horn von
Golde, vnnd edilme gesteine bereit vnnd geziert.
Das er von schwerde halben alleine nicht muchte
von dannenn bringen, vnd wulde Ine doch
nicht gerugen lassen, vnnd suchte hulffe bie
einem seinen freunde, deme er diese dinge of-
fenbarte, vnnd begerte hulffe von Ime, das ein
horn von statten zubringen, derselbe do er vernam
diese dinge, ging er vor die herschafft vnd offen-
barte in was er vernohmen hatte, do stalten sie
noch dem der den schatz abhendig gemacht

hatte, und liessen in faren und nitsezen, vnnd
genomen den gemelten schaz wider, und liessen
denn drey vrtailen, und an vier ende umb die
Stadt Venedie an das meer an den Galgen heng-
en, ein theil gen disen lande, do man uf das
meiste ferett.

ein doctor von Padua

In demselbigen Jarr wardt ein Doctor In der Arztnie
vom Padua gen Venedie in die Presun gefurt, da-
rumbe, dz er falschen gezug fuder gefurt habe, des-
selbigen Doctors bruder ouch ein Doctor in denn
rechten, der von Padua gewichen was, der meinte dz
er verdechtig was, der fuor In einem kleinen Schiffich-
in in einem mittage mit etlichen sinen gesellen
zu Venedie inn, und under dem essen ging er uff
In den Palast der herzogen, da sin bruder inn ge-
fengknisse lag, und hiess sich an der thor der gefenk-
nus inlassen denselben der die gefangen In hute
hatte der that im uf, do fiel er so balde an in, vnnd
warff in zu der erden vnd bekrefftigete In, und
nam Im die sluissel zu der Presun und langete
sinen bruder us dem gefengknis, und satzten
in dz kleine schiffichen, und brachte en mitt
hulffe siner gesellen dauon,

Also balde dz ruchtig wardt, schickten die Venediger
also balde Im noch uf dem Meer, aber sie muchten

in nicht ereilen, wan er in der Marggrafen von
Ferrar land gefaren wz, dz er in einem halben
tage und ehe uf dem wasser erlangen mochte,
und der gefengknus ist hartte an dem Merer,
so dz er kome vor dem Palas bis an dz Merer acht
schrete hatte,

Der Hertzog von Burgundia wird der von Gent feindt 1453

In dem Jare als man schreib noch Christi ge-
burt Mcccc Liij Jar do wurden der hertzoge 1453.
vom Burgundien unnd die Stadt Gent feinde
zusamene, unnd fugete sichs in dem selbem
Jare, dar sie mitenander zu hefftigem strite
quemen an sante Jacoffes abendt, also darof
der hertzogen siten 12000 menschen thotes
bleben, und uf der van Gent siten 5000 mensch
tot bleben

Die Stete im lande zu Preussen entporen sich wider ihre herren 1454

1454 In dem Jare als man schreib Mcccc Liiij Jar do
wurden die Stedte In dem lande zu Preussen
mit Iren herren der Dutzschen ordens
uneins, unde quemen mit einander zu gros-
sen herten krigen, unnd die Stedte hetten den

den Konig von Polen vnd ander mechtige zu hulffe,
vnde hatten vf dz erste, ehe sich die Dutzschen her=
ren der kriges mit Jn versehen die porten am
lande ingenohmen vnd bestalt, das den Dutzschen
Herren hulffe oder rettunge nicht mochten bey
kommen, vnnd In deme so zogen die stedte vnd lan=
de vmbe vnd vmbe, vnd nahmen das landt mitt
seinen schlossen vnd steten, die der Dutzschen
Herren waren, nahe alle bis vf Martenburgk, al=
lein vf dieselbigen burgk quemen die Dutzsch
herren, vnde bemanneten vnd speiseten die gar
wol, vnnde meinten dz se so lange zu erhalden
das Jn rettunge mochte kome.

In demselben Jare, do wurden von Hertzogen
Ketzer Wilhelm vom Sachssen, vom Grafen Heinriche
vom Schwartzburgk grafen Boten von Stolbergk
Graff Heinrich vom Honstein zu Lare viel Ketzer
in Jren Stedten Sangerhusen, Wissensehe, Kun=
dishusen Stolbergk vnde Heringen gefangen
vnnd gebrandt, dieselben Ketzere hiewen sich
mit geiszelen, vnde gleubeten nicht an die hei=
ligen Sacrament, als an die Tauffe vnd dz
Wichwasser, vnd dz die priester seunde mochten
vergeben, sondern sie gleubeten sonderlichen an
einen genant Curdt Schmidt, derselbige sagte
vor etlichen iaren an demselben ende auch vff=
ging, vnnd vf die zeit wurden Ihr auch viell ge=

brandt, dauon denn der schaue noch eyn
theil blebin ist.

Jnn demselbin Jare wardt der hochste Thorm uf
unser lieben frauwen kirchen zu Erffurthe vol=
bracht, do man etliche vorgangen Jare hatte
angehubet, und ouch die andern zweene nedern=
ge torme bij dem hochin so balde ufbracht,

82 kaufleü=
te gekopft :
Jnn demselben Jare als man schreib nach
Christus geburdt, M cccc liiij Jar geschach es
das Jnn dem lande zu Preussenn in einer
Stadt genandt Tornn, an sante Michels abende
mit willen der von Danzig etlichenn kauffleu=
tenn mit nahmen Lxxxij manne von der Ge=
meinde liessen koyfen und etliche ertrencken,
Und alsbalde die von Danzig wider heim quo=
men, do fingk die Gemeine den Rath, und mach=
tenn us der Gemeine einen nuwen Rath,
die huldeten uf ein nuwes dem Konige von Polen
Unnd der eidt den sie teden was nicht als hart,
als der, den der Rath vor gethan hatte,

Dantzig
1454

die gemeinde
zu danzig we=
len einen nu=
wen Rath.

Als nu der Deutzschen herrnn krieg etwas lang
geweret hatte, fugete es sich dz den Deutzschenn
herren gebruch wart an gelde, so dz die solde=
ner von Jn ziehen wolden und sie umbden vor=

lassenn, als vertrugen sie sich mit den suldener also
das sie etliche irer slosse mit iren zugehorungenn
in ingebin, und auch etliche vorschreibunge darzu
tadin aller vor eren sold, also fugete sichs dz sie mit
ern Nikel vom Woldisdorff irem houptman desse
krieges und auch mit andern ubergwenen, das die
die in beharretin, und gebin denselben ir Schlosse
Marienburgk in, und entpholen in dz zu besitzen,
unnd zuerhaldenn eine benante zeit, unnde bestal-
tenn dz slos mit spiese getrencke unnd futter wol.

Also hieldenn dieselbin dz Schloss inne die zeit ubir
als die herrin das mit uberkommen warren unnd
noch usgehin der zeit der vorschreibunge, geschach den
Soldener keine usrichtunge, irer lones als in das
zugesait ist, wiewol dieselben soldener vaste vorma-
neten, und als die zeit und verloffunge der ehegenan-
tenn zusagunge vaste uber was, das sie is nicht mus-
tenn erhartin noch usgehalden.

Nu der ehegenante houptman und die andern hat-
tenn sich bedeidingt mit dem konige von Polen, das
im der eine summa geldis gab, davor antwurtten
sie im das Sloss Marienburgk in, und erhelten sich
an dem Soldener solden noch als sie meinten, das
sie dz noch inhalt irer vorschreibunge mit ehren
billich mochten thun und tetin also davon.

Der Türgk erobert Constantinopel · 1454 ·

In demselbin iare zoch der Torcke Machomet mit al-,

so grosser samnelunge, der Torken Tartern
vnnd Heidenn, vor die grossen vnd mechtige Stadt
Constantinopel, vnd gewan die vnd ante dorinne
grossin wul vnd Jammer. Als hirnoch ein merg-
lich Bischoff, der die der geschicht gewost hat vnde
dz vonn sich In die lande geschriben hat, Also
lutende

von der eroberung Constantinopel

Fridrich vonn Gotlicher erbarmunge, vnde der
heiligenn Romischen Kirchenn Bischoff Sabinen-
sis Cardinal Kusche genant, schribet allen men-
schen vnd Idermanne besunderen Christi glou-
bigenn vnser herrin Jhesu Christi.

Alle herrin sollen horenn diese dinge alle die
do wonen vf erden verstehit vnnd horet, mit vl-
horen oren spricht Dauid In deme psalme, Ich
wil aber die worte der Propheten ein wenig
wandeln vnd also sagen,

Nu horet alle Nationen die do wonen vf dem Erd-
boden. Christiglaubigen Ir Konige Fursten gra-
ffen Herren Ritter vnnd Knechte, Burger vnd gebur
vnnd alle Kirchen vorweser vnnd alle lute der hei-
ligenn Christen glouben vnnd alle dz Christen-
heit, Ir sollet Jnn vnsrem Christen glaubenn
gerne mit worten vnd wercken opphernn dem

Almechtigen Gote wan ein iedermenlich dar not
ist.

W
Nu tut es euch not Ir fursten vnnd herren besonn,
dem vor allen andern wan Ir alle ander sint, das Ir
Gote vollenkomlich glich sint geheiliget vnd von dieser
Werlde gescheiden sint, mit Engelischen Kleidern vnnd
ordenliche Closterliche leben vnnd besundern geklei-
det, dz Ir alle zitlich gut habet allir vergehin durch
gottes willenn, vnnd sehit an die zukunftigenn
ewigenn gutter der himele.

i
Horet clagit bitet vnnd vermanet vns gotliche
hulffe, Horet euch alle herren vnd getruwe Chris-
tenn, dz ist nicht ein verlauffen der ewte Christen
vnnd ein furste der Torcken, vnd ein herre der nah-
men ist Machmet, der ein boser Ketzer ist vnd vnto-
gutlicher denn der erste Machmet, vnd thut es;
er wil mit gewalt, vnnd hat viel mehr Keyser vn-
der die vngleubigen gesegit wann der erste, der
aber Izund Ist der viel grosser schalck wann der
erste Machmet, Der erste bezwang mit treglich
mute vnnde loganhafftigen worten vnuorsten-
digenn vnnd vnwissen menschen zu gleubenn
wider Got vnnd Irer Seele.

Aber dieser grosser Torcke, mit sinen grossen
macht vnnd gewalt, vnd grossen synnen tetet
vnnde erschrect die Christen, vnnd von stund keret
ehr sich vnnd von Inn in grossem gestanck glich

als er trurig were, vnd sterckte von Cristlich
gloube vnd ir noch nie gesehen der wider Crist-
lichen gloube, so sere vnnd so feste geirret
ist, als der vngetruwe torcke, wan die allir
feste Stadt vnd die allir riechiste vnd vnseligiste
Constantinopel die Stadt ist nu zutretin
vnnd zustoret, das eine sonderliche pine ist
der gantzen Cristenheit wider die vn-
gleubigen keyser von dem vfgange der sonnen.
wer kan nicht weinen mit milden vsgissunge
vnn solchem grossen blutvergissenn die do
geschen ist, vnnd mit grossin afftir kosten,
der Cristenheit, wan sie solch vnrecht vnd
gewalt leren. vnd ab Ich wol dir manchirleie
trubsal vnnd leidunge, Idoch so wil Ich vch al-
leine verkundigen wz der bose wuterich hatt
gethan vnnd noch thut mit grossem Jamer
vnnd smertzen wider vnsern gloubigen den
vns Got erhalde,

Zu dem ersten von Gottis vorhengnis, do die
Stadt Constantinopel gewonnen wz do tete
er die lute, vnnd band sie mit den henden
vnd fussen zusammene, vnd warff sie vber
die mwren, etliche nam er by den helsin
vnd liess sie furen vs der stad, Edele vnnd vn-
edele. Closter frouwen Monche vnd slechte lute

vnd die tugentlichen wolgestalten frauwen, die
liess er vsziehen vnd beschemete sie vnd vnerete sie
vnd verhinderte sie mit grossen schaden vnnd
vnrechte, gleich als sie huren werin vß dem ge-
meinen husse, etliche liess er töden jemerlich
vnd verschmelichen vnd vnerlichen, ahne alle mit-
lidunge schande vnd schmache leite er jn an gleich als
sie kälber werin vnd vnvernunfftige thiere.

Wer mag geschriben oder sagen wie er die jungen
kinder menchen vnd frouwelin von jren edelen
liss theilen, vnnd liess sie verkauffen etliche vnschul-
dige kinder vnd meidelin liess er tödten vor jrem
eldern, die muttere musten zusehen wie sie
jre kinder zusterben vnnd zuhouwen, also wurden
auch jemmerlichen die söne vor jren mutter, die
bruder von jren brudern, die frouwen von jrem
mannen mit weinen vnd clagen zurissen vnnd
abgescheiden, Vnd zumol vil ward er verkaufft
gen dem vsgange der sunnen durch gantz Eu-
ropa.

Wer mag vszesagen wie gross jammer vnd noth
vnnd zeher vergossen worden, do die vatter jre kin-
der verlassen musten, die aller schonsten tochter
von jren vätter mit vmbvahen vnd küssen ge-
scheiden wurden, Da sprach eins zu dem andern
~~Wehe vns~~ in einem kleglichen elende, Wehe vns
wan wir gesehen vns nu nimmer me, vnnd

wan kommen wir Jmmermer zusamen zusprech-
en, die dauer Jn kurtze zeit edele und herren wern
erger dan die knecht und als die versinnten thi-
erliche Junge und alde wisse unnd cluge lute wu-
rden gezwungen anzubethen die aptgote unnde
müsten verlaucken den heiligen Christen
glauben, als sere zwang sie der grosse torcke und
es ist vor nÿ mer geschen, dz solch gross unrecht
unnd gewalt were geschen wider den heiligen
Gottes Tempel, dz merckt besundern der hei-
lige gottes tempel der aller erwirdigen Jungk-
frouwen Marien wider Jr bilde und ander heil-
thums, unnd wider die heiligen gebot, unnd wid
dz liden unsers liebin herrin Jhesu Criste unn-
sprechliche schemligkeit, unnde scheltwort wider
die heiligen Euangelia, und wider die bucher
der heiligen unnd wider die zirunge der tem-
pel unnd wider die heiligen altaria latinisch
unnd kriechisch, unnd wider dz heilige Crütze,
und wz erliche war von Christelicher zirung
dz haben sie aller geunert, wer mag Jmmer
an hertzuklagen unnd gros Weinen unnd hen-
de zetteren geschriee, solch clage und gros Jamer
von der Psalm der Prophetin Jst vollnbracht
deus uenerunt gentes sehet es sindt kommen die
heiden Jn den tempel, sie haben verunreini-
get den tempel, wan Got erbarme dich der

grossin ehrlichen Stadt Constantinopel, die Con-
stantinus der keiser bawete wider die ungleubi-
gen, di nu ist worden ein raubgruben der schalck-
hafftigen heiden, also wz ein zuflucht allir koufleute
nu ist sie ein stinkende stad wurden.

Etwan wonten dorin die gutigin und die demu-
tigen und fromme andechtige luthe von allen lan-
den, Nu aber die vbeltetigen die heiden dorinne
wonen, so ist da verstorung aller Christen, Und als
die genante stadt gewonnen wardt, do liffin die
heiden in den tempel Sente Sophien, und traten
die aller schonsten bilder under ire fusse, und heil-
thumb trugen sie weg mit fluchin, unnd mitt
scheldin unnd mit stinckenden worten, Und die scho-
nen tucher machten sie zu schleigern, und sprung
uf die altare, unnd stegin uber steine, hart,
mat denn lobeten sie mit gesange Jubilieren
erhoten sie in uber alle heiligen, unnd ereten
in uber alle propheten, und ein verstorer
allir Christen, und verkundigeten in alle ire
volcke.

Darnach von stund stegin die boshafftigen
uf in die hor der altare desselbin hochin tem-
pels Sente Sophien, und brochen abe das heili-
ge Cruze, dz uf die spitzen gesatzt war, unnd zu-
wurffen dz, und nohmen dornoch die heiligen.

Corper vnd zurissen sie, vnd wurffen sie vor die hun-
de, vnd viel ander schaden vnd schande sie trieben.

Besondern viel schoner gemaldes der heiligen, vnnd
köstliche bilde, der Jungfrauen Marien der Mut-
ter Christi zuhawen vnd geschmiert zubrochen vnd
spielten domete, vnd verspotten alle vnser heilige
vnd den Kelchen erboten sie grosse vnere, vnd vol-
brachten vile ander viel mehr vnehrliche werck
die Ich nicht geschreiben mag. Doch wan die zeit
kommet so wil Ich ob got wil euch sagen, was sie vbels
haben gethan In den Clostern der Latinischen
vnde Kriechischen, vnde an schonen grossen
Spitalen vnd an gebeuden, vnd was grausamer
dinger thaten, der kan niemandt vorschreibe
vnd noch der menschen schepnuge, kein grosser
noch boser verstorung wardt gleich einer solch
wirdigenn Stat.

Sie liessenn auch keinen Inwoner in der Stadt
Latinisch noch Kriechisch, noch von alden oder
vonn Jungenn, sondern von frue bis zu mitta-
ge, plunderten sie die ehrlichen Stadt, vnd liessen
sie blos vnd vbel gehandelt werden.

Diese Jemmerliche Clage vnd hertzeleidt habe Ich
selber mit meinen augen gesehen vnd geliden
mit viel armenern von Constantinopel, aber Got
hat mich erlost von den henden der heiden
als Got löste Jonam den Propheten vs dem

Walesische. Aber es ist sere zu clagen, das die
schonhe der Stadt gantz beraubet ist. der keisers
thur zu schiessen, und zu brechen, und die Stadtgu-
ren nider gebrochen zu werden,

Ein hadt mir mir clage, von verheerunge der hei-
ligen leichname, das schone Creutz dz uff deme
hohen turme was, mit der hohen spitzen,
die worffen sie hernieder, also haben sie dy
gantze zirunge der Stadt vernichtiget und zu-
stort, ein furste ward auch darin gesatzt der
hies Cantum vor einen Richter, der machte
nuwe zolle, unde manche beschwerunge des
gantzen landes uber arm und riche, cleine
und gros, unde sante nuwe boten us In alle
landt an dem Meere, dz die gros solden zu ir
frunde und nutz nach seine uflage.

Die Christen brachte erst in sin gewalt, die
musten Im dienen, wo hin er sie schickte
wider ander Christen Stete zu striten und
zu folgen, dz wol hat er wider die Christen
gethan, wz ehr aber noch wol itzund ader ge-
dencket zu thun, wider die Christenheit, wer
mag dz usgesagen. Er hatte In
sime here dryhundert und tusent man, und
hundert und sibentzig schiff, dar zu Kocken
und gros machtig volck zu, het In alle tage
noch von dem, ufgange der sunnen und er-
welyn alle Meerstete underthenig machen.

Er schickt sich mit grossem unmessigem volcke uff
wider die grossenn mechtigenn Stete, und meint
die zugewinnen und zustorenn, und weiter vber meer
zuziehenn, Den man meint werde Ihm anders
mit macht nicht widerstanden, Die erste Stadt
heist Perstein, die ander Laudafoda, die dritte
heist Vallagradum, und also meinte er durch
gantz Ungern zuziehenn, und dz zuverstorenn,
und zuverfolgenn, wen er niemandt hatt
hinder Im der In mag verhindern.

Auch wil er In kurtz In Wallandt als er deme
Babiste selbir hat geschribenn, und er lesset bereite
seine grosse und kleine Galleyen drei hundert,
unnd der grossen naffen und koken viertzigk,
und mer, er hat auch fussvolck und Reuter
mer dan drey hundert mol tusent, und hat vil
boser geschutze, darumb fliehet alles Christen
volck vor Ime.

Auch winter boses volckes uf, als bose Christe
die den Christen glaubenn verleuckent habenn,
und er meint In gantzem gemeine alle Chri-
sten zuverfolgenn, und zuverstreitenn,

Bitt die liebe des allmechtigen Vatir dz er
zu hulffe keme der heiligen Christenheit
wan sie stehet In grossen nottenn, und habet
zu dem erstenn selber frede, legit von ech den

grossen haß und nit, den Ir fürsten und Stedte
underainander habit, und werdet eintrechtigk,
dz wir den bösen heiden und keczern wider ste-
hen mugen, und bereitet ech menlich zu striten
wider die ungloubigen heiden, dz wir die vber-
winden mugen, Und ob man wol mag habe ge-
hort, dz er viel lute unde schiffe habe, so nement
Got zu hulffe, so muget Ir wole widersteheen.

Der Torkenkunst, Ir striten und veinde ist
nicht wider vwer manheit, die denne Ir dem
keyser taglichen und bestendlicher ist wan den
unglaubigen heiden. dz mag Got aller thun
durch grossen verdinst der heiligen Christen-
heit, und Ich bite ech dz Ir es den anderen
kundiget, und sie sterket In Irem gemute, und
mit Gotis schickunge wil Ich ob Got wil selber
persönlich kome zu euch und wil auch sagen
vil ander dinge die ech bequemlich sindt, und
werden In wider stehin.

Ich getrüwe Got Ir werdet ech fleissiglich noch
dem als Ir gehort hat getruwelich bereiten
als Ir wollet dz ewige lon nehmen, lasset vch
glich darin, dz wir got vor den bösen heiden wol-
le erlosen. Datum In unserm huse
unser Vonunge under unserme segil das wir
stedliche gebruchen. Anno domini M°cccc.

liiij an dem achten tage Julij, und der Bäpst-
lichen gewalt, unsers aller heiligisten Vaters
Nicolaj von Gotlicher vorsichtigkeit des funf-
ten Babistes in dem sechsiden Jare.

Dieser brif ist gesandt wurden dem heiligen
Vater Babist Nicolas fromude von dem gros-
sen turcken Machumet, und sin titulus hebit
an, als hirnoch geschreben stehit.

Hemmayey nabasslamus bekey hessey mit alle sy-
nen brudern herbey Jupsalanch keiser der
Werlt, ein beschirmer der Turcken Tartarus
Machen und der Orienter tal dem grossem
Romischen Prister einen grus zu unser wir-
dikeit, nu nehist ist an uns wesin komen und
ouch an unsirn orden, die zu Welschen lan-
den die ganze Christenheit hat dich an-
geruffen, und do dieselben her wider, und hast
Inn der Christenheit ume und ume geschickt
und lassin uszruffen, wa da sirert spisse und
Waffen nehmen wil, und meynt wider uns-
ser Almechtigkeit, und der ganczen Machmets
globen, dieselbin in dieser werlt, sollen vorge-
bunge aller sunde habe, do gelobist ouch densel-
bin noch irem tode dz ewige leben wie dir
dz ordnin mochst, in dieser Werlt. dz wir-
dest unsir gnade sehre.

Mehr lassin wir dich wissen, dz nicht lang

ist dz die schafften die dir Creutze tragen die zu ge-
gensint, und dz unsir keiserlich gnade gewest,
und haben uns wol undirwiset wz du thun ma-
gest, und wie der christenliche globen eine orde-
nunge habe, und doch wie dem allen, wan dir
eine izlichen menschen in dieser werlt mach-
test vorgeben die sunde, und noch seine tode dz
ewige leben, darnach sullest du wider un-
ser almechtigkeit nicht thun, dann umb dz
dz der torkische kampel nicht schulde hadt am
dem tode, noch an der schande unsers Gotis den
Ir Ihesum nennet, die stat und die lande do
er gemartert ist worden, von unsern almech-
tigen herschafften nicht geschen, sondern die
Juden herschen daselbis, und dieselbe unsir gna-
de die alle wege vor frunde gehaldin haben, unnd
habin vor frunt, als wir den in unsern buchern
funden beschriben, wie dz mit vorrechnisse und
durch hass und nit denselbigen eren christu
zu Jerusalem sulden getat hat, dz zu derselben
zeit der Romer herschafft underthenig war.
Darumb unsir keiserliche gewalt und gnade
sich sere wundert, und zuvor us welschen lan-
den und alle Ire macht, dz sie sollen nehmen
Waffen wider uns. wan dz Welsche landt
und alle ere mechtikeit von allen unsern eldern
geruret ist worden, und von den von Troja kom-

inen sind, der nahme ist Antthoner ina und danius von
dem alle Welsche lande komen sindt unnd auch die kei-
serliche gnade, unnd es sol dich nicht wundern, ab wier
uns rechen wellen an den Krigischen herren, wann
uns von rechte dieselbe herschafft zugehoret, und wir
wollen auch rechen Troya, und dz blut dz unser eldern
vergossen haben, wider alle recht wisse, auch dz unser
keiserliche gewalt wil wider haben, dz die Kriechen
unredelichen inne haben, dz ist dz gantze krigische
Lande mit sampt der Inseln Candia die dann die
Venedier inne haben, Darumb bitten wir dich du
wollest die Christenheit nicht uber unser keiser-
liche gnade leiten, sundern unsere gnade den kriegk
lassen volfuren mit den Kriechen.

Und ab ir Christen, Christum vor ewern Got haldet,
darumb ist unser gnade noch dem Christen lande
nicht desto gremer, dann vor gezeiten haben wir
in auch vor einen Propheten gehalden, Dann unser
meinunge ist, wz hie unrecht zulanget und verhal-
den wirt, dz uns von unsern eldern angeerbt mit
gewalt wider zuhaben dz man uns mit gute nicht
wil lassen widerfaren, Darumb bitten wir dich
dz du ein sulchs nicht wollest wider wenden.

Ab unser almechtigkeit unnd gnade darüber von
dir ader von den Christen vermergt wurden, So
thut dir unser almechtigkeit wissen, dz wir einen
bundt gemacht haben mit den grossen Tartarn

vnd mit vnserm lieben bruder dem Soldann, mit
vil konigen hertzogen vnd andern fursten, vber die
Romischen Kunigen. darnach vber Krabaten Vngern
vnd auch Dutsche landt Franckrich vnnd Engelandt
vnd Hispanien zu einer verstorung vber aller mit-
einander zu Rosse vnd zu fusse, mit Kolen Gallei-
en vnd anderm getzuge, der vnmuglich zubegrif-
fen ist vnd zuschriebenn.

Anno Machmet 1738.

Anchelonig Cadey Caldech.

In dieser vorgeschrieben geschicht zu Constantinopill
Ist diese nochgeschriben abentheure auch ergangen,
Das ein ingeborner Mensch der Stadt Istnarde. der
der Cardinals Isidorj diener ist vf die zeit als der
schade zu Constantinopel ergieng vnd auch gefangen
wardt vnd viel mol verkaufft, vnd an der Torcken
Hoff mit andern Jungen knaben mit nahmen 24
an der summa vnnd mit zweien Jungen Monch
von Constantinopel, vnnd mit andern etlichen
geschencke, vonn guldenn stucken sammete siden
wercke, tuchwercke, vnd ander viel seltzamer ehre,
dz funfzehen Kamel trugenn, vor der dem Heidnisch
Soldann, durch groß gnacht seine werke, mit hun-
dert reisigen pferden vnd mannen zwen monden
vber landt durch Kriechen torken persien grindel,
hye vor eine ehre vnnd zuberwissenunge seiner vberwin-
dunge gesandt ist, Derselbe Soldan
hat dieselben knappen gar vor eine grosse ehre
entpfangen vnnd die vber etliche tage OOviij

tage reise wer ire wustunge in die Heidenschafft
zu der hohen schule gein Almeg gesandt, da Machmet
begraben wardt. derselben Person von Isenach burtig
halff got der barmhertzig dz er loss wardt und wider-
umbher zu lande quam und wardt ein Monch
vnnd forth In dz Closter zu den Barfussern zu
Isenache vnnd er waz ein herlich person, vnnd sehr
dienete Gott mit vlisse darinne/

In demselben Jare liiij Jare, da ward dz Krume
Thor vor S Andreas thore angefangen zu bauen
Vnnd In demselbin Jhare, dz bilde S. Andreas an
dz thor Inn die Mauren geschafft, vnde wardt gantz
voll enbracht.

Konig Lasla spricht Hertzoge Friderich an vmb lxiiij Schlosse vnd Stedte

Inn demselben Jare sprach Konig Lassla Konig zu Behe-
men Hertzogen Frederichenn von Sachssen ann
vmb lxiiij schlosse vnde Stete die er Inne hatte vnd
zu der Kron zu Behmen gehorten vnnd vordirte di
von Jme uf etzlichen tagin, Vnnd wiewol Hertzoge
Frederich gliche billiche vnnd redliche gebote gutz-
lich tet, die dan von Konig Laslawen vnuorfengklich
waren, vnnd gantz vorschlagin, vnnd die sache gein
Jme nicht wulde lassin kommen vnnd der genante
Konig wardt Vient Hertzogen Frederichs vonn
Sachssen

Sachssenn, vnnd seiner lander zur Meissen, vnnd
meinte Ine mit grosser macht zu vberzihenn vnnd
zubeschedigenn.

Inn der die sache also bestunde, vnterrete sich der
Hochgeborne furste Herzoge Lodewig von Beiern
Inn der sache zcu Konige Laslaen seine Vettern
Vnnd Herzoge Frederich vonn Sachssen seine schwere,
Derselbe von Beiern erlangete ein gutlich stehn,
eine zeit an zustehen, Vnnd es wardt also baldt eine
Zeit vernannt, vnnd zcu Prage Inn die Stadt gelait.

Nu zu denselben tage zcu Prage fugete sich der
Hochgeborne Furst Herzog Wilhelm von Sachssenn
Des obgenanten Herzoge Frederichs Bruder, dersel-
bige was nicht Freint Konig Laslaen, Vnnd reit Person-
lich zu dem genanten tage mit tausent pherden,
Vnnd hatte mith sich den Erwirdigen Inn Gott
Vater vnnd Herrnn Herrn Frederich Erzbischoff zu
Meidburgk, vnnd den Bischoff vonn Meissenn, Vnd
die Hochgebornen Fursten, Herzogen Henrich
von Brunschwig, Landgrafen Lodewigen vonn Hessen,
Vnnd die Edlenn Grauenn, Henrichen von Schwarz-
burg, Grafen Gunthern vonn Mansfeldt, Gra-
fenn Wilhelm vonn Hennenbergk, Grauen Hein-
richen von Stolbergk, Grafen Hansen von Beichling
Grauen Ernsten von Gleichen, Grauen Georgen
vonn Anhalt, Hern Henrichen Von Gera, vnnd
Hern Brunen von Querenfurdt, Vnnd faste andere
Herrnn mehr, darzu Ritter vnnd Knechte, viel der

Furstenn manne, vnnd sine Herre vs sinen Steten,
vnnde ouch darzu die drie Stete Erffurdt Molhu-
senn vnnd northusen, vnnd zogenn In die Stad Prage
Vigilia Sancte Matthei apli Anno Liiij vt supra.
Der Konig hatte bestalt das den fursten vnd herrin
gar herlichin wardt entgegin gerethin, vnd wor-
denn mit grosser pracht In die Stadt bracht, vnnd
legin darinne virzehin tage vnnd teidingeten strit-
tich mit Konig Lasslau vnnd sinen Herrin. Vnnd die
Sachsenn wulden sich zur richtunge nicht begeben.

Nu vf dz letzte wardt ein theidung begriffenn, dz die
Sachsenn zwischenn Konig Lasslau vnnd Herzoge
Frederiche, als vmbe die ansprache der Schlosse
vnnd Stete wardmechtigliche gestalt, vf den Konig
vonn Polen Konig Lasslau. vf Herzogen Ludewig von
Beiern, vnnd vf Marggrafen Albrechten von Bran-
denburgk In rechte zuentscheiden, vnnd zu sulchenn
vstrage vnd vf spruche des rechtin. wardt so balde
alda zu Prage ein tag vorramet, vnnd In die Stad
Breslau gelegt, der vf den tag Sancti Nicolaj schirst
darnach kommende, der alda vf allen siten zu
wartenn, vnd die also zuhalden wardt stetiglich
voranlast, versigelt vorbrifet, Vnnd hieruff ward
die fehde so balde, vz der sit vonn beiden parteien
genzlich abegethann, Vnnd Herzoge Wilhelm
starb alda zu Prage mit der glevenn vnnd mit
dem Sperr vnnd waz ein frischer Herre.

Als nun Herzoge Wilhelm mit den furstenn,

graven und herrn etc. wider gen Prage zoch, da geleite sie
Konig Lassla selber, mit viel leutenn gar herlichenn zu
der Stadt uß, unnd schedenn sich inn gutlicher bewis-
sunge,

Handlungstag zu Breßla.

Uff dem genanten tage kegin Bresla do quam keine
Konig Lassla unnd herzoge Lodewig vonn Beiernn al-
lein mit denn Herrn, unnd der Konig von Polonn
unnd Herzog Wilhelm die quomen nicht, sonder
Herzog Wilhelm schickte sine treffliche Rethe und
sines brudern Rethe aldar, unnd aldar ward nichts
getedinget, wen ein furder gutlich stehn von der
zeit bis uff Pfingsten, unnd der Anlaß der vor Prage
getedinget was wardt genzlich abgestalt, und also
bleib die sache unbeschlossenn, unnd der Konig Lass-
la reit do uf die zeit nicht wider gein Prage, sonder
er zoch gein Osterrich.

Graff Heinrich von Honstein hat wirdschafft

Inn demselben Jare hatte Grafe Heinrich von Hon- 1454
stein herre zu Lare hochzeit, mit Grauen Volrads
von Mansfeldt Wetwen, unnd lag by zu Elrich, unnd
uff dieselben zeit, storben Grafe Ernst von Honstein
unnd her Brun von Querenfurdt mitenander
mit Ehren, unnd derselbe von Querenfurdt starb
Grafen Ernsten, das ehr inn kurz, darnachen starb
~~starb~~, und darnach starb Grafe Heinrich der

Bruttegam uff sinem Bette, der etliche tage gesiech-
et hatte.

Der Türcke belagert Krichischweissenburgk mit grosser macht. 1455.

Jm dem Jarr als man schreib dz cccc lv Jahr
fugete sichs das der Torcken keiser mit gar vil
tusent mannen, vber schwenglichem grossen gezüge
ruckte vor dz schloss Kriechischen Wissenburg gelegen
In Vngern, derselbe keiser vnnd alle sine Edle man-
ne schwuren alda zusamene, durch Machmet irn
Abgot, dz sie wolden dz leben ehe verlieren sie wol-
den dz schloss gewinnen, vnd erhalden, dz geschach
vff dem heer eine heimliche warnunge von
zwen Cristenn mannen, dem hummer des
koniges von Vngern Gubernatorj, wie dz der
ehegenante keiser von Torcki mit sinem volcke
vff die mittwochen Sancte Marien Magdalenenn
tag wolde rucken vor dz schloss Kriechischenwis-
senburgk, In meinunge dz zu notigen vnnd zu
gewinnen, Er schickte der
genante Gubernator In derselben nacht
virzig tusent manne zu fusse vber die Thonau
vnde die tusenden Reisiger gezuges heimlich
hen vber, so wolde ehr an sinem nachvolgen
als er dann thet,

Nu ergab sichs dz die freidsamen Torcken

die Jenen die von des konigs von Ungern wegen uff
dem Slosse weren, verfallen hatten, und be-
günsten mit den zustritten, unde Got der
Almechtige fugete es, dz die torken weder legen
mit einer grossen samlunge volckes, Der
Gubernator volgete den Torken nach acht mile we-
ges, und tete den turken In der flucht, die andern
man an der zall In dem ilen nicht kunde verachte
sondern der Torken keiser, verlies alle seine edelczā-
ne, und auch seinen Stadhaldern, Und den Torken
wardt uff dz mal angewonnen zwelff grosse stein-
buchssen, der ein theil weren von xxvij span-
nen In die lenge, und vij spannen in die breite,
als die vom teuerlichen luten Ist bericht
worden,

Die gewunnen auch zwei hundert husen werg-
ke buchssen, und sust mit viel wayne und kost-
lickeit doruffe gewunnen, Und ane allen zwi-
vel. Got Ist gewest mit den Christen, der sine
Almechtigkeit ewiglich sie gelobet und gebenedeiet
Amen.

Jnn demselben Here, was auch der Andechtige
Vater Johannes de Capistrano, davon hievorn
etlicher masse ist gerurt worden, gegenwertig,
der trat uff an einer syten ezwenig der Schlosse
und ruckte uff dz Crutze der Marter Christi,

vnd rieff mit weinigen augenn, vnnd mit lutenn
schrien, O mein Got O Jesu, wo sind dir aldin dine bar-
herzigkeit, O kum zu hulffe vnd nicht ensume, das
sie nicht sprechen, wo ist er Gott, Vnd als aber der
stritte hatte geweret viel stunde, vnde dz sie hatten
gemacht drig harte Schlachten vnde Gottes hulffe
wz nu mercklich domit den Christen, Also dz
die vnglaubigen Torken die fleucht gebin vnd wed 100000 türkenerl
geslagen wurden, mehr wan hundert tusent
Torken.

Kurz noch dieser geschicht starb der andechtige
Vater Johannes de Capistrano, vnd ward begraben
Jnn einer Stadt Wolfag gelegen Jn Vngern dem
Gott ewiglich wulle gnedig sin,

Brant zur Naumburg
Jnn demselben Jhare, am dornstage noch Bartho-
lomei, erhub sich ein feuer Jnn der achten stunde
vf den abind Jnn der Stadt Nuwenburgk, vnd quam
es Jn der Badestuben, als man vor der Stadt vff
die freiheit will gehin, vnnde es brandte stedtlich
sechs stunden aneinander, Also dz der drittetheil
der Stadt, darzu dz Rathauß, vnde Vogthus abe
brante, vnde die kirche zu Sancte Wenzlaus ste-
hinde bleib, Er erstickten ouch viel lutte, vnnd
es geschach der Stadt grot schade, an briefenn an
Buchssenn an Pulver vnd auch an golde,

Cunz von Koffungen wird Herz: Friderichs feindt.

Jnn demselbin Jare, Was ein Erbar man genant Cuntz
vonn Kouffungen, ein belehent man Herzogen Frede-
richs vonn Sachssenn, derselbe Cuntze was zu der zeit
mit dem genanten fursten vneins, also das her sich des
Landes zu rewmenn muste vssere, vnde dorfte siner
gutere nicht gebrauchenn, Also wante her sich Jnn
das Land zu Behemen vnd kouffte das Sloss genant Jsen-
bergk, vnde wardt dann vient, des genanten Herzoge
Frederichs vonn Sachssenn.

Dan Jnn der fehde fugete sich das Cuntze von Kouffung
einen ansslag anfieng mit sinen helffern, vnde ste-
gin Jnn das Schlos Aldenburg an dem Montage noch
Valerii Jn demselbin Jare Jn der nacht, Und vff
demselben ~~Jare~~ Schlosse woren so balde die zwene
Junge fursten Herzogen Frederichs sohne, mit nah-
menn Herzoge Ernst vnd Herzoge Albrecht gebru-
dere, vnnd Jre mutter mit Jrem Hoffgesinde vnnde
die vorgenanten viende quomen Jn die Borg mit hulff
Jrer verrether die sie vndir dem gesinde vff der Burg
hattin, Unde sie brochten die Jungen fursten beide
enweg, ane were der die vf der Borg worin, vnd
so baldt quam das geschrei vs Jn dem Lande, vnd den
Luten wardt so balde vfgebothen alvmbe zuvolgenn,
die Jungin fursten zusuchin ab man die ankom-
men mochte,

Nu fugete is Got, das die volgere ein theil Cuntzen

vonn Kouffungen angenomen, der deme Herzogenn
Albrechtenn by Ihme hatte, den nahmen sie Jn vnd fing
Cunzen von Kouffungen, vnnd vier knechte mit Ihme,
vnnd brochten den Jungen fursten vnd die gefangen
mitte des andern tages widerumb gein Aldenburg heim.
So die andern Cunzen helffer, mit nahmen Wilhelm
vonn Mosenn, die Herzogen Ernste einen andern weg
vsbrocht hattin, dz ward ouch vormeldt, so dar die Volgere
denselbin Herrin mit den Ihenen die Ihn gefangen
hattin, ouch angenamen, vnnde brochten den ledig vnd
loss vnuorleczt sine Vater wider heim.

Nu nicht lange hernach wardt Cunzen von Kouffung
sin houbt vf dem Marckte vor dem Rathus Friberg abe-
schlagen, vnd ward begrabin, vf dem Kirchoffe zu Sante
Peter, vnnd nicht viel tage dornoch geboit Herzoge Fre-
derich den wider vszugrabin vnnd vf dz feldt zu legenn.

Im denselbin Jare brochin die Thumherren zu vnser
liebin frouwen zu Erffurt hoch das alde gewelbe abe, in Irer
Kirchen, vnnd machten das Hochir vnnd ouch die Kirche
weiter dann sie vor wz, vnde liebetin darunder etliche
zit hernoch ehe der gerrite wardt lange wile.

Im denselben Jare, vnnd etliche viel Jhare davor,
wz Im allin Christen Landin leufftig vnd gar ge-
meine wurden vf den Thuren, In den pharren

in den Clostern vnd dorffern, Das man das hey-
lige Sacrament, denn waren Leichnam Christi in
der gestalt der oblaten in Monstrantien versatzt
in ein Glaß, vnd dz also offinbar vnnd sichtigleich vff
allen hohin festen Aplassin vnnd Kirmessin vm be
trugenn, in den Procession, vnnd noch der processi-
on so liess man die Monstrantien viel endin vff den
Altarn stehn einen gantzen tag, vnnd etlichen enden
ahne lichte dauor zu bornen gesunert ward dauonn
ir dannen den luten als gemeine wz wurden dz ir solche
andacht nicht erachte, noch In solchen ehren nicht
gehalden ward als wanne ir verborgenn, vnnd sich-
din ansichtig wurde gehaldin, sundern allein In den
Heiligenn Messen do er teglich uf den altarn in d
Prister hendē gehandelt wirdt genug were, Die nahm
der heilige Vater Babist Calixtus Quintus zu sinne vnd
liess ein gebot vsgehin, In alle der heiligen Christen-
heit, dz man dz heilige Sacrament, den waren Lich-
nam Jhesu Christi vnsers liebin herrin so offin-
bar In den Monstrancien forder nicht tragen solde,
Sondern in Buchssenn ader In Monstrancien, da-
rinne ehr verdagt, oder verwaricht were, vnd nicht
anders sondern allenie In die Corporis Christi, vnd die
acht tage alumbe,

In demselbin Jare geschach eine geschicht, dz der hu-
niader der ein Gubernator wz konig Lasan des koni-

ger zu Ungern den Grauen vonn Zill uff dem
Schlosse Kriegischen Wissenburg ermortte.

Inn demselben Jharr an Sante Niclaus tage geschach
gros Jammer von einer Erdbebunge In dem Konig-
reiche Napolis, Also das viel Schlosse Stedte und Castel
kenn undir gingin, unnd etliche Fursten Grafen und
manig tusent menschen vortorben, Es worin auch In
etlichen Stetin gefangen gewest, die In stockenn
sassin, die dazumal unvortorbin bleben unnde
ledig wurden.

Inn demselbenn Jarr quam aber ein Legate vonn
Rome gein Erffurte, und wirkete grosse bollen von unse-
rm heiligen Vater dem Babiste Nicolao dem funfft-
en haldens grosse gnade, derselbe Legate gab brife vonn
sich den Ihenen die des ablas gebruchten, und ehr sam-
mete gros geldt in der Stad und uf dem lande zhu
Doringen Missen und Im Osterlande, und treib das rede-
lichin an eine zeit al umbe, am leztzen quam ehr wid-
umbe gein Erffurthe, unnd lies etliche Cherliche wor-
te von sich farn, und begunste sin gar Wunderlich
salzam, als lange die Doctores der Bischoffe vonn
Menze mit andern Doctoribus zu Erffurthe mit
Ihm zu Erffurte begunsten tractate zu haldenn,
unnd muchten an Ihm nicht anders vormerckin,
wan das ehr fantasirte, unnd ehr wulde sich davone
nicht lasse wisse, Also hielt sich der Promsor zu Ihm

vnd liess Jnn erstmals gehin in die Capellam des Bischofs
hove vom Creutze, vnnd dorinne beschlissin, vnnd etliche
lange weile an einer kettin gehin, vnde er bleib stets
Jnn sinner ersten sinne, zu letzt liess der Provisor Jn Jn
dz Hundthus setzen, dorinne ehr aber gar lange sass vnde
hatte setlichen viel rede vnd thorlichs gesange gleich
eine vnsinnigem menschen, bis vf den freitagk
noch Ostern Anno Lxiij da liess ehr Jn an den Rin
furen, vnnd der Bischoff liess Jn wider Jn Gefengknus
setzen, Wie nun sin gefengknus ende nahm, dz kunde
man dizmals nicht beschribe, vnd wo dz Gold dz
ehr gesammelt hatte hin quame, Da schriben die
Lerer nicht von.

Jnn demselbin Jhare, hatt der Gersig Konig Lasslau
Gubernator mit andern Behemen vor dz Schloss Isenn-
berg, dz Cuntze vom Kouffunge etc. Vnd dz hatten die
selbin Cuntzen kindere noch Jnne, vnnd sie gewonnen
dz Schloss viellichte den kindern zu gute als die Ge-
meine rede ging, Vnd als sie nun vom dem Schlosse
wider heim zogen vor der Stad Brux ober, do ging die
Stadt von eigenem fure vf vnnd brandte sere, dz dz drit-
te theil kome bestundt, vnnd als diz also zuging, da
hilden die Behemen noch Jn dem felde, vnd sahen den
schaden angehen, Vnde ehr dachte vf dzmol der Stad nichts
zuthune, wie dieselbe Stadt vnd dz Schloss Herzage Fre-
derichs vom Sachssen noch zustunden, vnd einand
frundt waren.

Nu hernoch uber etliche tage, als die handtwercks lu-
te unnd ander burger vaste hienus gezogen weren
sich anderswo zu behalten, davone dan die Stadt
unbestalt ~~[illegible]~~ stundt, unde nicht viel luthe noch darzu
zu dorinne wz, also quemen die Behmen widerumb be-
hende nahmen die Stad Brux in unnde bestalten dij.

Nu kurzlich hernoch, ward dz Schloss Brux von Hasen
den Behemischen herrin in eine vortheidigunge von her-
zogen Frederichs ingeantwurt, dz Ime zu haben vom
der Behmen wegin bis zu eine ustrage Irer Irrdir
gebrechin.

Im demselbin Jhare geschach eine bose geschicht an der
Stadt Erffurte, an sante Barbaren abent, dz zwene
Junge gesellen, vom dem geschlechte der gefreundten
die nahmen Baltisar von der Sachsse, unde Curt Brun,
die denne rechte geschwister kindt weren, die mit and
geselschafft den tag vaste beinander weren gewest,
unde der Welschen weine zuvile gebrucht, wie sich
fandt, dz die genanten zwene uf dieselben nacht spa-
tiren gingen In der Stadt uf den gassin, unde auch
etliche andere burger kinder mit In in guter ge-
selschafft, unnd wie nu der bose Geist hatte zugefort,
so dz Ir knechte einer einen unwillen erhub vom
lichter sache, da sich die ehegenanten zwene freunde
mete Irrungeten, unde quemen zu worten unnde
darnoch zu messern, unde begunsten sich vaste ez-

gerlich zu nemen, unde bedachten dz nicht dz sie nahe
frunde miteinander weren, und is ergab sich leider
als sie von den grossen Messern quomen die zu ent-
fallen waren, dz Curt Renn ein brotmesser erwu-
te, unde lieff uf Baltisarn geheliche, und erstach Jnn
dz ehr zu hand neder fiel unde starb so balde.

Jm demselbenn Jare, als dan der grosse Torcke die
heiligenn Christenheit vonn Constantinopel sehre
hatte genotiget, unnd also grossen veil hatten begangen
und sie hernoch stedlichen betrubeten als dz hievor beru-
ret ist wurden, Also bewog dz unser heiligister Vater Ba-
bist Calixtus, und he ging Jm so ferre zu hertzen so viel
dz er us sante sine Ambasiatores in alle lande der hei-
ligenn Christenheit, und lies uskundigen gros ablass
allen gloubigenn Christen menschen, dz die mit an-
dacht ruhe und leide umbe Jre sunde ein gantz Jhar al
umbe Jn Jglichem Monden an dem ersten suntage
mit der Procession von einer kirchen zu der andern
gehin sulden, Messe und Prodigate hore und Got Jnnig-
lichen bitten dz ehr der Christenheit wulde zu hulf
keme wider die ungloubigen Tartarien unde die hei-
den, Ehr gebot auch dz man Jn allen Pharren unde
Clostern eine Glocken sulde luten alle tage ehir dan
man Vesper lute, unnd dz danne ein iclich Chris-
ten Mensche sulde anruffen Gott den Almechtig
unnd Marian sine liebe Mutter, dz sie Jhesum Chris-

tum der liebe kindt wulde bete vor die heiligenn
Christenheit, das seine gnade der wulde helffe er-
schinen, wider die ungleubigen heiden, und gab dorzu
auch sonderlich Aplas, Er gebot auch dz ein jd prie-
ter in seiner Messe die er singe oder lese ein gancz
Jhar alwege und vor du sinen Richtumen zwu Collec-
tenn, als die hie gegenwortigelichenn beschriebenn
stehn und also luten. Omnipotens sempiterne deus in cuius ma-
nu sunt omnis potestas et omnia iura Regnorum respice propicius
ad auxilium Cristianorum et gentes paganorum que de sua vir-
tute confidunt dextere tue potentie uero terantur per eundem etc.
diese Collecten sol man lessen vor der Epistolen. Die
ander Collecten sol man lesen nach der Communion
doch unuorhindert anderer Collectin de festis uel de
tempore. Und lutet also. Protector noster aspice deus et pro-
pugnatores nostras a paganorum defende periculis ut ab
omnibus tribulacionibus semoti liberis tibi mentibus deser-
uiant per eundem etc.

Cometa in Doringen

Jm demselben Jare erschin ein Cometa in deme
Lande zu Doringenn und in andern landen, dar-
nach begunste dz korn ufczustigenn, wie wol das-
selbe Jhar die fruchte Jnn dem lande zu Doringen
vonn Gottes gnadenn uf dem felde schone erschinen
warin. Jedoch so hatten die umbeliegenden welche zeit
am korne grossen schaden, so dz die lute us Franck-
hessin, Westfalen und dz Voits landt gar viel Getreide
und Korner us der Stadt Erffurthe und us Jhrem
Gerichtenn weg furten. So fugete es Gott der Al-

nachtiger gar snelle, dz dz Korn vor dem mehren wie-
der umb gleiche kauffe wardt, als es vor geweßt war,
vnnd Inn dem zukünfftigen Jhare noch das feiler ward,
so, dz man Jhene korn ein malder kaufft vmb iiij
schock grosch.

Neü Geleite von Hertzog Wilhelm aufgesatzt.

Jnn demselben Jhare hatte hertzoge Wilhelm vonn
Sachssenn bie Keiser Friderichte erworben, dz Jhme
ein jglich Wain mit breiten Reife der vs dem
Lande zu Doringenn Jnn ander lande faren wolde,
zu marte, er were von Erffurthe, Molhusen, Nort-
husenn, oder der Grafen, Mannen, oder Stedte, einen
Rinischen gulden zu Geleite geben solden, vnd be-
stalte dz Jnn allen seinen pflegen zufordern, Als sie
vffurren vnnd meinte dz also allewege lassen nemen,
wie wol vor aldirs die Dahero geleite vf die Wainen
mit Reife gesatzt was, so dz man von einem Waine
vnrechte gab. v. gr. dasselbe alde Geleite man gleich-
wol auch muste geben, solch nuwe vffsatz was den Lu-
tenn sehre swer.

Also fugetin sich die von Erffurt bey den fursten,
vnd vortrugen sich mit Jme also, das ehr solche nuwe
beschwerunge des geleites gein Jhn vnd den Jrenn
vnnd gleichin abe thal, vnd thal Jn vnd den Jrenn der
gnugliche vorschreibunge, dz ehr oder sein Erben

das nimmermehr antzuhebishen ader fordir solde. da-
rumbe schanckte Inn der Rath zu Erffurthe vier hun-
dert guldin, und gabin den Schreibern funfundzwen-
zig gulden vor die Brife.

Inn demselben Jare wardt die nuwe Capellen In dem
Cruczgange zu unsir lieben frouwen vollnbracht von
bestellunge wegen der wirdigen hern Heinrichs
Bergstetin der ein Thumbprobist in derselbin Kirch
gebuwt und bestalt, daz sechs Priestere teglichen die
zeite von unsir lieben frowen. und alle tage eine Meß-
se dorinne singen unde halden sulden,

Inn demselben Jhare wardt der Thorm vor der
Porten die dem Domme zu Erffurde angeha-
ben, unnd mit dem Steinwerke vollnbracht,

Her. Adolff von Gliechen ist gestorben.

Inn demselben Jare starb Graff adolff von Gliech
herre zu Thona unnd ward begraben In dem Lan-
de zu Prussen

Inn demselben Jhare. als man schrieb tusent vier-
hundert. unnd In dem sebin undfunfzigisten Jare 1457
Do begunste der Rath zu Erffurde. die ussersten
gruben mit den Tormen vor sante Moritius tore
an den Sbreygen anzuheben, unde vorder an sante
Johans thore zuwirken,

Newe Muntze · 1 4 · 5 7 ·

In demselben Jare do wardt die Erst nuwe muntze die
vor drizehen Jaren erst vpging, Als ob hieuor ist beruret
wurden, dauon dan grosser vnuerwindlicher schade vff
stundt den landen, vnd nu Itzundt in diesem Jhare wi-
der gantz nieder geslagen wurden, vnd ward ein ande-
re Muntze In verwandelunge der ersten von den fur-
sten vfgericht, In einer nauen forme der stalt gliche
in deinigen oder In grossen niemandt mehr gedachte
oder gesehen hatte, vnd ir wardt alle der fursten
vndertanen hefftigelich by den eiden verstrickt,
vnde geboten zuhalden, Es wurden auch sonderliche
Amptlute in der fursten steten vff den Marckin da-
ruber gesatzt, die die Jhenen die sie nicht en hieldenn
mit einer swerrn penen solden straffen,

Inn derselben nuwen muntze schickunge vnd gestalt,
ists also gethan, mit nahmen die groschen waren
kleine rund geformet als die tornes an einer, vnnd
hieldenn xx ein rinischen gulden gelden vnd
die hielden In sich haben ij loth fines silbers.

Vnd die Pfennige rund Haler, waren auch kleine
vnnd scharff, als die pfennige Inn dem Lande zu fran-
ken gestalt sien, derselben pfennige hielden dreij
schock einen Rinischen gulden gelden, Vnd hielden

auch Im sich haben zwei lott feins silbers. Solche
benante nuw muntz ertz wol bestendlich, aber sie
hatte nicht lange were, sundern sie wardt umb Irer
gute willenn vffgekaufft, vnnd In die Muntzenn
wider bracht, davon sie wider nider gehen musten.
Derhalben so gefielen die fursten uf den sin, vnd ha-
ben die ersten gestalt muntze, die vor derselbenn
nuwen Muntze ging In der ersten gestalt vnd for-
me, als vor alletzeit gewest ist wider an also zu slaen,
Vnnd also nu in mancherlei verwandelunge d
Muntze so blieb der romisch gulde, dz ehr nochvall
ein schock xxiiij gr der Landtsberg Muntze. Vnd dietz
ertz am meisten die sache, dz vil frembder Mun-
tze, mit nahmen der Bischoffe von Mentz dartzu hei-
ligenstadt Lietz muntze der fursten krone glich
auch, so liess der Landgrave zu hessen Muntzenn
zu Cassell vnd zu Smalkaldenn, Item die hertzog
vonn Brunswig zu dem Ertzin bain, dartzu d
vonn Hennenbergk, vnnd der von Mansfeld d
Die alle mit der fursten von Sachssen Muntze
glich gemengit gingen, darumb die Muntzen
alle nicht besser, sondern Ie lenger erger wurden
Vnnd nahmen so sehre an dem korne abe, dz d. k.

in kurz uf steig, dz ehr in dem lvi und lvii Jare der mün-
der zal galt ein schock und 30 gr der Landisburger groschen
unnd eine marg silbers noch anzal des geldis galt am
munze desselben geldis eilffte halb schock.

Huniades wirdt enthaupt.

Jm demselben Jare liess konig Lasla konig zu Behmen
und Ungern den Huniades seinen Gubernatorem d(er)
den von Zila uf der Krigischen Wissenburg ermortte das
heupt lassen abeschlagen, auch umb etlicher grober sache wil-
len, die derselbe konig zu Jhme hatte.

Ein weib kompt kegen Weissensehe in gestalt einer pfaffen.

Jm demselben Jare quam Jn dz Landt zu Doringen
eine geschoren als ein pfaffe der wz L Jhar alt, und kam
erstmals gein Weissensehe und enthielt sich alda eine
zeit, unnde hielt offte messe Jn der Pfarrkirchenn
dorume so toden Jm die Deutschen herrin, unnd die
Burgere daselbst viel gutes, denne es wardt vormel-
dit, er were ein Weip und nicht ein man, und ehr hette
die eine deutschen herrn geschlaffen, derselbe solde
mit ehr zuschickenn habe gehat, dasselbe quam vor di
Amptleute Jm des Bischoffes von Mentze hoff, und
er wurde Jn den hoff vor die Amptleute bracht,
unnd der Deutsche herre der Jn solde beschlaffenn

habenn nitte, vnnd wardt von den amptluten gleich-
er massen ansehenn wie ehr geschickt were. Der Deutsche
herre wardt auch verhort, der hatte bekant ehr hatte by
Jme gelegen, vnnd nit im zugeschicket gehabt, vnnd ehr
hette nie gemarckt, dz die sache anders denne mit ey-
ner Weibs ergienge, vnnd also wardt derselbe pfaffe er-
hebergit, vf einen andern termin wider Jn zukomenn
vnd ehr bleib usse, vnd niemand erfur wu ehr hene
quam.

Konig Ladislaus stirbet

Jnn demselben Jare starb Konig Lasla Konig zu Behmen 1457.
als er widerumb gein Prage komen waz, Vnd ward alda
begraben, vnd die gemeine rede ging also Jn deme
Lande die Behmen solden Jme haben vergeben, wie
es nu darumbe ergangen ist, dz ist Got allir best wis-
sentlich.

Ludewig Landgrafe zu Hessen stirbet.

Jnn dem Jare als man schreib M CCCC lviij Jhar starb 1458
Landgraff Ludewig von Hessen, der der Herzogen von
Sachssenn Schwester hatte, Jn dem zehenden Februarij

Gesicht am Himel.

Jnn demselbenn Jare an Vnser lieben frauwen tage
lichtmis, als die lüthe noch zu mittage von der Predigte

gegangen, Do sach man an dem Himele eine gestalt
als ob es drei Sunnen weren, und einen halben ringk
geformet als ein Regenbaum, unnd di stunden nicht
lange, sondern sie vergiengen kurzlich wider,

Girsigk wirdt zum Behemischen Konige erwelet.

Im demselben Jarr rugkten di Behmen einen andern
konig off mit nahmen den Girsigk einen schlechten
Herrn, derselbe war ein Gubernator Konig Lasslan
seligen dieweile ehr lebete, unnd die landschafft in
1457 Behmen die hulten Jm so balde, sondern die etzlich
Stedte, Breslaw Gorlitz, die doch auch zu der Kron zu
Behmen gehoren, die wulden Jme uf die zeit noch nit
huldem, seintemal ehr den ungleubigen den die Beh-
men halden handthabete unnd sterckte, und auch dem
keyzerischen Pfaffen den Rockenczan verteidingete den
ungleubigen zu behertten.

1458 Die Ungern erwelen Ihnen auch einen Konig.

Im demselben Jahre als Konig Lassla vorgenant vorsto-
ben wz, ruckten die Ungern auch einen newen Konig
off mit nahmen den   des Vater Konig Lassla
liess di haubt abschlan, darumb di ehr Jhm wulde
vorgeben habe, als die Gemeine rede in dem lande
ging, wer es nicht gewalt wurden,

Der Neue Konig zu Ungern gibet seine tochter des newen Koniges sohne zu Behemen.

Da derselbe newe erwelter Konig zu Ungern unnd der newe erwelter konig zu Behmen gefreunten sich zusamen alßbalde, so dz der genante konig zu Ungern gab sein tochter des newen koniges sone zu Behmen,

Graff Ernst von Glichen starb.

Jm demselben Jare starb Graff Ernst von Gleichen gra-, ffenn Lodewiges bruder herren zu Blanckinhain, und starb zu Nornberg unde wardt alda begraben

Hertzog Wilhelm zeucht vor dz Schlos

Jm demselben Jare am Montage noch Visitationis Ma-, rie zoch Hertzoge Wilhelm von Sachssenn unnd mit Jhme Graff Heinrich von Schwartzburgk, Graff Hein-, rich von Stolberg, unnd andere seine grafen herren unnd Stette, darzu der Edele graf Adolff vonn Nassa die-, zumal der Bischoff vonn Meintze Provisor zu Erffur-, te mit dem Eißfelde, unnde auch die drei Stedte Erf-, furte Molhusen unnd Northusenn mit grosser macht, unnd mit viel gezeugis erstmals vor dz Schloß, dz her Johann Jnen hatte, unnd nehmen dz Jhn ane alle noth unnd [illegible]

Darnach zogen sie vor die Branburgk und bestalle-, tenn dz, dasselbe slos war wol bemannet und gespis.

sot, vnnd mit buchssenn vnnd andirme gezuge
wol besorgit, dieselbigenn vf dem genanten Schloss
hattin sich vmbegrabin vnde vortauirst, dz sie vor
Herzoge Wilhelm dz sloss wol meinten zubehalden,
Besandt sich dz Herzoge Wilhelm mit etlichenn
sinen Grafen vnd mannen darzu der genante
Bremser, vnnd etliche vs den dreien Stedten, Erffurt
Molhusen vnd Northusen, mit einer zahl vs dem here,
sich dem Slosse nehetin, vnnd buchssen vnd korbe dy
brechten vf einen bergk doby gelegin, so nahe dz der He-
nen beriefe der Jenen die vf dem Slosse an der were
stundenn eigentlich sehen alle Ihr wegin, Vnnd der
Buchssenmeister einir der Hussen worenn, Schos zu dem
Schlosse Inn die Wehre mit einer steinbuchssen, vnd
dem vornemlichsten einir vnder In die beine abe, dz ehr
zu handt starb, vnnd so balde wardt auch noch einer
todt geschossin davon so wurden die vs der Wehre
fluchtig vnnd lieffin In die Borg, vnnd etliche ka-
men vf den Thorm, vnnd bestalten sich zu derwehr.
Also volgitin Herzoge Wilhelm vnnd die andirn dy
mit Ihme die vsse legin einer lauffte noch zu dem
Schlosse, vnnd schossin so sehre zu den vf dem torme
vnnd die Ihenen wider herabe, vnnde hatten also
harttes schuris drie oder vier stunde wider einand
bis dz die Hussen das thor an dem Schlosse vfgeschos-
sin vnnd lieffin mit gewalt hinein.

Also teden sich die uf dem Schlosse waren aller were und
gebin sich Herzogen Wilhelme an gnade, unde sie fingen
darinne bij warhafftige manne, die vaste erbar were
derer ein theil sobalde tag gabe uf ein nistellen unde
liez etliche so balde hangen. Der her und Haupt-
man des Schlossis war genandt Lamprecht vom
Starkinsteyn, unnd etliche sine bruder waren mit
Jhme, unnde ouch etliche sine Vettern. Dieselben
raubeten unnd beschedigeten daz Landt zu Doringen,
unnd daz Eichsfeldt, und nehmen ys, wo sie iz betraffen
und vorterbeten, und erwargeten manchen mann
wider Got ehre unnd recht. Die mochte der Furs-
te nicht langir geduldin, sundern er machte eine
einunge mit denn vorbenanten. Die vorgenann
von Starkinsteyn hatten drie menner uf der Borg
Branburg in den Stocken sitzen, der waz einer
Herzogen Wilhelms mannen, der ander der von
Erffurte mann, der dritte waz fromede. Dieselben
gefangenen wurden mit der Borg gewonnen
geledigit unnd frolich mete heimbracht.

Jm demselben Jhare am Dinstage Donati ward
uf einen tage zu Gotha eine ewige richtunge zwisch
dem Bischoffe von Mentze, Herzogen Wilhelme
von Sachssen, Grafen Heinriche von Schwarzb.,
Grafen Heinriche von Stolbergk, Grafen Ernst,

Nvonn Honstein, vnd den dreyen Stetten Erffurthe Molhusen vnd Northusenn, ehe mir vnd allein von Stockhusenn also, Dz Lamprecht von Stockhusen dorzu alle seine bruderr vnnd Vettern semptlich dy genanten Furstenn Graffen vnd Stedte, vnd Ihre Helffer musten vor er fede verlobe vnd versweren zu ewigin gezeiten, nimmermehr wider sie zuthune vnnd dz wardt mit viel vordirn Artickeln wol be-sorgit vnnd vorbriefet, Vnnd daruff so wardt Lam-precht vonn Stockussenn seiner gefengknus, vnnd alle die andern gefangen ledig vnnd loss gegebenn.

Im demselbenn Jare als man schreib ao CCCClviij do vbirquam der Rath zu Erffurthe mit Irem Her-ren dem Bischoffe von Menze, genant Ditterich einer von Erbach als vmbe die Jodescheit wonende in der Stadt Erffurte, die Im dem zustunden vnnd Imr vnnd einir Iglichen seinir vorfarin Iglichs Jares hundert marg silbers gebin, die Im der Rath pflag inzusamen von den Joden, vnnd vorder zureichenn, ehr hatte auch mehr Jn der Stadt inzunehmenn, an etlichen stucken by den Joden etc

Juden werden von Erffurt vertriebenn.

Nu dz dieselbenn Jodenn der Stadt Burger Rich

vnnd Arm mit Irem Wucher so sehr vorterbeten, so grif
sich der Rath an treffleichen, vnde einer gemeinem
nutzes willenn vnnde gab dem Bischoffe eine mergk-
liche summa geldis dz da lieff vff vir tusent gulden,
vnnd vf die Zeit galt der gulde Im Lande zu Doringen
ein pfundt der landwere, derzumale genge, das den vf
die Zeit machte an g. acht tusent schock, LXV schock XX g
darumbe dz der Joden nehme nicht in der Stadt Erffurt,
to haben sulde, noch vorderlich zu ewigen gezitenn
dornnie nicht mehr wohnen noch wesen haben sulden
in keine wis.

Er sulde auch der hundert marg silbers vnnd allir an-
dir pflichte von der Judeschafft, die sine vorfaren vnd ehr
bis her an in gehadt hatten, vnnde vorder alle sine nach-
kommelinge, nimmermehr zu heischen noch zu vordern
habenn, noch niemandt von Irentwegen anzulangen
vnnd ehr vnnd dz Capittel zu Mentz, theden dan da-
ruber dz also zuhaldin genugliche vorschreibunge.

Babst Calixtus V stirbet

Inn demselben Jarr starb der Babist Calixtus quin-
tus vnnd ir wardt so balde ein andir Babist gekorn
genant Pius

Graff Gunther von Schwartzburgk vnd Graff Volrad von Mansfeldt liegen bey.

Inn demselben Jarr hatten Wirtschafft Graff Gun-
ter von Schwarzburg mit Grafen Wickelins tochter

vom Hennebergk, vnnd Graff Volradt von Mansfeldt
mit Graff Gunthers von Schwartzburgk schwester, vnde
die beide grafenn lagen bie vf den Suntag zu Konidt
vor Martini, vf der Borg zu Arnstete,

Margg: Albrecht von Brandenb: elicht: Hertz: Friderichs vom Sachssen tochter.

Jnn demselben Jare lag Marggraff Albrecht vonn
Brandenburgk bie zu Anspach, mit Hertzogen Frederichs
vonn Sachssenn tochter am Suntage noch Martinj.

Der Ertzbischoff vom Mentz starb. 1459.

Jnn dem Jare als man schreib M. CCCC. lix. Jar da
starb der Ertzbischoff vonn Mentze, Dieterich von Erbach
genandt, vnnd vf den Suntag Exaudi alda zu
Mentze ward begraben,

Tag zu Egrawegen der Behemischen belehnunge.

Jnn demselbenn Jar an dem Suntage Misericordia
Domini, wardt durch Marggrafenn Albrechten von Bran-
denburgk ein freundlich tag verramet vnd gemacht
gein Egra, vnnd gehalden gein dem Konige zu Behemen
Gersicke, denn man In Dutzschen zungen nennet Jorge,
vf ein theil, vnnd Hertzoge Frederich vnnd Hertzoge
Wilhelm gebrudern vonn Sachssenn, am andern
theile der vorderunge halben etlicher Schlos vnnd
Stete, die da beide bruder von Sachssen Innehaben

selbenn, die Kronen zu Behemen angehorende, als dz obinn berurt ist, wurden, darumbe etliche tage zu Prage und anderswo gehaldin sindt wurden, unnd unvorfenglich alles ann ende werenn gescheidenn,

Do nu derselbe Marggrafe Albrecht bearbeite sich als ein guter mittler zwischenn dem Konige obgenant und denn beidenn brudern von Sachssenn uf etliche vorrichtunge unde redeliche wege, unde erlangete an Ihn eine ewige und grundeliche richtunge, und einunge gemacht, uf solche nachfolgende forme,

Vorgleichung wegen der lxiiij Schlos und Stedte.

Also dz der ansprache der Lxiiij schlosse und Stedte von dem Konige vorgenant genzliche abetretunge unnd ewige vorzicht geschach vor sich alle sine erben unnde nachkommende Konige zu Behemen, keine ansprache oder forderunge nimmerme daran zu habenn, usgenohmen Brux Schlos unde stadt unde darzu Behsinburg dz Schlos mit Irer zugehorunge, Jhensit der Welde gelegen, sunst sint alle andere Slos und Stedte die dissit der Welde In der beider bruder von Sachssenn Erblande gelegen sind, wie die an Ire aldirnn unnd vorfarnn seligen adir an sie kommen sindt, dy hat hertzoge Albrecht, hertzogen Fridrichs von Sachssenn Jungste son zu lehn vonn dem obgenanten Konige zu Behemen entpfangenn, Als ein Marggrave zu Meissenn, solchs allis hat der Konig mit denn Behemischenn herrin vorschriebenn vorsiegelt unnde

vorsprochin zuhalden, dz doch vor bie itzunt konige
nie mochte gescheen, noch also vorsichert werden.
Diesser richtunge zu einer stercke und bestendelicher be-
festunge ist gescheen, dz die obegnanten bruder von
Sachssenn allesampt mit Iren kindern, sich mit dem
vielgenanten konige und sinen kindern haben ge-
frunt unde die zusamene gelobit

Der Konig aus Behmen vormahlet seine tochter Zedena Herzoge Albrechten von Sachssen, Und Hertzog Wilhelms tochter Katharina, ehelicht des Koniges sohn aus Behmen Heinrich genant.

Lauph Nemlich und also, Dz der konig Zedena sine tochter her-
zogen Albrecht, Herzogen Friderichs Jungsten sohne
Und Herzogen Wilhelms Jungste tochter Katherin
des obgenanten koniges sohn Heinrich genant, vortru-
wet zu der heiligen Ehe Und derselbe Herzoge Wil-
helm hat der genantin siner tochter, zu abtgifft
und ehestuer gegeben sine gerechtigkeit ann dem
konigriche zu Behmen, In der Slesie und andir zu-
gehorenden landen die ehr von siner gemahel wegen
vom angefalle Irer bruders konig Lassarn seligen
daran meinte zuhaben,

In demselbin Jare quam Herzoge Wilhelm mit
siner tochter Katherin gein Eger uf sente Martins
tage, die zuvortruwin, und ouch Herzog Albrecht
sines bruders son, der der koniges tochter haben solde,
beide miteinandir ingeratin, und mit Inen der

Bischoff Frederich vonn Meideburgk, vnnd Marggraffe Albrecht vonn Brandenburg, vnnd mit Jn Grafen Herrn Rittern vnnde knechten, vnnd auch mit viel schonen frau-wen vnde Jungfrawen, vnd mit dren tusen pherden inn die Stadt Eger getzogen vnd mit viel wagen, so kam der Konig Gersig vonn Behmen mit siner tochter auch aldo hene, mit viel Behemischen herrn vnnd mit viel schonen frawen vnnd Jungfrawen, dieselbe des Koniges tochter wardt aldo zu Eger, Hertzogen Albrechten von Sachssenn vorgenant zu der heiligen ehe vertzelet Der den noch der hochtzeit dieselbn sine brudt sobal-de mit Jm heimfurte, Vnnd der Konig von Behmenn furte auch so balde Hertzogen Wilhelms tochter, die dan die sechs Jharen alt war, so balde mit Jme gein Behmen heim, Catharina vj Jar alt als sy beigelegen.

Vitztumb

Als nun die hochtzeit vergangen war vnd ehe sich di Fursten vonn dem tage schiedenn, teden der Konigk vonn Behmen vnnd Marggraff Albrecht von Bran-denburgk ein anbringen an Hertzogen Wilhelm vo Sachssen vnnd worren an Jm mittene, ob ehe vorsuch-unge liede wulde, in der sache der Vitztume, die in gutlichkeit zu handeln, ob man icht muchte vor-genehmen mit beider theile wissen oder rechtliche vertrage, mit volbort vberkommen,

Als hatte Hertzoge Wilhelm vor den Konig getre-

tin, vnnd die verwirckunge an Jme vnde den seinen
geschehen von den Vitzthumen gentzlich volbracht, vnnd
nichtes dohindene gelassen, Vnd wir nu die Vitztu-
me vor dem konige vnnd viel andern herrin Jm
Jrer antwurt gar hoenlich gestanden hatten, als fal
vnnde vnlimpfs vaste gewunnen, Vnd hertzog Wie-
helm erbot sich, das muchten die Vitzthume nicht
ane rede gelassen, wen er denne von Jn gefurdert wur-
de, als ein furste der Ritter vor den keiser, der singe-
ordente Richter were, so wulde er denne als ein
furste der Ritter gerecht werde, wie recht ist, vnd
wurde is denne not im auch recht von Jn zuhaben
Dz wulde er von dem konige zu Behmen nehmen,
ein sulchs hatten die Vitzthume veracht, dar-
noch warde vom dem konige an hertzogen Wie-
helme gesunnen, Dz ehr die sache mit den Vitzthu-
men vf Jm vnnd vf Marggraff Albrechten vom
Brandinburg wulde stellen in rechte, ader Jn der
gute, ader das ere werder geben, Darvf nun her-
tzoge Wilhelm einen bedocht nam, eine antwurt
dem konige vor den Weinacht heiligen tagenn
wider zuschreibenn, Vnnde schieden also von dem
tage zu Eger.

Als nu hertzoge Wilhelm wider heim quam, hat-
te ehr rath vnd handel vmb diese sache mit seiner
Landschafft, vnnd ez begerende an Jn, Jme dorin

beraten zu sin, wz Ime geburlich darinne zu thun
were, dieselben rethen Ime einen Rath, dz er selber
mete erkante, vnnd gut geduncket sey, als das noch
verlauffunge der sachenn angesehin, so muge er ichs,
nit lichters vnnd anders vor willekor, vnd auch siner
eren vnnd gewissen halben, denne dz er durch
rechtlichen vstrag, als ein furste des Richs vor
dem keiser sine geordente Richter die sache zu,
erkennen lasse, so als er des vor den Vitztumen erbo,
tig were gewest, vnnd uf diesse noch sie also were
er wurde als ein furste der Richer gefordert, wie
recht ist, vnnd Ime sulde an dem ende dz recht wol
vnnd wehe thun, die mit mancherlei infurenden
wortenn, des hie nicht noth ist zu schreiben, hat
hertzoge Wilhelm dem konige geantwurt Actum
fo: post Lucie Anno vt supra

Theodericus von Isenberg wird Bischoff zu Mentz . 1 4 . 6 0 .

Inn dem Jare als man schreib M.CCCC.lx iar
ward ein nuwe bischoff zu Mentze gekorn vnnd
erwelet, genandt er Ditterich von Isenbergk ein,
trechtiglichenn von dem gantzen Cappittel.

Inn demselbin Jare erhub sich ein fuwer In der
nacht zu Erffurte In dem huse zu den Wain
bie sante Jorgen, vnde ir branten etliche hofe da

die abe, vnnd dz Volck tat grosse werr, dz von dem
gnaden Gottes dz geloschet wardt, dz das fewer
nicht grossen schaden tedt,

Jnn demselbin Jare hub der Rath die Vorbawe
vnnd dz Gemmir vor der Pforten an zu bawen vnd
vollnbracht die so balde,

Jnn demselben Jare erhub sich aber ein feüer in der
Stadt Erffurte vf den Palmen abindt zu nacht zwisch
en vnnd sieben horen vnder den Gradon vor den Ge-
thin, also dz xviij heuse abe branten, vnnde der wint
wz sehre starck, so dz die funcken in rechtiglichem von
demselben fewre vber allen heiligen Pharre vber Ger-
närij Michaelis Georij vnnd Nicolaj Pharren glich
als snyte vber gingen, vnnd dz dauone etliche heuser
entbrant en, vnnd dz doch die Luthe so vorsichtig
waren, dz solche entzunte flogfewre ahne grossen
schaden verloschten, dz dz fewer vber handt nicht genam
des Got der Herre allezeit sy gelobit.

Jnn demselbenn Jare huben die Prediger vnnde
Barfussenn zu Erffurte an die obseruacien an-
zuhalden, vnnd schickten Jr iglicher noch Ihre regiln
vsweisunge Jnn allen sachen zuhalden, vnd so balde
wardt dz vnderscheit zu denn Barfussen vor dem
Kohre, vnnde die Gegittere vf der Barkirchen, geinn
dem Kore gemacht, vnnd man opperte Jn nu vordir
vf die Alter nicht mehr, als man vor gethan hatte,

sundern es ward ein Vast gesatzt, do warff man
brodt in, vnnd die bruder hatten nun vorder keine
eigenschafft, sundern sie nerten sich bettelerei, sie
assenn auch vorder fleisch als vor. Die Predi-
ger liessenn auch so balde ir Werkirchen vor dem kore
mit einer gemaltenn tuche bezihen vnd bedecken, vnde
ein gemalt tuch, daran die marter Christi stehet,
vor die kor thor hange, sie liessen auch dz gesichte
dz von der Werkirchenn in die kirchen ging ver-
gitternn, vnnd assen auch vorder nicht fleisch, sun-
dern dz opp ter selbigen sie nicht neder als die Bar-
fussen gethan haben.

Kriegsentporung zwischen Marggraff Albrechten von Brandenburg vnd Hertzoge Luderwigen von Beiern.

In demselbenn Jare entstandt eine grosse Zwi-
tracht vff zwischenn Marggrafe Albrechte von Bran-
denburg vnnd Hertzogen Ludewigen von Beiern
den man dazumal nante der riche Hertzoge, darum
dann von den beidenn fursten mit beiwesenn
Irer Herrn vnnd freunde viel tage gehalden vnnd
geleistet wurdenn, sovil dz vf dz letzte ein tagk zu
Nurembergk wardt gehaldenn, vnd eine richtunge
alda wardt troffen vnnd verbriefet.

In demselbenn Jare, wurden die beide fursten
von Brandenburg vnnde von Beiern widerumb

schelhafft einander, so dz Hertzoge Lodewig der rich-
tung nehist zu Nuremberg geschen nicht wulde hal-
den, Vnnd quomen dessen miteinander zu grossen
dreffelichem krige, denselben krieg Hertzog Lode-
wig gar bezite Jnne Jhare anhub, als subtend ge-
brüchunge in den selbin noch kenne was vnd mit
eime grossen here sich zu felde leite, vnnd vberzog
erstmols den Bischoff zu Eistet, der ir den hielt
mit Marggrafen Albrecht vom Brandinburg, vnde
lagirte sich mit sine here, vor die stad Eistet dorin
dan der Bischoff personlich was, mit trefflichem
heuluten, derselbe Marggraffe Albrecht ein teil
lute dem Bischoffe zu hulffe henin hatte geschickt
vnnd notigeten die stadt so sere mit stormen, als
dz der Bischoff die hofelute, vnnd ouch die burger
dorinne zewurden, dz sie die stadt nicht muchte
irhaldin, wen sie von Marggrafen Albrechte
oder andirn sinen helffern ichennir trost oder rettung
vf die zeit nicht hattin, vnnd dorumbe so gabenn
sie die stadt in Hertzoge Lodewige von Beiern, vnd
derselbe Hertzoge liez die heuluten die dorinne
worin ahne not vnnd vnuerhindert dauon ziehe,
Vnnd der Bischoff muste mit sinen mannenn
landen vnnd luten dem Hertzogen hulden,
gloubin vnd sweren sich an dz hus zu Beheim
zuhaldin,

Jnn dem so hatte Marggrafe Albrecht sich ouch

erwerben vnnd machte ein feilt gein Herzogen Lode-
wigs Heer, vnd Inne quam so balde zu hulffe Herzoge
Wilhelm vonn Sachssenn mit seines selbig leibe, vnnd
mit Ihme sein Grauen Ritter vnde knechte bur-
ger vnnd gebure mit einer grossen sammenunge
vnnd mit gutem Gezuge an Sachssen, vnd er leite
sich mit seine Here by Marggrafen Albrechte zu
felde, vnd machten zwi Heere von guten Heuelutenn,
Vnnd als nu Herzoge Lodewig von Eistet gezogen
wz, vnnd sich mit seiner Here nahe by dz Stetichin
Rothe Jensit der Ragenitz hatte gelegert, Also fu-
gete sich Marggraff Albrecht vnnd Herzoge Wilhelm
von Sachssenn mit Iren Heeren auf einen berg hie
dissit desselbenn wassers gein Herzogen Lodewigs
Heer, vnd vorgrubenn vnnd vortarrasten sich vnmas-
senn sehre vnnd feste, vnnd lagen so nahe gegin ey-
nander, dz sie mit grossen Steinbuchssen, vnd mit
Bleibuchssen vs eime here In dz ander schossen vnd
widerumbe

Durch so santen In kurz diese nachbenantenn
fürsten, mit nahmen der Bischoff vonn Meideburgk
Herzoge Frederich von Sachssenn vnnd Marggraffe
Frederich vonn Brandinburgk vs der Marcke sein
Bruder, vnnd andir fürsten vnnd Herren viel treff-
liche Heuelute, Marggrafenn Albrechte zu hulffe,
Vnnd so worenn ouch etliche richstete nahe vmbe Ihn
gelegenn, die Im sere burgetin, vnnde Ihme Jm

Marggraff Albrechten helffer

sie beede zu Ihrem Stedtenn begunstenn zutzu-
furenn.

Auch quamen hertzoge Lodowige so balde zu hulffe Hertz. Lodowi-
die herrenn Bischoffe von Bamberg unnd von Wurtzburg den helffer.
die frunt waren wurden umbe sin willen Marg-
graffe Albrecht, mit einer grossen mennige Volckis
unnd daryn quamen auch viel Behmen und Switzer-
re und andere, so dz hertzoge Ludewig gar wirsieng-
lich viel mehr lute hatte, wenn Marggraffe Albert
Schermussel unnd sie hattin Ire handt grosse schermussels gein
einander, dauone und auch von den buchssen schossin
an Lutenn unnd pherden gross schade geschach.

Also fugete es Got der Almechtige dz etliche gute
mittelere quamen die sich der sachen widerzogen
unnd annahmen, unnd zwischen den Furstenn
begunstenn zu theidingen, unnd mit allem vlisse
sich so sehre darunder arbeitenn, dz mit der
Marggraf hulffe des Almechtigenn Gotis, sie uf Sante
Albrecht Johannis des Teuffers abindt eine gantze richtung
helffer. erlangetenn, nu wie die richtunge lutet, dz stehet
zuhandt hirch eigentlichin geschriben.

Vortrag zwischen Marggraf Albrechten und Hertzog Ludewigen von Beiern.

Dis ist die richtunge die zu Noremberg noch dem uf-
brache gesprochin und volzogenn wardt, als hie-
noch geschriben stehit.

Zu dem erstenn ward vsgesprochin dz Marggraff Al-
brecht kegenn dem Huse zu Beiern dz landgerich-
te sulde abethun, vnnde einer sulchen zu ewigenn
tagenn dorinne nicht gebruche, noch geubt werde.

Item dz Marggraff albrecht sal wider geben alle bri-
fe wie sich der Bischoff vom Eystet einmutiglich
mit Jm verschriben hat. vnnd denselben Bischoff hen-
furdt bie dem Huse zu beiern bliebe lasse,

Item dz Marggraff Albrecht herufft geben sal, die
richtunge, die nechst zwischen Herzoge Ledewige von
Beiern vnnd Jm gemacht vnnd verschriben wurt. der
nimmermehe zugebruchenn,

Item das Marggraff Albrecht sol bestellen herus
zugeben die bliuden sprüche die hiruor zu Norem-
berg gegebenn wurden, zwischen dem Phalzgraf-
fen eine vnnd dem Bischoffe von Mentze, dem Her-
zogenn von Feltencz vnnd dem von Wirtenbergk
eine igleichenn als einer besundern Partienn
obgenannter theile.

Wulden sich aber dieselben solcher sprache vnd
setzen, herus zugeben, dz danne Marggraff Al-
brecht Jr igleichenn nicht verrer hulffe sol thun,
danne mit einer anzal noch lute der richtunge,
domete die Lande Jn ruge bliebe mogen,
Item wz Herzoge Ledewig Schloser vnd Stedte ge-

wunnen, oder mit der erstuldunge zu sinen han-
den bracht hat, desglichen die misshandelung
die Im Marggraff Albrecht zu Nuremberg uf dem
Rathusse gethan hat.
Auch der kosten halbin und pherdin, die Herzoge
Ludewig der sachin halbin hat geladen, dersel-
ben dreier stucke sol der konig von Behmen erkent-
nus thun, wie es damete gehalden sol werde, das
mag man In Jare unnd tage enden, Und Herzo-
ge Ludewig sol darus dieselbin Stedte und gutter
biss zu ustrage Inne gehaldin.
Item so soll Marggraffe Albrecht mit allin sinen
helffern drie tage vor Herzoge Ludewige us dem
felde wichen und uffbrechin, unnde die gefangen
unen und den andern ledig lassen.
Item dz Marggrafe Albrecht sol hinforder den
Kouffman allenthalben durch sin Lande belei-
ten, welcher strassen er begeret, und Inen des
nimmer geweigirn, unnd den Kouffman nicht uf
sundern strassenn zudringen,
Item dz Marggraff Albrecht dz Landgerichte
nicht ferner uben sol denne gein Berger auff
den Steig gein deme Stiffte zu Wurtzburgk
unnde dz sol weren solange der Bischoff desselbin
und der Marggrafe bie dem leben sint.

Item, umbe die Closter Wiltban und Gebrite, und ander semelichen sachin, sol man kemen zu rechte uf dem Bischoff vonn Mentze,

Es soll auch Marggrave Albrecht alle Privilegia und freiheit, die Jm unser heiliger Vater der Babist gegebenn hat dem Bischoffe weder getun und abethuen werden. Doch die Richte briefe mag der Marggrave behalden, wenne er der bedarff zu nottorfft, und dis ist so balde geschen, und die Jngesiegel sindt vonn sulchen briefenn alle abgesnyten.

Item so sol der Bischoff von Wurtzburgk bewegen Hertzogen Ludewigenn von Beiern und Hertzog Wilhelm vonn Sachssin abe ansprach und abe ander vonn der Marggrafenn ildern vom Stiffte zu Lehenn entpfangen haben, und wen ez geschen ist, und wie denne dieselben fursten erkenne, Das der Marggrave dieselben stucke zu Lehen empfan sal, als sol es dannte gehandelt werde, Dez ist nun so balde vollinbracht und erkant, Das der Marggrave dieselben Lehen zwisschen hie und Sante Michaelis tag entpfan soll,

Item Marggraff Albrecht sol die von Kitzingen die erhuldunge ledig sagen, Und sie wissen den Bischoffe von Wirtzburgk er huldunge thun.

Item Marggraff Albrecht sol sin verbot abethun,

der sonder halbin, unnd dem Thumherren zu Wurtz-
burg verstatten dz sie gesucht werden als von alder her-
kommen ist,

Item den zol zu Brichsenstat sol Marggraffen Al-
brechts gerechtigkeit gehord werde, bringt er aber
kein kuntschafft, so sol er denselbin zol abethun,

Item Marggraffe Albrecht sol komen mit deme
Bischoffe von Bamburgk zu rechte seiner vorderung
halben, es treffe an Wilkau zol oder Gelait oder
anders.

Auch der Bischoff von Costet wol sich deme des
nicht annehmen, es den Bischoff von Wirtzburg
beschriebenn.

Item dz landgerichte sol sich Marggraffe Albrecht
zu ewigen tagen gein dem Stiffte zu Wirtzburg
abethun.

So sol auch Marggraff Albrecht sich keiner vorder der
von Rothenhanen usser, unnd die bei dem Stiffte
Bamberg bleiben lassen,

Der Bischoff von Mentz und Pfaltzgraff Friderich vbertzihen einander.

Item In diesem Jhare so wurden auch Bischoff
Ditterich zu Meintz, unnd Hertzog Friderich Pfaltz-
graue bei Rin, einander feint, unnd die Vhede hube
sich gar zeitlich ann vor Vastnacht unnd werete
bis uf Jacobi unnd vorder unnd In der Zeit so thete
einer dem andern grossen schaden mit Morde

vnnd mit brande, vnnd der Pfaltzgrafe gewan deme
Bisschoffe erstmals gar zeitlich ein Slos an genant Schwa-
benberg, vnnd darnach so nam derselbe Pfaltzgraffe
abir einen grossen frommen an gefangen, mit namē
einen von Nassau, einen von Hennenbergk, vnnde
ander mehe Rinische herrin, darzu viel ritter vnnd
knechte, vnnd auch ein theil burger von Erffurth
mit namen ern Johansen von Stenstete, vnd Han-
sen Batterman vnnd vaste ander soldener, vnd die-
ner, so gewan der Bischoff auch etliche gefangen,
vnnd es geschach manchirley schaden, bis das Got der
Almechtigē fugete, das die fehde zu richtunge quā
vnnd wie die richtunge nu irgangen ist, vnnd von
weme die gescheen ist, das stehet hirnoch eigentlich
gezeichent, vnnd in welcher mosse die vorteidi-
get vorbrifit vnnde versegeltist wurden,

Wir Hesse vonn Gotis gnaden Landgrafe zu Duringen
vnnd Grafe zu Tagisberg, bekennen vnd thun kunt
offinbar mit diesem brife, Als der hochwirdigiste
furste In Gott Vater vnnd herrin hern Ditterich
erwelter vnnd bestetiger zu Mentz, vnnd der Durch-
lauchtiger furste vnnd herre her Friderich Pfaltzgra-
fe by Ryn hertzoge In Beiern, des heiligen Romisch
Reichs Ertztruchsesse vnnd Churfurste, beide vn-
ser gnedigen lieben herrin zu offen schedin kegen
vnnd Veintschafft mitenander kummen sien, do-
rinne etliche wiele lange gewest, vnnd die sache
vff hute datum dieses brives geharret habenn,

Dz wir dem Almechtigen Gote zu lobe, zu vormeiden
blut vorgiessen vnnd vil argis dauon entstehin
mochte, vnnd zu forderung des gemeinen nutzes
der lande zwisschen denselbin vnsern gnedigen hern
vnnd mit Ir beider gnaden gutten wissen vnd wil-
lenn beredt vnd betedinget haben als hirnoch
volget.

Vortragk

Zum erstenn so sol alle vnwille vnnd schade, so sich
zwisschen dem genanten Bisschoff vnde dem Pfaltz-
grauen, vnnd auch vnsers gnedigen hern der Bisch-
offe Marschalck Gotschalg von Buchenaw seligen vnde
etlichen andern Iren helffern vnd mitgetern
die In sunderheit der Pfaltzgrafen vheint wurden sint
vnnd bisher gewest gentzlich gericht vnd geschlicht
sin, vor sie Ire lande vnde lute, Ire helffere
vnnd helffers helffer, vnd alle die damitte vordacht
oder gewant gewest, Ir sin fursten Grauen
herrin Ritter Knechte Stete ader andere, vnde ez
sich zwisschen in allen denselbin nehist gemaltin
vnnd den Iren vnnd allin den die domit vordacht
sin ader gewandt gewest sin In sulchin obgemel-
tin fehdin vnnd kriegen gemacht oder begebinn
hat, dz allis vnd Iglichis sol auch gentzlichin abe-
sin, von Iczlichem theile gein demandirn verf-
fert, gemdert gevorderen oder gerechtfertiget,
sunderin gantz vnd gar darauf vertzegin sin, vnnd
werde, ane geuerde vnd argelist. In allin vnnd

yglichen so obgeschriben ist genzlich vsgescheidenn
Hieruff von beiden theilen sullen alle gefangenn
sie sin edele oder vnedele, ledig vnd loss sin,

Item der Bischoff vonn Menz sol dem Pfalzgrafen vs⸗
richtenn vnnd bezahlunge schaffenn drie tusent
Rinische gulden, an solchenn ix tusent guldenn
die Wirdigen techol vnd Capittel des Thumstiff⸗
tes zu Menze, vonn des Landgerichtes wegin bie
Lorch, noch Inhalt der Verschribunge im zuge⸗
ben pflichtig sint, vnnd die vbrigen vj tusent
guldenn mit sampt drie tusent gulden Im dar⸗
noch In Jarsfriste vsgericht vnd bezalet wurde,
vnnde als summe dorinne geschee, Alsdann
sol vnnd mag der Pfalzgrave der gemelten Ver⸗
schribunge vber dieselben ix m gulden sagende
vnnd der vnderpfande dorinne bestimmet
halden vnd nachkommen,

Auch als der Pfalzgrave dz Schloss Schauenberg
inn dem fehdin zu sinen handen hat bracht,
vnnde die Dorffere Hentzschein vnnd Dassenhen
vnd die Lute dorinne auch zu sinen handenn
genohmen hat, sellen dieselbin Bergstade vnnd
Dorffer, mit Luten vnd guten wassern, feldenn
Widenn Renten gulden aller Herlikeit, Voi⸗
tien vnnd Irer zugehorungen nichts vsgenohe⸗
menn dem Pfalzgravenn by Rin bliben, die
zu nutzen der geniessen vnnd gebruchen noch

noch alle Iren gefallen als ander Ir lande vnnd
lute vnd gutter, vsgescheiden der zehende vnd gefelle
des techan vnnd Capittels des Thumstiffts zu
Meintz zustehende, doch mit solchem vnderschi-
de vnnd gedinge, dz der Bischoff zu Mentz vnnd
sine nachkomen solch Bergstadt vnd dorffer
mit Iren zugehorunge nochmals welche zeit
in fuglich wirdt wider zu Iren handen bring
vnd losen mogen, mit xx M gulden In einer
summen, als die Iztund genge vnd geneme sint
daruber auch briefe mit versicherunge des Ca-
pittels des Thumstifftes zu Mentze geantwurti-
get vnnd vbergeben sullen werde.

Der Bischoff vonn Mentze soll auch dem Pfaltz-
grafen xij M Rinische gulden die auch genge
vnnd geneme sin, mit bewilligung des Ca-
pittels obgenant noch notturfft versichern,
vf des Stifftes zu Mentze Steten oder Slossen,
die Im gelegen sindt, sie zu allen sinen noten
vnd geschefften am wider den Stifft zu Mentz
vnd die sinen vngeferlich gebruchen von
denn Jerlich ordelich vj C gulden geldes Jer-
licher guldegaben, so lange bis Im oder sinen
erben Pfaltzgrafen bei Rine solch xij M gul-
den vsgericht vnnd bezalt werden, Daruber

auch wise noch gewonlicher vnd bequemlicher forme gemacht vnd vbergeben werden sullen.

Item der Bischoff von Mentz sol auch dem Phaltz-grafen dem spruch von dem Ertzhertzogen von Osterreich vnnd dem Bischoff von Eistete In dem nehsten vergangen Jare zu Nuremberg gescheen von den obgenanten ix m gulden wegen herus geben, vnnd die zu seinen handen gein Heidelberg entwurten, vnnd ehe noch sinen nachkommen sullen desselben spruches vnd der verschribe gegen dem Phaltzgrafen oder sinen erben Phaltzgrafen by Rine oder Iemand von siren wegen nicht ge-bruchen, vnnd desshalben keinerlei anspruch oder forderunge an sie haben In kein wise.

Item der Bischoff vom Mentz sol auch den Phaltz-grafen wider zu dem dritten theile, wie ehr dz vor der Fehde Innen gehat had, an den Slossern vnnd an der Gemeinschafft mitsampt der zu-gehorunge zu Kirchenstouff vnd Schauenfels kommen lassen, vnd den Burgfrede desselben Slosse vnnd Gemeinschafft mit Ine sweren Ihnen das wise geben noch nottorfft vnd auch wider von Inenehmen.

Item alle die, die Ire lehen des Kriegis halben vffgesait haben, oder den Ir Gut oder gulde vor-

sperret oder verbotten sindt, denselben der Bischof
vnnd der Pfaltzgrafe Ire lehen wan sie die er for-
dern wider lihen, auch Ihre gutter vnd gulde
zu stundt volgen lassen,

Item als auch ein theil dem anderen arme lute
vom gedrungen vnd zugelobten vnd eidenbracht
wern anders dan vor alter kemen gewehnet
ist, dieser arme leute sollen allenthalben, an
welches Ambt oder gebite die gesessen sindt wid-
kemen vnnd gehorig sein, an die ende do sie vor
der fehde hene gehort haben, vnd des von Jede
theile vnuerhindert bleiben, Vnde hetten sie
darwider eide oder gelobde gethan, sie sullen
sie zustunde ledig gefreit werde.

Item als der benante Bischoff vnde d Pfaltz-
grafe Jnn erretkenus sein, vnd gebrechen ha-
ben, als von der Bergkirchen wegen zu dem
Berg, sullenn die beide herren zu rechte kom-
men vor dem Wolgebornen Grafen Philip-
pus von Katzenelnbogen vnd viern Jn beider
herren Rethen, der iglicher zwene darzu
geben vnnd vermugen soll, vnnd er die selben
Reche vnd mechtenthe vnde Jn Jn rechte er-
kennen, noch verhorunge vnd verbrenge beid
theile, das sol es bleiben ohne weygerunge
vnde vertzog, vnnd sie sullenn darumb kurtze

tage beschaiden, die sache als obgemelt ist recht-
lich zu volenden.

Item der Bischoff, vnnd der Pfaltzgrave sullen
sich auch zu stund einer gelegen malstadt ver-
einen, vnnd daselbs zu einander komen oder ire
treffliche Rethe, von beiden theilen, schicken
vnd sich einer freundlichen einunge vertragen
dieselbe einunge XX Jhar lang zu weren, darinne
begriffen sin soll, dz sie beide in den nechst kom-
menden Jaren von Ir selbst oder yemand anders
wegen zu fehden oder kriegen nicht kommen,
sunder einander behulfflich sin vnd bistandt
thun, vnnd mit einer anzal lute, vnd mit macht
wider die Jhenen die sie wider recht bekriegen
wullen, eins gleichen ustrags zu rechte der ge-
brechin wegen, nochmals In zeit der einunge
zwischen In vnd den Iren entstehen mochten
vereinigen, mit gebuerlicher ußnehmunge Irer
Jglichen zukunft geburt, wie dann solche einunge
zwischen fursten, die einander getruwelich mey-
nen, ehren, furder vnd zu einander setzen wullen
gewonlich gemacht werde, damit auch einunges
brife In gewonlicher forme begriffen, vnd vom
einem theile dem andern auch ubergegeben
werden sullen.

Item als der Stifft zu Sant Victor vsserung Mentz

vonn dem Pfalzgrauen vor xv ᶜ gulden gebrandschatzt
geworden ist, dieselbin summa geldis zu habin the-
le sulle auch gefallen vnd In vierzehen tagen bezalt
werden in massen vnnd ufgen.

Item der Bischoff von Wormße vnnd Hornecke vomm
Hornbergk in besunderin fehden gegin einander
sin, so sol der Bischoff dieselbin fehdin vor sich vnd sine
helffers helffer, vnd die damite gewant sin zustand
abethun, desglichin der Pfalzgraf mit Horneckin
schaffin oder daran sin soll, daz ehr dergleichen auch
thue. wan solche fehede abewirdt gethan von beiden
theilenn, so sollenn der Bischoff vnd Horneck vor
sente Martins tage nestkunftig ire vnde vorderung
die ein theil zu dem andirn meinet zuhabin, eina-
der gerecht werden vor des Bischoffs Richter vnd
Rethin, der vngeferlich zu den sachen richtenn
soll, In der gemeltin zeit uszuscheiden, was sich in
fehdin gemacht vnnd begebin hat. doch sol der Bisch-
off dem genanten Horneckin gerecht werde In
gemelter masse, als von hartzen des Schlosses we-
gen, die sie Horneckenn Inne oder es In der fehde
geantwurt wurden,

Jr sullenn uf vnser lieben frowen tag Assump-
tionis alle gefangen, es sin Grafen Rittere
vnnd Knechte, oder andere von beiden theilenn
oder von Iren wegen beider gefangenn, oder
van Iren Jglichin oder von Iren wegen vertra-
det wurden, uf einen schlechte orfrede, do sie zuuorn

sterni sullenn ledig sin und bezalt werden one
alle andere schatzunge oder brandschatz und ungerete
geldt burgschafft unnd sicherunge daruor geschehen
sullenn, ab sin und fur der nicht gegeben wurde.
Unnd dis zu warem urkunde haben sie dz geredt
unnd gelobit, die ehren und treuen an eides stadt
zuhalden, unnd mit Iren Insiegeln versiegelt.

Die Judenschule zu Erffurt wird zerstoret.

Im deme Jare als man schreib noch der geburth — ·1461·
Christi m cccc lxj iar. do ward die Jodenschule
zu Erffurthe vom Rathe ingenohmen zu Erffurte
unnd geraumet, die grossen fenster abgenohmen
und gute bodeme dorinne gemacht, in der mey,
nunge dz der Rath sinen harnasch und geschutze
darin wulde behalde.

Im dem Jare als man schreib m cccc lxj Jhar do
wardt dz lange hus gein den kesslern mit dem
viele gelt husern gebuwet, und eine strasse da,
vor her gemacht, die vor do nicht wz. denne dz
alde hus gein Keran dz wasser, dz da uf die site
niemand gegehin geriten oder gewandern kun,
de, do man nu einen guten weg gewonnen hat.

Im demselben Jare hatte aber der gulde gestegin — Muntz steigert
dz ehr dir galt ein schock unnd xi g unnd eine marg
silbers viij schock, als sere viel die muntz vortage zu tage.

Im demselbin Jare machten die Augustiner zu Erf-

fürthe dz formir vber Jren kore, vnnd durch die ganz
kirchenn nüts, vnnd lerstu die kirchen also balde vber
al wisse. Item so listen sie die Porkirche vmb de-
rem kore, vnnd dz ganze vnderscheit, vor dem kore vn-
der machen, als man dz noch teglich sicht, vnnd
ward Jn dem LXIII Jarr volnbracht.

Babst Pius verkündiget gnade 1461

1461 Dise nachuolgende gnade hat Pius der Babst da-
zumal als man schreib noch Cristi geburt tusent
CCCC LXI Jar allen Christen luten in die Lanndt
lassen kundigen vnnd geben, als eigentlich hi-
noch geschriben stehit.

Pius Bischoff ein knecht der knechte gottis allen Chris-
ten luten vnnd getrewen dienern Gottis, die sein
brief sehen, heren lesen, Heil vnnd Bebstliche bene-
diczunge. Sint dem male, dz dz Volck von Jsrahel vnd
den schemen der aldin gesetze gnug an stete die Got er-
welet hatte, vnnd wan sie durch die die verstorenn
der heilikeit vnnd vnmilden vnnd lesthafftigenn
Menschenn wurden beflackt mit vlisse arbeiten
sie die wider zumachen, Jre gelobde darzu thun-
de, vnnd Jre gabe darzu opphern, waren sie mit
allem vleisse bereit, viel mehr dz Christen volck
dem sich die gutikeit vnnd gemeinheit des selig-
machers geoffenbaret hat, ist pflichtig die kirch
dar inn Christus vnser sunde abezuwaschenn
ader zunehmen, vnnd aller vnser armutsamkeit teg-
lich geopphert wirdt mit grossem vlisse vnnde

Sehent zu suchenn, vnde zu Irer bessernuge vnd
samnuge In aller ewigkeit gebe zu gebenne.
Nu sind die sicherunge vnnd gewisheit der nuwen e
vnnd erfarende vnd offenbare werg vnd dingk nu
wanne die schemen der aldn figuren der aldn
e. Darumbe wir noch steten vnser wachenden
herten vnser schaffe vns befolen, In werckenn
der myldickeit gerne furen vnd leiten. dz sie
mit hulffe der gnaden gotis der ewigen Riches
besitzeren mugenn werden, vnd also wir vernoh-
menn haben, dz In kurzer zeit von kriges vnnd
zweitracht wegenn, zwischen dem fursten amm
dem Reine ein herliche vnnd liebliche kirche
Santi Ciriaci nidhussen vswenig der muren der
stadt Wormis, Inn dem Ertzstifftung Menntz
gelegen, die durch den gottis seligen konig Dag-
brechten gewihet wardt, vnnd In welcher kirch
der lichnam Santi Ciriaci vnnd ander heiligtum
mit grosser andacht ruget, welche kirche mit
fure an Glocken vnnd anderm gezirde vnnd
an Dachunge dz von blie gemacht waz, vnd eine
herliche orgele mit aller zugehorunge, vnd mit
aller thumherren vnnd Vicarien husern das
ahne trene vergissen, vnnd mit weinenden her-
tzen klagen nicht wol alle verzehlen mag, aller
von fures hitze krafft verwustet vnd verloren
ist also gar dz kume die fussstappen sint zu-
merckenn, also dz vnser erwirdiger bruder Di-

Dietherus Ertzbischoff zu Mentz, Johannes zu Trierr
Theodericus zu Colne Ertzbischoffe des Romischen
Richs Churfursten, unde Reinhardus Bischoff
zu Wormis, unnd ouch unser lieben sohne und Ede-
len Frederich Phaltzgrafe am Rine Hertzoge zu
Beiern, und des Romischen Reichs Korfurste, und
ouch der Landgrafe zu Hessen und der Grafe zu
Leiningen Inn dem Bischtumb zu Wormis, unnd
ouch die gantze Phaffheit zu Wormis der Stadt
unnd viel mehr Fursten unnd Herren In Duytschen
Landen, us fliziger liebe begerende, dz die vorgenan-
te Kirche in gebuwen, zirunge in Freiheit, und In
aller masse sie gewest ist, wider mochte erhaben
unnd gebuwet werden, unnd zu so grossem werke
ein anheben unnd vollnbrengen wie aller Chris-
tenn lute hulffe not thun, unnd alsweite noch
thut, wir nu dz uf sollichs oder sulche hulffe
Inn kurtz unser gesehen unnd gottis dinst der
do gross Inn der vorgenanten kirchen gewest
ist, wan sie gebuwet wurde, wider erhaben
mochte werden, unnd dz Ersamen Christen
luten deste grosser andacht zu sulchem gebu-
wde zugeben gewinnen mogen, so die durch gros-
ser spise der himelischen gnade sich erkennen
erquicket zuwerden sien, durch die vorgenanten
Ertzbischoffe, Hertzogen Landgraven und Pris-
terschafft alle den In welchem state dz sie sien
und von wannen dz sie sien, die da zwolff tage
an der vorgenanten kirchen arbeiten, ader arbeit

bestellen, oder dz ein iglicher also vil geldis gebe dz
man zwolfft tage domete einen Arbeiter muge ge-
halden an der erbeit vnnd an der kost, von dem
eine Jglichen besundern geben wir muge vnnd
macht einen bichtiger zukiesen, den sie es beuo-
lhen herzin Jre lutere bichte thun vfrechtem
gewissen, die sie mugen absoluiren oder ablosen
von allen bannen, der sie von vergessenheit der vber-
tretunde wergk ingefallen sin, also dz sie doch do-
rin nicht offinbar verkundiget sin, vnd auch von
allen sunden vnd obertretunge. Vnd dz sortone sin-
de worin dorumbe man billiche den stul zukomen
suche muste, eins an dem leben absoluiren mo-
gen, vnnd genuge der busse, oder volkommene
busse zusetzen, vnnd auch von allen glubeden zulo-
sen, vsgenomen wer sich zu dem heiligen
Grabe gelobit hette dz sulle er halden, vnd Petrum
vnnd Paulum die himmel fursten zusuchen
zukomen, vnnd auch den lieben sanctum Jaco-
bum zu Compostelle an ander werg der mil-
digkeit als verne als sie zu der genanten kirchen
Jre Almosen geben mugen wandeln, vnd darzu
vergeben alle sunde eins an dem todbette von
geistlicher gewalt wegen, vnd Jn haldunge di-
ser schrifft merckliche zugeben, vnd der los Jn also
dz die vorgenanten bichtveter den vorgenanten
erbeiter vor Jre sunde suliche busse setzen glich-
tigk werin als den andern die der gnade nicht
verdienen wolden selbir halden sullen, ab sie an

dem leben bliben, wer ir aber, dz die vorgenanten
bußer krang wurden, so mochten sie die buße
mit iren guten frunden zuhalden bestellen,
noch irem tode, vnnd uf dz das die menschen uf
die vorgenante gnade nichtest desto bereiter sin
vnnde werden, zukunftige sunde zuthune so setzen
wir dz vom geistlicher gewalt wegin, dz die sun-
de, die mit wissen vnnd wolbedachtem muthe In
getruwen dieser gnade geschehen dz die durch
diese gnade nicht abgenomen sulden werde
Dan wir geben nicht gnade dz Imand daruff
sundigen solle, also dz sich uf diese gnade wulde
lasse, vnnde wulde deste freilicher wider den Stul
zu Rome oder sinen eigen Bischoff ader Priesterschaft
oder der kirchen friheit frevelichen thun wul-
de, deme sol an sine ende diese gnade nicht behulf-
lich sin. Auch wullen wir dz die Creiter von d
zeit an so unser gnade zu In kummet, alle Freitage
dz Jhar allemmale fasten sullen, wer es aber das
sie vorhene denn freitag zufasten gelobt hetten
oder dz eine ander faste uf den Freitag queme, die
die heilige kirche gesatzt hette, so sol er einen an-
dern tag davor In der wochen fasten, vnnd auch
ob Inne der freitag vorhene zu buße gesatzt were
so sullen sie auch Inn der wochen einen andern
tag fasten, do sie gebarlich zu fasten nicht vor-
hindert sin.

Were es sache, das der Mensche an dem ersten Jare
von redlicher sache wegin die Fritages vaste nicht

gehalten kunde, so muchte er sie In dem andern
Jare dornoch erfullen, Auch mugen die Beichtvete-
re die vorgenanten Fritage vaste In andern wer-
ke miltigkeit wandeln, so des noch sie, do man
In sulcher forme vnnd wisse so vorgeschriben steht
erfullen mag, vnnd wer dz nicht also enhielde, de
sulde die gnade nicht behulfflich sij, Auch ha-
ben wir dem Bischoffe zu Wormis vnde dem
Techen zu der zeit, vnnde eime iglichen besunder
dz sie die do erbiten, oder erbeit bestellen, oder di
e gelt dorzu geben als vor geschriben ist, Ire
warer kuntschafft vnnd vollenkomen glauben
des, dz sie Ire erbeit gethan haben, oder haben thun
lassen, dz sie dieser gnade theilhafftig werden
sullen, vnnd des versigilte kuntschafft volle
macht zugeben, auch von dem tage der verkun-
digunge dieser gnade, vber ein Jar sol sie kei-
ne macht mehr haben In der kirchen zu Wor-
mis, Auch sol diese gnade nicht hindern ander
gnade abslag oder widerruffunge die dorzu
man tage geschen ist, oder hernoch mochte ge-
schen, durch welche form vnd wise der worte
dz geschen wurde, hernochmals sol dieser
gnade In keinerlei wise hinder nus thun
Irer gesatzte zeit vs in krafft vnnd macht, Es wer
sal durch vns oder den Stul zu Rome keiner-
lei freiheit sol dieser gnade Ire macht beneh-
men, oder schwechen, vnnd alle die briefe die wider

diese gnade nichaldenn, sullen vor nicht haldenn,
sy, Hierumbe so vormane wir alle getrawe Christe
menschenn zu sotaner gnade enphengklichkeite vnnd
zu sotaner gnadenricher vorgebunge der sunde,
sich mit grosser andacht vnnd Innekeit bereitenn
willenn, also dz vnsers seligmachers Ihesu Chri-
sti des konigs vnnd der himelfurstin Marie
der gebererin vnsers heiles vnd der heiligen vnd
hochwirdigen Apostelen Petri vnd Pauli vnde des Mer-
terers sancti Ciriaci, vnde der andiren liebenn
heiligen gotis vordinstes vnd wegen sotaner
grossin sunde vorgebunge frowen, vnnd vor allir
vngebogunge vnnd anfechtunge des obels geists
vormeiden, vnde die ewige selickeit begriffen
ewiglichenn Amen, Gegeben zu Rome bie S.
Petro anno incarnacionis dominice millesimo quadra-
gentesimo sexagesimo quarto kalendas Januarij
Dis ist die Copia derselbin vnsers heiligen Va-
ters des Babistes Pij von Worten zu Worten
als die zu Latin inhelldit, vnnd die sine heilig-
keit hat gegebin vber disse gnade.

Hertzog Wilhelm zogk inn heiligen Lande
·1461·

Jnn dem Jare als man schreib M iiij c vnd Jnn
dem lxi Jare reit hertzog Wilhelm von Sach-
ssenn der landesfurste zu Doringen Landgrafe
vnnd Marggrafe zu Myssen, vs siner Stadt Wimar

zu wallende uber Meer gein Jherusalem zu dem
heiligen Grabe, vnnde mit Jme vaste seine grafen
herren vnd auch etliche andere mehe, mit nahme
Graff Gunther von Schwartzburg herre zu Arn-
stete vnd Sundershusen, Graffe Heinrich von
Stolbergk, Graue Lodewig von Gleichen, Graue hans
vnd graff Ernst von Honstein, Graffe Erbin von Gleich-
en, Burggraue Albrecht vonn Kirchberg, her Heinrich
Russe vonn Plauen, er Syd von Schonberck, er Otto Schen-
ke vom Sidaw her Hans vnnd George gebrudere
Schencken zu Tuttenberg vnner von Honstein, er Jor-
ge Vitztum zu Apolde er Rudolff Marschalck zu
Gosserstet, er Apel von Ebeleibe, er Hans von Wang-
enheim er Werner von Honstein, er Thile von Kos-
selnigerode, er Jorge von Slinitz er Caspar vnd er
Ditterich von Schonberck, er Heinrich von Bunaw zu
Droyzik, er Heinrich von Bunaw zu Scolin, er Bastian
von Cotberg, er Melchior Vitzthum zu Tanrode, er
Heinrich von Witzleuben zu dem Steine, er Friderich
Dune, er Heinrich von Wolffersdorff, er Otto von dem
Lichtenstein, er Jorge von Slatheim, er Johan Kint,
er Christoffel vonn Rode, er Cunradt von Germar
er Wolff Koller Rode von Bodenhusen, vnd der Doc-
tor Arnolt Chemnicher zu Vnser lieben frawen zu
Erffurte.

Er waren hie mite zwene burger von Erffurte mitt
nahmen Hans Kotterman vnnd Rudolff Zigler,

Der obgenante furste vnd sein Wallbruder mit

Vitzthum Tatibi
Witthif
Landsberg
Wolff
Hans Knut

in quamen vber mehr in dz heilige landt an sante
Vites abend vnnd besuchten aldo alle heilige stedte,
die got vf erden gerurt hat. vnd In der widerfart
quamen sie alle von den gnaden Gottes in gesunde
heim, doch mit etlichen grossen ebenteuer besundern
vf dem Meer, nemlich vff dem Dinstag nach Inuen-
cionis Steffani quamen sie gein Corffin dz der Vene-
dier ist. vnnd als sie nun fort von Corffen vf dem Me-
re vf Venedie schifften, aldo stund In sorgliche ebin-
teur vnder augen, so dz zwei grosse wetter mit blitz
donner vnnd winde an sie komen vf den Sunnabend
die S. Ciriaci zu nacht, vnd dz Wetter stund vber der
Galleien vier gantze stunde, vnd ohne vnderlas stets
gedonnert vnd geblitzt, vnd In dem grossen vngewit-
ter dz so vber In stund, erzeigete Got sein wunder
werg vnnd sein barmhertzigkeit, dz ein brennende
licht vf dem Mastbaum quam, vnd darnach von
dem Mastbaume vf die Pappel, vnd brante bis solch
Wetter gnediglich vergangen. Nu dz ander Wetter
quam vf den Montag nach Assumptionis Marie
an der mitternacht, mit grossem finsternusse
mit sterrelichem donner vnd blitzen, dz der furste
vnnd alle sein bruder mit Ihm sich Ires lebens
hatten erwegen, wan dz Wetter die halbe nacht vnd
den tag darnach bis zu Vesper zeit bis sie komen gein
Parastotes werte, Vnnd die Schiffleute die vier vnnd
zwantzig Jar vf dem Meher gefaren hatten nie kei-
nes grossern Sterrnwetters vmbe die zeit des Ja-
res mehr gedachten, Vnd got der herre hatte In aber
dz licht noch eins geschickt vonn der seligkeit zu,

beschutten, vnnd sie auch bei langerem leben be-
halden, Vnnd hat der herr haft In allen seuchen
ein burger von Northusen, blieb allein vff sie, Die
andern quemen In gesunde hein Venedie vff
sante Bartholomeus tag. Do dann dem Fursten
vonn den Venedigern erlichkeit wol erbiten, vnnd
gross geschenck geschach, also quemen sie von Vene-
dig wider frolich heim zulande, Got habe des lob
vnnd ehre, nu vnnd Jummermere Amen.

Der Hertzog von Brandenburg vnd der von Bei-
ern bekriegen einander zum andern mahl.

Im dem Jare als man schreib Lxj der minner 1461
zal, die vorgenante beide fursten von Brandenburg
vnnd vonn Beiern hielden die richtunge, die vest
zu Noremberg In dem vorder Jhare verdedinget
wardt aber nicht, sundern sie huben Ire Vhede
In diessem Jhare wider ann, vnnd fugeten sich mit
zweien grossen heeren gegeneinander zu felde, also
dz Marggraff Albrecht sich mit seine heere legir-
te In dz stetichin Werde, dz ehr vor wider gewun-
nen hatte, so legerte Hertzoge Ludewig sich mit sei-
ner heere bie vnnd In dz stetichen Rotha, vnd die
zwei legir, als vf eine meil wegis nahe einander,
lange wile, vnd thaden vnder einander grossen
schaden an brande, der dorffer, Bis vf den Montag
vor Marien Magdalene tag fugete sich Marggraff
Albrecht mit sine heere vor dz Schloss Holnstein,
vnd vor dz stetichen Heidinckhein, die den Hertzo-

gern Ledewigs weren, vnnd er meinte die zu notigen
vnd zu stürmen, Das vernam Hertzog Ledewig, vnde
brach so balde vff mit seinem Here, vnde zoch zu den
Veinden, vnde wulde Slos vnnde Stadt retten, vnnd
als das die Viende gewar wurden, do brachen sie
vff vnnd rückten auf einen Bergk, nahe dobei vnd
legerten sich alda nider, Als zoch Hertzog Lede-
wig zu der Wainburg Marggrafen Albrechts
stargk zu vnnd stormete die, vnnd gewan In die
Wainburg an, als quam Marggraff Albrecht selb-
fünfte davon, Vnnd an der Wainburg wurd
viel grafen Herren Ritter Knechte, Soldener, Bür-
ger vnnd gebure gefangen, vnnd blebin auch da-
1461 rynne viel tot, vnnd auch In der flucht wurden Marggraff verleust di
Ihr viel ertredt Sie funden auch In der Wainburg feldt.
grosser Buchssen, vnnd auch kleiner, vnd anders
gutes gewunnis viel

Im demselbin Jarr wurden gar viel Rupen im
Raupen denn Landen so das sie die Beume In den Garten
sehr schaden machten vnd das laub davon frassen, das sie
glich als die dorren wis vnnd an viel enden, das obir mete
vorterbetin, vnnd darnach wider vsslugen vnnd and
ers gewunnen

Vff dieselbe zeit vnnd In demselben Jhare, ereigete got
der Herre die Weingartin frolichin mit viel tru-
biln an den stockin vnnd der blute in, das wetter kile
vnnd hernochemals Petri vnd Pauli begunsten die
Bere zu rifferen, Idoch bleib des geschefftnis genug
an den stocken, vnnd also man sehre besten selde ka

merckil, muß Exultationis Crucis, vnnd zu handt
dornoch eine herte kulde, die werte drei oder vier
tage aneinander, also daz dauon der Weyn jn dem
Lande zu Doringen, Jm grossen, Jn franken am
dem Rine vnnd anderswo alle vmbe erfroß vnde
gantz vorterbe, so daz etliche luthe kissen ir wyngelesse
etliche kisseum als gefrorin kesin. Da wardt aber
nicht endelich vs, dauon den luten vngeherrnglich
grossen schadem, richem vnd armen entstundt.
Aber got tet den luten eine wider gnade domete
daz er sust allerlei getreidicht volle genuge vnd gut
wol hatte lassen geraten.

Newe Müntz steiget.

Jn demselben Jare wz aber der gulde gestegin
daz er jm der Stad Erffurthe galt zwei schockmi:
mit iij nuwe gr der muntze die die fursten slugen
die dan stedlich geringer wurden, dauone selbe
schade entstundt, vnnd auch vmbe der manchirlei
satzunge willen die dorinne vorgenohmen ward
vnd kein bleibende bestandt dorinn wardt, sunder
er ward gros errung vnder den luten, er brachte
auch grossen schaden in kauffen vnd vorkauffen
vnnd grossen vffschlag, wan allerlei daz man
kauffte, do muste man vor iedes stucke noch eins
souil vmbe geben, als man vor drei der wirdigen
vnnde bestendigen montze gegeben hatte, der gul.,
der bleib gleichwol jn seinen werden als vormals etc.,
Er furte sich auch vf dieselbe zeit, daz den gute
montze als die grossen grosch mit nahmen die

Jeden kopp die vormals wurden geschlagen und
Je einer der Landesberger dz ix gold schilde gegeis,
int, dz ix einer drei Landisberger pfennige gold
so gold der Landisberger pfennige iij schock einen
Reinischenn gulden als man dz hirnach Jn dem
xliiij jare In dissem buche eigentlichen bewurt
findet da mag man dz suchen, do findet man auch
dieselbig, wie ein ander muntze uf ein andre gestalt
vnnd pfennige gefertigt wardt Jn dem lxvij h
Jhare hirnach, vnnd die beide muntze treglich und gut
waren dem rinischen gulde glich, aber sie wurden
kortzlich widerumme vorkoufft vnnd Jnn die
Muntzen gewordt vnnd geringer korn geschlagen
beide an groschen und pfennigen, vnnd dz von den
fursten der lande Doringen Meissen hessen
uf dem Eichsfelde zu Heiligestadt von Bischoff Di-
theriche von Mentz wegen, die dann alle uff
ein gleich korn slugen, mit Iren Iglichen besun-
dern zeichen und gemerck, Je wardt uf die zeit
vonn dem vonn Hennenberg und den von Mans-
feldt gr vnnd pfennige geschlagenn, die Muntzen
alle an mehrem theile vor der stadt Erffurth
lobirten darvon den grosz vnnd treglich ufslach
an silber vnnd an golde, in der stadt Erffurth
wart, vnnd uberal In Doringen ufstundt wann
dieselbenn muntze alle nicht lange bestunden
sundern Je scherecher vnnd geringer wurden,
so steig der gulde auch Je darnoch.

Er ward auch noch der genanten Muntze vom
dem Muntzmeistern vnnd vonn den, Lebirren
als die Jodenkopphe die Landsberger gr, vnnd die
Landisberger pfenge sere gestand in vorkufft
vnnd an Buchsen vß der Stadt Erffurth weck
gefurt, dz es dem Rathe vnnd der Gemeinde
grossen schaden fugete, so dar der Rath dz zu sinne
nahm, vnnd machte doruber einen satz In der Stadt,
vnnd In Iren Gerichten alß, dz ein Jederman
die Jodenkopphe, der vor einer zwolff Landisber-
ger gold, den sulde man nu forder nehme vnd gebe
vmb xv pfenge der geringen muntze, so sulde
man den Landisberger grosch der vor iij Landis-
berger pfenge galt, nu vmb iiij d der geringen
Muntze gebe vnd nehme, vnde auch iij Landisberg
pfenge gebe vnde nehme vor viere der geringen
Muntze, Dieser satz wardt von dem Rathe darumb
alß vorgenohmen. In meinunge den Loterern
damete dz vfwechsil zu weren, vnd dz der Stadt
die Muntze der deme noch bie den Luten etlich
enthalden vnd blebin wurden, nicht weg brenge
sullen, als weigerte dz der furste des Landis
vnnde wulde einem fremden satz siner muntze
in sime Lande nicht gestatin vorgang zu habin,
Dauon die Landlute, vnnd die Vßwendigenn
die da Getreidich, vnnd andere ware In dz Stadt
Erffurdt brachten, solche satzunge der grosch
vnnd pfennige obgenant nicht angehin, di alse

vor Jre ware zuuehmen sundern sie wolden
sulche Montze in den werden als die der furste
in sinie lande hatte lassen slahen vnd also die ge-
nohmen vnd gegeben werden auch nehme vnnd
habe dauon. nu dz volck Jn der Stadt sere irre vnd
vnwillig wardt, In betzalunge zu keuffe dem
Jm kommenen vorkeuffern, vnde darumbe na
der Rath die wisse irre. vnde liess eine wechssel
bancke setzen, vnde genge galt vfslegen, vnd die Jo-
denkopphe vnd die landisberger groschen vnnde
wechssel zu Erffurt pfenge selbst vfkeuffenn, darumbe dz die lute
des zu fride komen vnnd gestillet wurden vnd
auch vs dem gelde entschicktigt desto bas mach-
te werde.

Als zuhieuor bekant ist worden dz er Dite-
rich vom Erbach Ertzbischoff zu Mentze vor-
schiden ist von todis wegen. Vnd also do
er Diterich von Ysenbergk von dem Capittel
zu Mentze eintrechtiglich erwelet vnd beste-
tiget wart ein Ertzbischoff zu Mentze. vnde ehr
stunde dem Stiffte nahe zwei Jhar vor erbarlich
vnd Jn seinem kriege deme der dz Stifft vnd das
landt von ern Frederiche Pfaltzgrafen zu Rine
beladenn vnd gross beschediget wardt.

Dar in vf dieselbin zeit einer von Nassaw Ko-

ser zu Erffurdte genant er Adolff der auch ein Thumherre zu Mentze was, derselbe was nahe er Diter In der kore, vnnd die erwelunge von deme Capitel geschie doch ern Diter von Isenbergk. Er begab sich In kortz hernach dz Bischoff Diter den genanten ern Adolffen der auch ein Thu- herr zu Mentze was, von dem Ambte des Provisoraten entsatzte vmbe sache willenn, die ehr meinte zu Ihme zuhaben, vnnd dz Ampt ern Johan von Allenblumen Doctori mit nahmen den Hoff in der Stadt Erffurthe gelegen, dorzu die Ge- richte in der Stadt Geistlich vnnd Wertlich, vnd die dorffere mit aller zugehorunge inantwurte vnnd entphal In die zuuorwesen in Amptes wisse geordenunge, Dorumbe nu er Adolff vonn Nassa vnwillig wardt, vnnd grossen wider- willenn gewan zu dem Bischoffe Ditere vmbe des Amptes entsatzunge, als Im dz Eisfeldt vnd den Hoff zu Erffurthe, mit Ihren zugehorung vnd dz mit gunst vnd willen des Capittels si- ne lebetage Inne zuhaben vorschreben were, Derselbe er Ditter tat auch die Schlosse vnd Stete In vf dem orthe des Eisfeldis, mit nahmen Rostenberg dz Slos vnnd die Stete Heiligestadt vnd Duderstadt in Amptes wisse, Grafen Sigmun- den von Gleichen, der dazumal sin Hofemeis- ter was, der fort Heinrichen von Kypperch zurij,

er Adolff vonn Nassa Provisor

vom Weiter uf dz Sloß satzte, dz zu bewaren und
zubeschirmen, vnnd beschirmen solde, Und dersel-
be graff Wygemunde satzte und bestallte die slosse
Spisse Storrencke, vnnd mit futter und mit Ge-
schutze, vnnd mit luten und er reit abe vnnd zu
wann dz not was

Also nu der vom Nassaw so von seinen amptern ab-
gestruppht was, des ward er seinen herren und
frunden clagen und gewan grossen widderwil-
lenn zu Bischoff Diter, unde beerbeite sich vor
unserme heiligesten Vater dem Babiste Pio, und
in etlichem verbrengnisse seinen leumut swe-
rtzten, vnnd crenckten dz hinder Jm zu also, d(er)
genante Babist Jrer verbrengnisse glaubte, und
one verhorung von Dittern oder seinen an-
walden sich zuverantworten nit gefordt
werden, sondern der genante Babist gab Bol-
len und brife uber Jn, und that dz mit verwil-
ligunge von Frederichs des Romisch(en) keisers d(er)
des geuolgete,

Sulche Bollen und brife wurden uber gesant
dem Capittel zu Menze und der Phaffheit da-
selbis, vnnd auch den Capittelen Phaffheit vnnd
dem Rathe zu Erffurte, die danne hilden
mit seinen gebotin Bischoff Dittern vmbe

manchirlei missetat willenn vor keinen Bischof
sullenn halden, sondern ern Adolffen von Nassau
vor iren rechten herrin vnnd einen Ertzbischoff
zu Mentze halden vnnd alle die gerechtigkeit die
einem Bischoffe zustehin vnd erschenen sei oder
noch erschinen wurden, Jme oder den sinen
langen ader richten vnd nicht deme von Jsenn-
bergk, bie dem Banne vnd bie verliessunge pri-
uilegia vnd freiheit, Vnnd der von Nassau schreib
sich alrede erwelter vnd bestetigter zu Mentz
vnnd kurfurste gleicherwise Bischoff Diter der
vor des von dem Capitel eintrechtiglich Jnn
sine kirchenn erwelet, vnnd von dem Babiste
bestetiget was,

Der von Nassa schreibet sich erweltenn Bischoff zu M.

Den ergab sichs auch so balde, Das von ern Adolf-
fe wegenn sinere breue gegen Erffurthe ge-
schickt worin, vnd allen pharnern Jn der Stadt
geistlichenn vnnd bie dem Banne vnd gehorsam
geboten, dieselben breue Jn den pharrin zuuor-
kundigen, die Banne vnhalden, Daz alle die Jre-
nnen die phlicht in den hoff zu Erffurte ver-
fallen werenn oder noch vorfallen wurdenn,
Daz sie die ern Diter von Jsenberg oder sinen
Amptluten, Jn dem hofe zu Erffurthe nicht
gebin, sundern dem von Nassau ader wenne er
daz entphelit von siner wegin ufzuhebin reichen
sullen, vnnd wer daz alse nicht gesche, so sulde
sie vnredigt halden.

Welche vnmüglich process die also an Kirchen an-
geslagen wurden, vnd dz allßo an Copien, vnd dj
Originalia wurden nie geoffenbarit, darumb
die Phaffheit vnnd der Rath der process nicht
Achten, sundern sie Appellirten von dannen
an vnsern heiligen Vater den Babist egenant
vnnd vber kortze tage dernoch, widerrieff er
Adolff die process, vnnd tet absolution den He-
ren, die damite beswert wurden, wannt
es were Jme vnwissentlich geschen.

Vnd Jn dem were krune vnnd geschreye der
herrn Bischoffe obgenante, wulde einer dem
andern nicht wichen noch abetreten, begabe
sichs, dz Jgelicher sich bewarb gein erlichen
fursten, Grafen vnd herrn vnd sinen frun-
den, vnnd Jr iglicher meinte Bischoff zu bli-
ben.

Mit nahmen so vereinigete sich er Diter von
Isenberg mit ern Frederiche Phaltzgrafe bÿ Ri-
ne, dem er den Jngab die Bergstrasse mit nah-
men dz Sloß vnnd Stadt Heppinheim, Benßheim
Lorschwalt, Wiltbau vnd Fischwasser, mit allen
Jren gerechtigkeiten vnd zugehorungen, wid
zu erlosen vor hundert tusent gulden, durch
ern Dither ad sine nachkommelinge.

Als sich dis nu also begab, ward Bischoff Diter
so balde mit frolichem gesange uf den Orgeln
vnd Jn den Bischoff Stul gefurt, vnd d Phaltz-

grave trat bei den Bischoff in des Techen stul
vnnd der von Katzenellenbogen trat In des San-
gers stul, vnnd Graff Sigmund von Gleichen
Hofmeister trat In des Schulmeisters stul vnd
etliche Capittels herren vnd Phafheit zu Meintz
die von Im getretten waren sich auch wider zu
Im fugetin, sundern der Techen der Senger
der Schulmeister bleibin bi dem von Nassau
vnnd zogin mit Im gein Azalhusen do er etliche
zit lag vnd hoff hielt, dieselben nohmen hei-
melich mit sich weg, was dz Capittel an bar-
schafft hatte, vnnd alle kostliche kleinoten
vnnd dorzu die kostliche Insigeln, vnnd satzt
dz In die Juden zu Collin vor x tusent gul-
den versetzt.

Bischoff Ditterich wirdt her: Adolfs vnd her Hansen beide grauen von Nassa feindt.

Es ward auch Bischoff Diter so balde feinde ern
Adolffs von Nassau grafen Hansen sines bru-
der vnnd des von Konigstein, vnnd der genante
grave Hans von Nassau hatte dz Bistum noch
Inne in keiner wisse, dz er do bestunde vnnd
genante ern Adolffe sinem bruder zu gaufte
dz er den von den genanten herrin vnd Iren
helffern Bischoff Ditern sinen frunden vnnd
dem Stiffte grosse schaden gethan, vnd auch des
Stifftes armen vnnd luthenn die er hiel-
den mit Ime desglichen dem von Nassau

vnnd seinen frunden, vnd trefften widervmb
vnnd also vf beide siten groß schade geschach an
brande irer dorffer.

Nu er Adolff vonn Nassaw vereinigete sich
auch vmb vorder hulffe mit diesen noch-
geschriben fursten vnd herrin, mit nahmen
dem Bischoffe von Trier deme Bischoffe zu
mit Marggrafen Carle von Badin Landgraff
Ludewige zu Hessen, Hertzogen Friderich von
Veldentz vnnd den von Wirtenberg, den er
den auch des Stifftes zu Mentze Slosse vnnd
Stete vaste hatte ingegebin.

Er vertrug sich auch mit Hertzogen Wilhelm
vonn Sachssenn des Landisfursten zu Doring
ß dz ehr dem vorschrei 14000 gulden, vnnd ehr
solde das zu einer vnderpfande innehmen die
Slosse vnnd Stete vf dem orte des Isfeldis vnd
das inne haben, bis im solche summe gel-
dis vsrichtunge geschen were.

Also nu der genante Hertzog Wilhelm das
Eisfeldt solde innehmen, do wolde graff Heir-
mand von Gleichen der Slosse nicht abetre-
tenn, vnnd es wulden auch die Stedte Heilige-
stadt vnd Tuderstadt sich an den Hertzogen
nicht halden, wen sie hatten Bischoff Ditter
vor gehuldet vnnd gelobit, sie weren von der
globde ledig gesaget, vnnd darumbe warde

Herzoge Wilhelm vaste ungenedig uff die und
is begab sich dz Landgraff Ludewig von Hessen
Personlich mit Herzoge Wilhelm die vorge-
nanten Stete verheret vnnd die faste besche-
digeten, mit Brande der dorffer, Nu hat-
ten die genanten Stete nicht hulffe vnnd
beriten sich dor, dz das beste were, dz si sich
mit den zwen fursten vertrugen, vnnd ein
stille sitzen in der fhede der zweier Bischoffe
die zu Irem vstrage vnd schutz vnd vorteidinge
von In nichten gehabe, vnd vorgnomen mit
In einer selben vortrages, dz sie In stetes
Jarrn Igliches Jares 1200 Reinische schutzes
willen solde geben, Vnnd die fursten teden
In des genugliche verschreibunge.
Grafe Sigemunde von Gleichen hielt aber
dz Schlos Kosteritz noch lange wile Inne,
vnnd kreig vaste zeite noch der Bischoff Dieter
sin defenrister dz dann am Herzogen
Wilhelme gar sere vordrislich wz, so als er
sin grafe vnnd man wz, vnd verdirte In sein
von Manschafft wegin, darane sich der gena-
te ~~Bischoff~~ Grafe etliche zeit nicht kerte, da-
rumbe vnnd dz er In auch an dem Bis fol-
de vorhinderte, dz ehr dobei nicht mochte
kunne, vaste vnwillig uf In wardt, Doch
zu siner zeit verbriten sich die andern sta-
ten, sine frunde, vnnd die drie Stete Erffurte

Molhusen vnnd Northusen dz der vnwille bey-
gelegt ward.

Als nu der er Johan von Allenblumen der Pro-
ser dz Ampt des Promsoratis vnnd den hoff zu
Erffurt hatte Jngenohmen als zuuor gemel-
det ist, do waren alle Bucher vnd Register des
hofes weg, die dann durch einen genant
Schmid dauon geschickt waren, dz dann dem
genanten Johans Promsori vermeldet wart
der bestalt uf den Dinstag In der Creutzwoch
als man dan zu Erffurth mit den Creutzen
gein Tabirsted pfleit zugehen, daselbst zu Tabir-
sted Schmidt vorgenant auch kome im gegang
mit zwen Jungen herrn von Schwartzburg
die dazumal In dem Studio zu Erffurt
studirten, derselben herrn ward er wis vnnd
lies den alda griffe, vnnd In den hoff zu Erf-
furdt furen, vnnd gefangen an dz Kindshus
legen da er dann etliche tage Jnne sas, bis er
die obgemelten bucher vnd Register wider
schicken vnd Jn brachte, darnach wurdt
er uf urfede vnnd burgen los gegeben.

Nu der obgenante er Adolff von Nassaw tad
dem Rathe von Erffurdt viel gedrangs dar-
umbe, dz sie Jn vor ein herrn vnd ein Ertz-
bischoff zu Meintz solten erkennen, vnnd
Jme die pflichte des hofes lassen volgen vnnd
bestalt/ aber seine Person vber sie die dann

nidderlegen, dz sie den Brune von Hellmulen-
men vnnd die andern vß dem hof sulden wiesen.
vnnd Inwendig xviij tagen Ine denne vom
Nassau oder wene ehr dz entphele vfzunehme
volgen lassen, vnnd wo der hofes pflicht inge-
nhemen were wider keme, vnd wer den solchs nit
gescheen In den genanten tagenn, so solde die Pfaf-
heit vnd Geistlichkeit interdict halden vber al die
Stadt. Dasselbe nu der Rath zu sinne nam
vnnd bewug dz mit vlisse, wie sie Ine dorumbe
zuhalden were, sintemal der Provisor den hoff
nicht wolle rumen, sunder sein herrn Bisch-
off Ditter, der Ime den hoff hette entphele
vnnd er hette sinen gnaden daruff gesworn
vnd gelobet, das gelobde wolle er halden als
ein biderman, auch were Ime etlich geldt
vom Bischoff Ditter vnnd von dem Capit-
tel zu Meintz verschrieben mit nahmen viij^c
gulden, Vnnd wz Ine der hofes nutz als In die
Wingarten erbeit vnnd an allem bawe anderdenz
Im des hofes sachen vnnd notturfft dar-
gelait vnnd vsgegeben hette vor were erkant vnd
bezalt wurden, sunst wolde er sich des hofes
nicht vsseren.

Dor widder der Rath ichteine gewalt an dem
hofe oder an den dorinne nicht thun, sundern
er suchte die sache an dem Provisor mit gut-
licher wise, also dz ehr des hofes wulde abetre-

te, vnnd ane dem Rathe den hoff inantwur-
te dem Stiffte zu Meintze zu guthe, vnd dz nicht
verminge oder schade dem Rathe od der Gemeine
entstehin würde, so wulde der Rath den inne-
men dem Stiffte zu guthe, vnd auch dorumme
dz derselbe hoff mit den Gerichten vnd zuge-
horungen nicht an fremde vnd vnwirdige ko-
men sulde, vnnd dem Stiffte entwandt mach-
te werde, so wulden sie den bestellen uff dz alle-
liebste dem Stiffte zu guthe, vnd wulden och
ime entrichtunge thun des geldis dz ime von
dem Capittel verschriben were, mit nahmen
die viii c gulden, die er hertzogen Wilhelm
vonn Sachssenn des schutzgeldis vnd eins ver-
tragungs willen des Eichsfeldis, die Bischoff
Dieterichs seligen lebin gescheen, vsgerichtet
vnnd bezalt hette, Vnnd auch dorüber vsgebe
In des hofes nutz vnd notturfft noch kunt-
licher Rechnunge hette vsgegeben, vnd sunder-
lichen angesehen den grossin schaden, vnd ver-
terbnisse des Erbarn Stifftes zu Meintze,
der gescheen were vnd noch teglich geschege.

Als der Provisor dz vernam dz der Rath be-
gierende were dz ehm den hoff In zuantwurten,
dem Stiffte zu guthe, vnnd dz sie Ime entrich-
tunge wulden thun als hieuor berurt ist,
do gab er sich darein mit gutem willen, Vnnd
antwurte den hoff, die Sigille, Brife, Bucher,
Register, Sluszele, vnd alles dz ehr von des amp-

ter wegen inn zuthun hatte, dem Rathe und
sagte den Siegeler den Schultheissen den Kuch-
enmeister unnd alle ander gesinde der gelobde
Im von Amtes wegen gethan ledig und los
unnd er ging des so balde In sein hus heim.

Als nu der Rath den Hoff entpfangen und in-
genohmen hatte, so bestalte er denselben so balde
mit einie des Rats freunde, genant er Mertin
von Mortbussen, und satzten doch einen Kuche-
meister zu unnd nam von dem gelobde, so dz sie
denn Hoff mit allen gescheften von des Rats
wegen dem Stiffte zu Mentze zu gute getreu-
lich wolden vorstehn, Unnd dorauf so anth-
wurte man In dise bucher Register unnd
slussel, unnd enthielden sich mit den Geruchten
Geistlichen und wertlichen, der wolden sie
sich nicht annehmen, und von des wegen wardt
etliche lange gezeite ichein gerichte Geistlich
noch wertlich nicht gehalden, sondern nu
harrete des Ausgangs der zweier Bischoffe
unnd gezeugnis, ob sich die zu gute ine ende
fugen wurde.

Als nu die also ergangen waz unnd der Hoff
von dem Provisori her Johan von Lebelistanne
abgegeben waz, schickte er Adolff aber seine
Breve, die den Inhilden, dz der Rath In
dreij tagen die pflicht des Hofes was des
Ingenohmen were, als das hivor berurt ist

wurden, Jm oder wenne ehr dy zukunfft entphi-
le sulde antwurten, geschege nicht, Jn denn
achtzehen tagenn, dz man dan vnter dißt sul-
de halden, Dot wulde sich der Rath auch nicht
sumen, vnde liez eyne Supplication vnd eyne
Protestation machen mit Adhesion vnd zufal-
le der beider stiffte vnnd aller Phaffheit Geist-
licher vnnd Wertlicher Person Jn der Stadt
Erffurdte an vnsern heiligen Vater den
Babist Pium secundum, vnd schickten die vber
die vorlauffunge der xviij tage bie Jrem Pro-
thonotario Dno hermanno Steinberge Docto-
ri vtriusq; Juris, vnnde einen Notarium Pu-
blicum mete, die dann den genanten Ba-
bist ganzen grundt vnd gelegenheit der Stad
Erffurthe die sache belangende, sulden
vnderweissen, wie es ein Rath zu Erffurthe
gein einem newen Bischoffe bestetiget zu
Mentze gehlegen zu halden, noch altherkomme
der gewonheit, wen der gein Erffurthe
meinte zukommen, dz het alzeit so zugangen
wenn ein bestetigter Bischoff zu Menz der
rechte Processien hette zu Menz vnd dor-
noch gein Erffurte kommen wulde, so schi-
te erstmals der Rath zu Erffurthe sine fru-
de gein sine gnade vf einen tag gein heilige-
stadt oder an ein ander Stadt die Jn geleg-
wz vnnd vortrugen sich vor sich mit seinen

gnaden, So dz er den Rathe vnd der Stadt
ire Priuilegia freiheit vnnd gerechtigkeit vnd
alt herkommener gewonheit bestetigte
vnd die vnuorrückt zuhalden, vnd sie auch do-
bie lasse bliben, als sie die seinen vorfarn
bleven weren, vnnd wen Ir dz von sinen gna-
den zugesait gelobit vnd verbrifet wurt, so
erst nimpt ein Rath sinir gnade uf In dem
Dorffe genant Ilfirsgehofen, nahe bi der
Stadt Erffurthe gelegen vor einen gnedigen
herren, vnd brenget in erlichen In die Stadt
vnd thut Jme Ire geschencke, als dz von alder
herkommen vnnd gewonlich gewest ist.

Der Adolff von Nassa wird vo Babst Pio zu Ertzbischoff zu Mentz erklert

Dieselben sendeboten mochten an vnsirme
heiligen Vatir nicht erlangen ithem stille
sitzen, sundern dz man den Adolffen vor
einen Bischoff sulden halde, vnd bekennen vor
einen herrin, so sulde der Rath vnd alle die
ihenen die Jme zugethan weren Geistlich
oder Wernlich gentzlich vnd grundlich ab-
soluirt sy. vnnd er gab die Jnen absoluci-
vnnd etliche freiheit mete, mit sinen anhang-
enen willen versegilt, als den der Rath die
bi sich behalden hat.

Sintemal nu der Rath die selbtn brief hat-
te gethan, vnnd die sache so hoch gesucht
vnnd sich nicht anders begeben wulde, so
besorgete der Rathherren man vnserm her-

ligen Vater dem Babiste ungehorsam und
auch deme Keiser widerspenig were, und die
lenger verhielde, dz den der Rath und alle die
ihenen die In gewant weren geistliche und
werntliche Personen zu swerem Banne, unnd
Inn die achte mochten bracht werden,
dauon danne vil ungluckes und schaden
uffstehn mochte, und schickten die Iren
trefflich bi ern Adolffen von Nassaw gein
Mentz da er hoff hielt, dieselbigen mit sy-
nen gnaden an etlichen vorredin handell
hatten, als umb Ire Priuilegia freiheit ge-
rechtigkeit und Ire alterkommene gewon-
heit zulassen, des sich den sein gnade gutt-
lich hatte erzeigt, und zusagung gethan
dem Rath unnd die Stadt bi allen Irenn
Priuilegien gerechtigkeiten, und alder herko-
mener gewonheit wulde lassen, sie auch besch-
ir und beschuren, und Ir gnediger herre sin
und tad In dz gnug verschreibunge, darauff
baden sie seiner gnaden Underrichtunge von wer-
bunge des Kaisers, unnd erkanten In vom
des Rathes wegen vor Irenn gnedigen herrn,
die verlouffenheit dieser sache, so erz der
wirdige Orator Petrus de   von unsers
heiligen vaters des Babists wegen geinwer-
tig hiebe.

Als nu dise sache so ergangen was, do alrest
wurden die Gerichte geistlich und wert-
lich wider gantz hafft, und mit den stulen
von sinen wegen bestalt, aber den hoff hilt
der Rath noch etliche zeitt inne, bis dz s.
gnaden sine reche gein Erffurthe ward schic-
ken als dz hirvor beruret ist worden.

Inn dem Jare als man schreib tusent vier 14.63
hundert und lxiij. vertrug sich der Rath
von Erffurthe mit er Adolffe irem Bisch-
offe als umbe die schenckstat zu Dabirstete
der den dryzmal zehen woren gebuwet, der
vor Jaren nicht wenne eine allein dar was,
die genanten viel schenckstete waren stetlich
mit Eimbergischem bire bestalt, wand nun
vom selber meinunge der Tabernen
so was stetlich daselbis in den Tabernen die
allir groste buferie, von buren, buben gros
doppilspil, von allirleie wunderlichen luten
die von allen enden sich dohene funden,
davon dan alda gros mordt offte geschach und
zwitracht vil jar uffstunde, wen dz volck
us der stadt Erffurte stetlich dohene lieff,
dz deme ganzen gemeine an irem getrencke
zuverkauffen viel schaden fugete, wiewol
der Rath in sine kellir stetlich Umbeckisch
bire schanckte, darumbe so torste niemandt

gein haben gekoufften dann unnd Toppilder
unnd andere spiele willen den in Jen in der
Stadt nicht verhengit warde sie alda vortin.
sulche grosse Buberei Toppilspel mordt unnd zwitracht
ynis dem Rathe sere zuwidern. unnd kouffteun
dem genanten Irem Bischoffe die Schenckstete zu
Tabirstet abe umb zwei tusent gulden, umb eine
widerkouff, also dz alle die wiele die zwei tusent
guldenn nicht wider abegekoufft unnd bezalt wer
so sulden daselbis zu Taberstedt auch In den andn
sinen Dorffern, als Ascheldorff Tuttelstedt. Hoch-
heim unnd alle andere umbligende sine dorffer
keine schenckstete nit sein oder bier in keine
wiz halden, dz denne dem Rathe Iren nach-
kommen unnd der gantzen gemeine also festiglich
zuhalten vom deme genanten Irem Bischoffe
gnugliche vorschribunge geschach.

Hertzog Wilhelm nimpt dz ander weib eine von Brandenstein.

Im demselben Jhare an der mittwochen nach Marga-
rethe tag Hertzoge Wilhelm von Sachssen
bir zu Kosta mit frolenn Katharinen von Bran-
denstein.

1463 Item demselbin Jhare trat Bischoff Adolff vor eine
gemeinschafft. unnd gelobde allir sinir Cristlig-
keit in allen sinir Stiffte, dz also hinfur war
Adolff von Gottis gnaden, des Stuls zu Mentz
erwelter unnd bestetigter des heiligen Rom:
Riches ubir Dutsche lande Ertzcantzler und Furste

vnnd der Herre, allin vnnd eime iglichem be-
sundern Prelaten, Techen, Arch Diacon, Schul-
meistern, Sengern, Custern, Cammermeistern,
Kuchenmeistern, Thumherren, Pferrern, Stadt-
heldern, Caplanen, Selensorgern vnd nicht Sele-
besorgern, ewigen Vicarien, Altar besorgern vnnd
allin andern versorgern, vnd sancti Benedicti,
Cistercien, Premonstraten, Carthusern die Re-
geln halden, Augustinern, Predigern, Frawen brudern
vnser lieben Frawen, kreutzern, Barfussen, Wil-
helmitten, sancten Johannis Herrin, den Dutsch
Herren vnd den andern allen orden, allin Ep-
tin, Priorn, Gardian, Lesemeistern die do im
Clostern besoldunge haben, ader zugeeigenten habin,
allem Closter brudern, an wz state das sie sein
in den Probisteien Sancti Petri Fritzlariensis be-
ate Marie et sancti Severi Erffurdensis, sanctorum
Petri et Pauli Dorlanensis, sancti Martini Heilige-
standensis, sancti Petri Eichsburgensis, beate Marie Go-
thensis, sancte Crucis Northusensis, sancti Nicolai
Northusensis, sancte Marie Mulhusensis, sancti Nico-
lai Bevernensis, et beate Marie Isenacensis

allen den Prelaten vorgeschriben semptlich vnd
eime Jglichen besundern ewig heil in dem
Herren vmbe Fredis willen, der heiligen Kirche
die dem almechtigen Gote, der alle ding zum
besten gefugen kann die man befinde ist der
Erwirdige Vater Herre von Alleto Doctor in d

heiligen schrifft ein Doctor volletan der alle
heiligisten in Christo Vaters und herren unsers
herren Pij noch Gotlicher vorsehung Babistes des
der andern, ein Subdiaconus ein kunstlicher
tichter, ein Lere des gebets, und got den almech-
tigen ehafftlich machen, und hat gegeben seines
underweise zu beten in dem Annerechte der hei-
ligen Messe, ehe man die anhebt, sol man
singen In die ehre unser lieben frawen der ge-
benedeiten ꝛc Salve Regina, wen nu dz us ist
lesen den Psalm qui habitat dornoch Kirie eli-
son Xpe eleyson Kirieleison Pater noster Ave Ma-
ria, und muste dornoch lesen einen Versickel
In omni tribulatione et angustia uestra. dornoch
sol er eine Collecten lesen Herre beschirme deine
Diener ꝛc per dominum nostrum, darnach
sol er anheben dz Amt der heiligen Messe und
volfuren.

Her Adolff von Nassa und seine helffer legten sich vor Mentz und erstiegen die Stadt

Es begab sich In dem lxij Jar frue am Donnstage 1462
Simonis et Jude, des morgens frue Zu der vir-
den stunde dz herzoge Lodewig von Veldentz
der von Konigstein und andere her Adolffs helf-
fere, und quomen vor die Pforten an der Stadt
Mentz die man nennet die Gauphorte und hat-
ten bei funff tausent manne zu Pferde und zu
fusse, und stygen In die Stadt Mentz unormel-
dit, und nohmen die zwei thor In die denn

Windmulen, vnnd In wurden die Slussele zu
der Porthorten gar schir geantwirt, domete si
die Porthorten vff schlossen, vnd quamen mith
grossem geschrei In die Stadt, vnnd hatten drei 3 sturme gehalden in d stadt
sturme vff den tag In der Stadt von funff stun-
den vff dem morgen an bis zu vierstunden
vff den abendt, vnd die genanten fursten hatten
etliche burger geheiliget libes vnnd guttes, da-
mit sie herab von den tornen quamen vff Irem
glauben, vnd dz wardt Inen nicht also gehalden, vn
der von Nassaw er Adolff was noch nicht da ge-
sinden, er quam erst vff den fritagk dar. Also
muste der Rath die Slussele alle an dem sunta-
ge darnach vff Dietmarkte vereete, Vnd da hatte
der von Nassaw er Adolff gehalden mit alle
sinem volke, vnnd die hatten einen kreis gemacht
vnd einen eingang, da hatten sie die burgere al- NB
le ingetrieben, als man schoff in einen Pferch
tribet, vnnd da hatten sie vmbe die burgere
gewapent gestanden, mit vil geladen Arm-
brosten, da hatten die burgere gemeint man
wulde sie toten vnnd In der keyser. gruben
werffen, Also hatte er Adolff von Nassau ange-
haben zu reden in solchen worten, Wir dz sie
vnsern heiligen Vater den Babist hetten ver-
schmehet, vnd weren Ime truwelos worden, vnd
hatten Inen seines theiles beraubet vnnd ent-
weldiget, Als hatten die burger angehaben
vnnd gesprochen, Hertzoge Ludewig vnnd der
von Konigstein, haben vns libes vnd guttes

geheiliget und dz man In dz kirche, Do hatte her-
zoge Ludewig geantwurtet, er hette in heiligkeit
zu gesagt uf sines herrn zukunfft von Adolffs
und anders nicht, Als musten die burgere alle
die hende gein himele halden, unnd rieffen
umb gnade, unnd hatten also Jemmerlichge-
schrei gehat, dz got mochte habe erbarmet, Also
hatten sie die burgere alle lasse ußtriebe vor di
Stadt, unnd Ir wz an der sammunge bi ix c
gewest, unnd als sie waren kommen vor die
Burgporten, da hatten sie alle zu den heilige
must swere, in zu halden uf aller manne fast-
nacht gein Franckfort, ob man sie nicht ehe
wurde manen, Do hatte der von Nassau
er Adolff auch zu In gesprochen, er must sie
an dem Babiste und an dem keiser lernen
wie er is mit In halden sulde, also gingen
die burgere weg wo hene do sie bliben mech-
ten,

Hiernach zu hande hatten sie die Phaffen,
unnd ein theil Juden auch ußgetrebin unnd
genohmen wz sie hatten,

Auch so hatten sie dz Rathus geplundert, und
vaste gutes an barschafft daruffe funden,
sie hatten auch In des von Isenberge und des
von Kazinellenbogen herberge, die uf dieselben
zite in der Stadt Menze waren gewest und
einen tag miteinander hielden, die darin
komen waren und uber die muren gefallen,
und funden alle ir silberin gefesse und cleinote

vnnd besundern einen kostlichen mantel der
von kaymellsharen gewirckt mit Perlin gestickt
vnnd auch des von Isenbergs swert vnd alle Jre
reisige hengste vnd Pferde die sie hinder sich
liessenn, als sie flohende dauon lieffen, Sie hat-
ten auch viel edeler vnnd Reisiger knechte
viel gefangen.

Er bleibe auch In den ersten stormen als sie In
die stadt fielen, bis drei hundert vf beidenn
sitenn tod sie bleben.

Her Vlrich von wirtemberg verleust die schlacht kegen dem Pfaltzgraf bei Rein vnnd wird gefangen

Es hatte sich auch dernach In dem LXI Jhar 1461
der mindern zal begeben, dz graff Vlrich von
Wirttenberg der den vf dieselbe zeit feint was
Hertzogen Frederichs des Pfaltzgrafen bei Rine
mit seines selbs liebe, vnnd mit Jme er Jorg
Bischoff zu Metz, vnnd Marggraff Carl von
Badenn sein helffer, vf die Mittewoche nach
Visitationis Marie Virginis mit herrn Krafft
vor ein dorffchen nahe bei Heidelberg genadt
Seckilichheim zogen vnd meinten dz notigenn
vnnd zugewinnen, sie branten auch so balde
die dorffere dorumbe, in des quam der Pfaltz-
grafe so balde vf mit den seinen, vnd Bischoff di-
ter quam von vngeschickt mit einem redlichen
Reisigen gezuge so balde zu hulffe, vnd es hatte
sich begeben, dz die genanten fursten mit
Jren beiden hauffen zusammen troffenn
vnd Got gab den sig dem genanten Pfaltz-
grafen vnnd Bischoff Diter dz sie dem Strit

gewunnen, vnnd fingen den Vlrich von Wir-
tenbergk, Bischoff Jorgen von Metz, vnd Marg-
grafen Carlen von Baden, vnnd mit Jn hund-
dert Grafen Ritter Edelleute, vnnd knech-
te zwei hundert vnnd achtzig reisiger knechte,
vnd bleben funff grafen vnnd sust L von edeln
vnnd reisigen knechten tot. vnd Jn des Pfaltz-
grafen huffen, bleib allein her Weyprecht
vom Helmstadt tode, vnnd vf Bischoff Ditters sie-
ten, bleib von den Gottis gnaden niemand tot,
vnnd sie behielden daz felt.

146[2] Anna landgrefin zu Hessen starb

1 · 4 · 6 · 2 ·

Jm dem lxij Jare der mynner zale starb frowe 1462.
Anne landgrefin zu Hessen, die eine swester
was der zweier gebrudere, Hertzogen Friderichs
vnnd Hertzogen Wilhelms von Sachssen.

Fridericus III Romischer keiser, kommet vor
Wien vnd wirdt nicht eingelassen

1 4 · 6 2 ·

Jm deme Jare als man schreib tusent vier
hundert Jn dem zwei vnd sechtzigisten Jhare
vf dieselbin zeit worin er Frederich der Rom:
Keiser ein geborner von Osterrich mit siner
Stadt Wien etliche zeit Jn einer kumbe zwi-
tracht vnnd Jn vneinigkeit gewest. Ob dann
nun Jn teidingen gericht vnd ein gethan
wardt, Als fugete sich darnach, daz der ge-
nante Romisch keiser, Jn sine Stadt Wien.

rietern wulde. vnnd als er vor die genanten Stad
quam, do wulden In die Gemeine nicht einlassen
kunne, er wulde In dann vor geredin vnd zu,
sagen, dz er dem Lande frede schaffen wulde, vnd
alle vnderpflege vnd beswer abethun, vnd sie bie alle
Iren freiheiten vnd gerechtigkeiten wulde lassē
bleiben vnd die bestetigen, vnnd sich auch mit sie,
nen landherrn berichtenn, vnd einen Marschalk
setzen, vnnd mit richtern vnd fursprechen ein land,
recht bestellen, noch altherkomen vnd viel ander
mehr stucke

Dorauff besprach sich der keiser mit allen sine
landherrn, vn meinunge sich mit In zu richt,
tenn, vnnd erz sie wider In hetten gethan, dz
sulde In alles vergeben sein, Do hatte der von Lich,
tenstein gesprochenn, es muchte nicht gesein
sich mit In zu richten, sie weren mit hertzog
Albrecht von Osterreich in Vorbundnus, vnd die
Landherrn hetten doch vorhene den Wienern
zugesait sie weren mit niemande vorbunden,
allenie sie sehen dz, dz Osterreich Irer herren
halben In Vorterbnus gantz queme, do wulden
sie vor sich vnnd mit nichte solche noch vorbas
leiden. Vnnd do sichs also nicht erfandt. Da
ward die Gemeine bewegt vf. die herren, vnd
der keiser wardt In die Stadt gelassen, vnd ehe
vorhies den Wienern, sie bie allen Irem alt,
herkommen zulassenn, vnd zouch also In die
Stadt Wiene. vnnd liess In darauf swerenn vnd
er leite den Wienern grosse eide vf, vnd kein

Vß dem Karthe sulde In Irem Karthe nit sin, das
gab der keiser alles zu, vnnd liess sein volck heim
ziehenn.

Darnach do der Karth vnnd die andern alle noch d(er)
Wiener willen bestalt wurden, do begerten
sie von dem keiser, dz er sein soldener vß dem
lande schickte, vnd gedechte dz sie frede hetten,
do begerte der keiser von In sechs tusent guld(en)
so wulde er alle sein soldener bezale, do wulden
Jme die Wiener keinen dz gebe, vnd sie meniten
er sulde alle sein soldener weg ziehen lasse, vnd
auch mit hertzoge albrechte sich vertragen, dz
sie auch nicht schaden nehmen von den soldenern.

Also wardt geredt zwischen dem keiser vnd her-
tzoge Albrechte sein bruder ein Jar In gutte
zustehin vnnd wz der hertzoge Albrechte dem kei-
ser sein bruder angewunnen hette, dz sulde er
dz Jhar geniessen mit allin nutzen,

Also nu der keiser einen frede mit hertzogen
Albrechte sein bruder hatte, do wulde der kei-
ser die vorbenantten sechs tusent gulden, vonn
denn Wienern noch habe, do wulden sie Jme
nichts gebin.

Nu hatte der keiser einen soldener, der was der
Wiener soldener vor geweßt, genand Matheis der
reith vß in dem beschlisse des fredis vnd bracht
der hertzogen soldener vier pherd abe, den fing
die Wiener, vnnd wulden Jme dz heubt lasse
abeslann, do wider weren alle hofeluthe vnnde

besunder die zween herrn der grauenegker
vnnd der Bronnhorchherner, do wolden sich di
Wiener nicht ankeren, vnd furten den mit ge-
walt vf den margkt, vnd darumb so nam In der
Keiser den zorn, vnnd dauon wardt ein groß
vnner In der stadt vnnd verlieff manicherlei
rede vf den keiser wie er die stadt wolde zwinge
vnd eigen mache, vnnd wolde dem lande ni-
mer gut gethun, vnnd richten alle ander sache
heruor, vnnd wie er geregirt hatte, do ehr vor-
munde was, vnnd was ehr dem lande gerette,
Des wolde er nicht, vnd hatte die Juden lieb, dar-
zu halffe Inne er Ulrich Eitzinger, vnd gra-
uenegker seine rethe, die von Wien gingen

xij mannen zu Wien sagen dem Keiser die Eide auff &c.

zu rathe vnd wurden eins, also dz sie dem kei-
ser die Eide vfsaiten, die zwolff mannen vf der
Romerin, vnnd gaben dem eine schrifft, vnd be-
zeichnuge aller der stucke, dz sie In zegen, darumb
sie Ime den Eide vfsaiten, als hatte der keiser di
zwolff mannen vff der Borgk eine zeit bei sich be-
halden.

Also quam eine sage In die stadt wie dz der kei-
ser den zwolff mannen die heubte wolde las-
sen abeslan, wan die von Wien hatten Ihme
zween seiner rethe gefangen, mit nahmenn den
Grauenecker, vnd ern Ulrichen Eitzingern, die
sie In Irem gehaltnus hatten, als abir sich dz
der Grauenecker vsgeborgit wardt, vnd er Ulrich
bleib lange sitzenn, vnd es fugete sich dz ehr vf

dem gefengknusse weg quam, do gebotten vnd
verhiessen die Wiener, wer ein Vlrichen In todt
oder lebendig brechte, dem wulden sie tusent guld(en)
geben, Vnnd als er zu Vlrich In die nuwestadt kom- Er Vlrich Eide-
men, da begab sich, das ein einer nachtzyt vber ner wird zu-
die gasse, do hatten etzliche vf In gewart, vnnd nem erschlag(en)
slugen In Jemmerlich tot.

Die von Wien belegern die Borg, vf welcher der Keiser war

Da nu die zwolff manne von der gemeine hieldalle
der Keiser noch bie sich vff der Borgk, als quam
aber ein sage In die Stadt, wie das sie sullen ge-
kopfft sie wurden, vnnd vmbe des geschreies willen
quam Jederman In der Stadt vff vnd zogen zu d(er)
Borgk, vnnd belegin den Keiser doruffe, vnd brach-
ten schermen vnd andir gezugk mehr dauor,
Als hatte der keiser so balde herus lasse schiesse
vnnd det zu dem ersten grossen schaden.

Des Keisers bruder hertzog Albrecht kompt denen zu Wien zu hulffe.

Als legin die Wiener etliche zeit vor der Borgk
bis das hertzoge Albrecht des keisers bruder quā-
In die Stadt den Wienern zu hulffe, vnnd
belegin den keiser an vier orten des Slosses, vnd
meniten den keiser vnder zugraben, vnd an
ein anden Inzustigen, fand sich das der vf
dem Slosse spisse gebracht, Jdoch so hatte der

keiser viel guter freunde hie usse, die Jm brod
vnnd fleisch Jn den graben worffen, das Jn die
Wiener nicht muchten geweren, und der Kei-
ser ward offgeschrieben vnd bleben von seinen guten
freunden dicke gewarnt

Des Keisers sohn bittet seine Mutter vmb ein Jungk Huenn.

Also er nu dem Keiser am hertesten lag, do hatte
der junge keiser von seiner Mutter eines Jungen
Hunleins zu essen begeret, do sprach die Mutter
kein ander liebs kindt meide, borge, so wirdt dir Got
ein Hunlein geben, so ich kindt weder hatte erkennt
do es zu einer ungefehrlichen kommen, und warff
acht Hüner Jn den Burggraben, damite hatte
sie sich lange enthalden, und sie leiden fast gros-
se notturfft

Maximilianus
fuit · tunc
Cuspinianus

Der Konig aus Behmen kommet dem Keyser zu hulffe vnd leget sich vor Wien

Es fugete sich, dz der Jersig konig zu Behmenn
quam mit viel volckes dem Keiser zu hulffe
vnde legirte sich mit andern des Keisers leu-
ten vor die Stadt Wienn, vnd die sache wardt ver-
theidinget, dz mit dem ersten wurd gebotē
dz man dz schiessen mit den Buchssen solde
lassen anstehen.

Handelunge vnd vorgleichunge.

Also ward durch den Keiser vnd durch den

Konig von Behmen am anfang In den teidungen
berurt, dz ein keiser sich sulde wes verschriben in
dem gefengknus dz bunde nicht, vnnd er hielde
dz auch nicht, den is wardt sunderlich also ver-
theidinget, dz man den Keiser herauss solis lies
mit alle den seinen, vnd also geen Keiser vnde
Keiserinne mit den Iren vs der Stadt ertrug-
lich, vnde da sie vor die stadt heraus quomen
do hatte sich der Keiser vmbe gekart vnnd ge-
sprochen, lieben herrn vnde freunde habt Ir
einen Keiser in dem ader In andern vailte-
tin also gesehen notigen als Ich genotiget bin
worden,

Nu furnach teidingete der ehegenante Konig
von Behmen zwischen den beiden Partien ein
fridens dz herzog albrecht sulde alle Slosse vnd
Stede wider zu des Keisers handen bringen,
vnd dz die Ime sulden swerrin so dz ehr des vorwart
were, vnd wan damit dz geschen were, so solde
der Keiser mit wolbedachtem mute vnd frie
willen, herzogen albrechte seine bruder dz land
acht Jhar weirgeois ein Regierer furst zu sein
doch also dz ehr nichts davon sulde verkauffe
vnnd er sulde dem Keiser Ir des Jhares sechs
tusent gulden heraus geben, vnd dz wardt von
beiden Partien zuhalden verbrifet.

Also nu herzoge albrecht die Stete dorzu sul-

dr drunge dz sie dem keiser hulden swerren, dz wulde
nicht geschen, wen der Eckirrirer der Marschalch und
wulden einander die Stette, Inn hatten wolten
Jn nicht vergunnen zu swerin, sie hetten danne
Ihren solde, also wardt dem keiser nicht gesworen
so gab er dz Land auch nicht uber und schied alsodan
ende abe,

Der konig von Behmen schied abe, unde zog heim
mit schaden

Wien wirdt gestormet.

Als der schade den der konig von Behmen genohm-
men hatte der ging also zu, wie dz der konigk-
vom Behmen und des keisers leuthe stormeten
die Stadt Wiene und nahmen doruber grossen
schaden an viel leuten die erslagen und gefang
wurden, und der storm hatte sich also begebin
Der keiser hatte botschafft Jn dz heer gethan
dz die Jn dem heer fuer in die Stadt Wien
sulden brengen, und wen dz fuer ufginge, so sul-
den sie die Vorstadt bey dem closter stormen
solcher storm zu thun wardt dem keiser vo
dem heere zugesprochin, denselben griff begrif-
fen die von Wiene, unnd schickten sich dornoch
mit Irem volcke und gezuge, und machten Inn
der Stadt selbir ein fuer, also wart ein storme
gehin, do liessin die Wiener die Instrigan in
die Vorstadt, so viel Jn eben was und slugen die do-
nider, und toden den mit leuthssen grossen scha-
dem.

Böse Geselschafft

Inn derselben zeit, stunde eine böse geselschafft
uff in dem lande zu Osterreich, die sich nanten
die bruder, die es allein umbliegenden landen do
hene gesammet worren, die hatten ir wonung
am meisten umbe die Newestadt, do den der
keiser stedeclichen seine tag und hoff hielt
der Wient sie waren, und taten viel schaden, und
wer zu der Newenstadt aus oder ein wandern
sulde, der muste gewaltiger bestehe, dz er nicht
beraubt oder beschedigt wurde, wie nu diese sache
sich begeben, und zu ende sich gefuget hat, tut
mir nicht grosse noth, davon mehr zuschreiben.

Es hat sich hernoch der König Jersick vom
Behmen der sachen wider und vorder angeno-
men, und sich dorinne so sehr gearbeitet
bis dz ehr zwischen den Partien eine entliche
richtunge erlanget hat, Also dz unwille und
handel, so sich zu ewenigkeit bis her verlauffen
hat, gantz abe ende thut sein sullen, und vom
nehmen theile in keine wis zu ewigen zei-
ten, In arge oder In rache zukunfftiglich ge-
geneinander vorgenohmen werden soll, wid
mit rechte noch mit unrechte, Geistlich noch
Wertlich, mit gewalt noch In keinerlei we-
ge, Sondern wie und an welcher masse sich di
genanten zwitracht, mit aller Irer nachvolge-
ne gemacht halden sullenn, alles vortelgit und
hin sie gantzlich und ungeferlich.

Auch sol in dem selbigen fruntlichen vertrage und
voreynigunge hertzoge Albrecht alle der slosse ste-
te landtschaffte unnd hershafften, so er In dem
furstenthume Osterreich mit allen und ig-
lichenn niderhalb der Ens des wassers also
genant In dem vergangen kriege, und die Itzund
Ingenommen hadt sich ussern, und die herrin
Friderichs dem Romischen keiser ledichlichen
lassin volgenn, unnd zu sinen handen uber-
entwurtten ahne alle geringe die gingen so sol
der Romische keiser dz furstenthume Osterreich
mit allen unnd Iglichin herrin Rittern unnde
knechten, Stetin slossin unnd allen furstlich
gerechtigkeiten unnde gewaltsam, unde ouch aller
Geistlichen und wertlichen landschafftin, allen
Renten nutzen, allir und Iglicher zugehorunge,
als die dem keiser vormals zugeteilt wurde
sin unnd als her Innegehad hat, dem genan-
ten hertzoge Albrechte in furstlicher Regirung
wisse von stund ingeben, unnd mit allir herlig-
keit acht Jar Innezuhabin und zugebrauchin als
eine regirenden fursten, unnd hertzoge Albrecht
sol dem keiser die acht Jar, alle iiij tusent Jm
die nuwestad reichenn uf sante Niclaustag
unnd uf Iglichs tagezit wen er bezahlunge ge-
thut, sol Ime der keiser Quitancien gebe.

Wurde auch sache das hertzoge Albrecht In den
genanten acht Jaren von todis wegin abeginge
so sulde die alles widderumme an den genanten
keiser, oder an sine Erben gefallen, doch mit

furstenn vnderschide, dz die Regirunge des
Landis durch die Landleute des furstenthums
acht manne vs derselben landschafft Erwelenn
sulde werde die acht Ihar vorzuhaldenn, vnd not-
turfft Osterrich, vnnd noch vsgehin der acht Jha-
re Dann genzlich gestalt vnnd Geschwigenge be-
streitunge geschein, dz sie ir Irrenn alt herkom-
men vnnd vorschreibunge von den furstenn
von Osterreich genzlichen zubleiben, vnd dz Inn
auch alle Ire Privilegia vnd freiheit von dem
Keiser bestetiget vnd Confirmirt wurdenn,
Auch sal allen denn Ihenen so von beiden teilenn
ihr lehin verfallen were, Ihr lehen wider
gegeben werdenn.

Inn dem Lxiij Jare der minner zal ward der
Costliche Conffistorium zu Erffurth Inn Sente
Severs kirchenn angehaben zumachen vnnd
hernoch Inn dem Lxv Jhare vollnbracht.

Hertzog Albrecht von Osterreich starb

Inn demselben Lxiij Jhare starb hertzoge Al- 1463
brecht vonn Osterreich des Keisers Friederichs
bruder.

Inn demselben Jhare die Karthuser zu Erffur-
the von dem Rathe fast sere angelangt vnd be-
drangt vmb den graben die Inn vor Zeiten der Rat
vormals gegeben hatte, so er sie die Crewtze die
Inn die der Rath etlicher masse aufgehaben vnnd
ein theil abgeritten zuberuhet hatte sieldenn

vor brengen, als sie dem Rathe vormals sich
des hatten vorheissen zuthun, vnd den In den
Karthusern als sie meinten gar sere vnd an
Ihren grossen schaden, als es in disemals gerat
ez nicht vormochten zuthun. Vnd dorüber so
gaben sie dem Rathe solche briefe das sie vorschri-
bunge uber den garten hatten wider, vnd vorzi-
gen sich des genzlich, vnd liessen den graben
dem Rath wid volgen vnd wurden des gebu-
wes ledig vnd entbrochen,

Item als sich nu hieuor in dem lxij Jhare der
minner zal der Rath zu Erffurthe die eusserste
stadmuren vnd tormen vor sante Moritzens
thore angehaben hatten, vnnd dasselbe Jhar vol-
linbracht, bis an sante Johanstor. Als hub
der Rath dieselben muren vnnd torme Im
dem lxiij Jare wider an, vnnd machten ein gros
stucke gein dem Krampfethore wart, Vnd Im
dem lxiiij Jhar wardt demselben stucke nach-
geuolget vnnd ganz vollinbracht, bis an daz Kramp-
ffentor.

Pestilentz regiret in Doringen etc.

In dem lxiiij Jare der minner zal stunde
vf Jnn dem lande zu Doringen, vnd In allen 1464
vmeliegenden landen Pestilenzie vber grosz-
lich gross zeitlichen Im Jhare, so daz es der massen
viel volcks starb, vf den slossen, In den steten
in den clostern, in den dorffern, vnd In allen
Geistlichen vnd werltlichen wesen, alde lute

mittelmessiger und mannig Jung volk an
Mannen und frowen, Jungfrawen und gar viel
kinder etc. Und Gab der Almechtiger got sein gnade
also, dz die Pestilencie zeitlich als umb Galli Jm
Doringen Lande, und in etlichen umbligenden
Landen uffhorte. Aber In Sachssen und an der See und
anderswo, da es uf die zeit nicht gestorben hatte
hub Es an do, und vorgieng gemeinlich alle
Duzsche und Welsche lande.

Ein grosser Schnee.

Jm demselben Jare gefiel an der kinder tage
gar ein grosser sne, und es sneit von dem tage vor-
der vil tage tegelich hernoch an underlass, also das
der sne so gros wardt dz uber walt, auch in den
strassen die leute in viel tagen nicht kunden
gewandern, noch zusamene komen. Und dz an etlich
enden die leute mit Wayn und pferde Jm snehe
vorsuncken und vertorben, wan derselbe sne
so an etlichen enden und In den tiffen wegen
uber die Wayne ging, darumbe die leuthe man-
nichen ende die wege musten schuffeln. Die
Walt leuthe kunden auch in den Welden, die in
die Vasten keyne vor snehe gereiten, davon so
wurden die kolen also theure, dz ein stuck kollen
146 gr iiij gr und mehr galt uf dem margkte zu Erf-
furthe.

Jm demselben Jare am Donnerstage In der Pfi-
ngst wochen begab sich dz Grafe ernst von Gleich-
en zu Aldinberge, einen burger von Erffurth so
genant Hans Kailshorn, der uf dem Holtze aio

Trüttlorff here reit mit sinen knechten angwē
mit deme er in gutter kuntschafft was, vnd reidt
mit dem genanten burger eine wile noch
hassen stuche, vnnd d' obgenante burger versach
sich keines argen nicht, sundern alles gutten
zu Ihme, begab sich dz grave Ernst als ehr sine
ziet ersach, denn obgenanten burger an vnuor,
schenlich begann mit hulffe siner knechte, vnd
nam In gefangen, vnnd auch sine dreie knechte
vnnd sulchen der mehrgenante burger vor Ime
vnbesorget was wen er keine fehde zu Im hatten,
sundern als grafe Ernst den burger fing vff den
Sonnabendt, vnnd In so balde weg furte, ward dem
Rathe zu Erffurthe am Dinstage darnach erst
grafe Ernst des fehde brieff zugeschickt, vnnd ehr
tadt die geschicht also vnuorwart siner ehre.
Der Apil Vitzthumb zu Tanrode siner mutter
bruder, ward etwaz beruchtiget, dz er mit wis,
sen der geschichten haben sulde, vnd entsach sich
vor dem Rathe zu Erffurthe, Vnnd schreib dem
Landisfursten Herzoge Wilhelme sinem herrn
vnnd auch dem Rathe zu Erffurte, er vermeine
In landman wisse, von der geschicht die grafe
Ernst begangen hette, an heilsberge, dz rede
ezliche In der Stadt, wie dz er ein mitwisse
der geschicht sulde haben, daran Ime vnrecht ge,
sche, vnnd er badt sich des Rathes rates vnd wis,
senschafft vor den landesfursten noch siner er,
kentnis zu entschuldigen, als ward darunter
von dem fursten ein tag bescheiden, den Apel
vnnd auch den von Erffurthe gein Wissensehe.

vnnd alda vonn seinen gnaden seinen grauen vnd hr-
ren Rethen erkant vnd vßgesprochin, dz er Apil mit
sines selbs hannd, vnnd mit vffgerackten fingernn ai-
nen Eidt sulde thun, als die Jen den die von Erffur-
ten vnnd den laste lese, Derselbe eidt laut also, Dz
er Apil selbs sone vnd Jre knechte der geschicht vor-
genant, rathis tatis vnd wissinschafft vnschuldig
werin dz im Got so helffe vnd alle heiligenn,
Diesen eidt that er Apil also vor dem fursten
seinen grafen Rethen vnd Ritterschafften vff
dem gristhusse zu Weissensehe.

Vnnd grafe Ernst von Gleichen furte den obge-
nanten burger von Erffurthe erstmals vff das
sloß Plaue daselbis vnnd ouch vf andere slosse,
der von Plaue da er gehaldin wart, vnnd ein tey-
len gein Wildenstein gefurt an den enden er
lange zeit geweßt waz gefenglich bis dz der furste
des landes hertzoge Wilhelm sich der sache
annahm, denn dann die von Erffurthe von ey-
nunge vnd schutzes wegen so gewandt werin, dz
ehr in schutz vnd verteidunge zuthun pflichtig waz
Der herr grafen Ernste aller sine gutere die er
in sine fursten thume hatte in kummer legte
vnd hies Jnen durch seinen hofrichter er
Burghardt Schencken von Tuttenberg heische
als einen seinen grafen man vnd landis sessen
gein Weimar vor sin hofgerichte, Jnne vnd den
von Erffurthe zuthun, was er von ehren we-
gen pflichtig were. Als begab sichs, dz graue
Ernst waz beten hertzogen Wilhelm, dz er Jm
den kummer an sinen guttern wulde abe.

stellenn, vnnd wulde Jne vnd wen er mit sich
brechte ein sicher tagenn, vnd auch schrifftlich
geleite, suchte geleite Jne alß von Hertzogenn
Wilhelm gegebin, vnnd zugeschrebin wardt, daruf
quam graue Ernst vf den Montag Dionisij als er
geschrieben ist, vnd solde sine ehre verantwurtten
Alßo wardt der rechte tag vmb siner frunde wil-
lenn vfgehaldenn, vnnd die sache wardt Jnn der
gutthe gehandelt, vnnd alßo troffen, dz graue Er-
nest, Heilsbergen der vonn Erffurthe burger
solde ledig vnd loß gebe ane entgeltenus mit sie-
nen knechten vnd Jren habe, vnd solde die fehde
gein den von Erffurthe abestelle, vnd so wulde
der furste Jme den kummer an sinen gutern
geschen wider vffthun, alßo dz ehr die Jmmerrn-
die zwen Jaren solde verkauffen einem grafe
oder Rittermessigen manne, die Jm zu name
auch bequeme werin, Denne graue Ernst hat-
te gantz volgete vnnd zusaite Halsbergin der
von Erffurthe burger Jnnwennig zwen
tagen gesund gein Weida zuantwurten das
ehr also that vnd er schickte Jn daheim dem
Rathe zu Erffurthe wider heim vff Jr Rathus
Des den vnd auch siner grossen vlisses, den der
furste Jn dem dz ehr Jren burger des gefengk-
nis ledig schaffte grossenn danck sagetin, Vnd
sie wulden dz vmb sine gnade, wo sie kummer
mochten mit Jrem vndertenig willigem
dinste widderumbe gerne verdienen.

Jnn demselbin Jare schickte vnser heiliger
Vater der Babist sine aber ein Legate mitt

volle Inhaldinde grosse gnade, In die lande, und beson-
der ann die Sehe, unnd Inn Sachssenn, und begerte
hulffe wider die Turcken, die den grossen schadenn
theten in den gegennotigen Ihener halb des Meeres
unnd besorgete sere dz sie uber hand wurden neh-
men, und die heiligen Christenheit verzihen, und
beschedigen, unnd In manniger weyse grosslich wie
zu vertreibenn, und begerte In zu helffen sollen, er wol-
de personlich mete zihen, und alle die Ihenen die auch
personlich zegen ader Imanden vor sich schickten
also dz die ein Ihar, ader uf dz minste sechs agend
uffe beharren muchten, umb sterckunge willen
des heiligen Christen glauben,

Auch alle die Ihenen die nicht mitzihen konden
die sulden zu hulffe und sture komen und geben so,
uyel sie eine worden in Irem huse mochten
verzeren, und sich des uf Ire eigene Conscientie
bruchte, denselben sulde Pein und schulde vergeben
werde, so dz sie Ire sunde sulde richten, under Ir
noch Ires bichtvaters Rathe halden, Daruff so qua-
men gar grosse menninge der lute, von der Sehe
uss Sachssen, unnd us andern landen uf die forth
bis gen Venedie do wulde man sie nicht ufneh-
men noch hulffe thun, dz sie mochten uber dz
meher komen, so hatten sie nicht alle genugliche
zerunge, dz sie sich mochten habe die vorge-
nanten zeite ushalden, und musten wider
heim iglicher zu lande zihen, und wurden vil
erslagen ehe sie wider zu lande kummen.

Babst Pius starb und Paulus 2 an
seine stadt erwelet.

Inn demselben iahre starb der Babist Pius und

ward ein ander Babst an sein stad gekorn genandt
Paulus secundus.

Churfurst Fridrich von Sachssen starb.

In demselben Jhare starb hertzoge Frederich von Sachssen der Churfurste und ward begraben zu Messen in dem Chore.

Der Bischoff von Meidburg starb

Inn dem Jare als man schreib M CCCC und lxiiij Jar
starb der togentsamer herre Friderich Bisschoff 1464
zu Meideburgk, der gebort der graveschafft vom Birchlingen.

Graff Heinrich von Schwartzburg und graff Heinrich von Stolberg desgleichen der Rath zu Northusen wurden umb eines toten mannes willen uneins.

Inn dem lxv Jare der minner zahl wurden
graffe Heinrich von Schwartzburg, Graffe Hein- 1465
rich von Stolberg unnde der Rath zu Northus-
sen einander unein und zwischellig umb einen todten man, den die dem gruner hatte erslagen In der genanten grafen gerichte, denselben man die von Northussen hatten erhaben und In Ire stadt gefurt unnd In begraben lassenn unersucht der sache gein den grafen oder Irem gerichte. Darumbe die Grafen die von Northusen betedingen und anlangeten in wandel dorumbe zuthun. Dz sich etliche

tage vorzoch, unnd dz sie des nahe zu harten krigē
weren kommen, Als underzoch sich der sache her-
zog Wilhelm von Sachssen des landes, unde verra-
mete zwischen den Partien einen frundlichen
tag gein Weissensehe. Daselbis gar vil rede und han-
del geschach. den ersten tag nimer fruchtlich, sun-
dern des andern tages begab sich. dz beide Partie
Ire gebrechenn und schelunge mit frundlichen
dingen machtiglich stalten uf den fursten, der-
selbe do in frundlichen dingen ussprach, die vō
1464 Northussen sulden den toden man, der alzwei-
te tag unnd nacht begraben hatte galgin sulden
wider an die stadt antwurtten, do sie Ine hatte
lasse ufnehmen, und wen sie dz teten, so sulde In
die strasse die In verbotten, und nedir geleit wz
wan den grafen wider uffin sie, und alle an-
sprache und wandel sulden abe sie, sie und alle
die Ihenen, die dorinne vordechtig weren sulle
der sache unangelangit bliben ane geuerde.

1465 Also nu die sache belangend die grafen von Schwarz-
burg unnd Northusen als uns den toten man
bericht wardt, als ward die ursache die die gra-
ven zuidel unnd dz Weidewerk vor der Stadt
Northussen obir anstehin uf ustrage des rechtz
dz sie dan wider sich gestalt hatten, uf Herzog
Wilhelm des landes fursten, dz sich dan lange
weile verzogk, und doch sich nicht zu ende wulle
finde. dan am dritten underzoch sich aber Herzo-
ge Wilhelm des landis furste nue die sache frunt-
lichen zurichten, unnd is begab sich, dz der furste
den theidinge einen kauff vornam so dz die von

Northusen den grauen erblich Ire gerechtigkeit ab-
kaufften, wz sie der vnder Ire stadt hetten vnd dz
wardt durch den also vorteidinget, dz die von Nort-
husen den grauen vier tusent gulden vor Ire ge-
rechtigkeit gebin vnd geleitin den fleiße wz das den
von Northusen sulde zustehe, die geleitunge berei-
te der Furste mete, vnnd daruff ward alle gebre-
chunge vnd schelunge gentzlich hingethan.

Im dem lxiiij Jarr vnd lxv Jharr wz aber der
gulde gestegin dz er xl mehr groschen galt lan-
disscher monze, die dennoch zwei schock grosch
machten alle von dem falle der monze.

Im demselbin Jarr wardt viel Wind vnd gut vnd
wart ein Eymer ein Virtel ein schilling gelde, dz
machte dz der Wein in dem andern Jharr erfror
vnd wardt gar sůr

Plauen wird gewunnen
1465

Im dem lxv Jharr gewan Hertzog Ernst von Sachs-
sin deme von Plauen sin Sloss vnd stat Plauen an

Hertzog Wilhelm nimmet Apel Vitzthums seine gutter etc.

Im dem lxv Jarr gewan Hertzoge Wilhelm von 1465
Sachssen er Apel Vitzthume von Tanrode an vnd
vorkauffte dz erblich grafen Ludewige von Gleichen
vmb xi tusent gulden, vnd also quamen er Apele
vnd sine sohne mit Inne alle vs dem lande zu Do-
ringen weg, wen der genante Furste nahm
Dornburg da sie galt ahne hatten auch Ihm

so dz sie Inn dem lande zu Doringen nichts be-
hieldenn,

Inn dem lxv Jare wardt ein hoff hie NB.
Da dan vaste treffliche lute here quamen und
besundern der hochgeborne furste Hertzoge Wil-
helm von Sachssen, und die hochgeborne furstin
fraw Katharina sein gemahel Ihre grauen mit
Iren Vrouwen, und hetten alda faste hofeligkeit
mit der glenen Rennen mit schone stechenn
unnd mit allerlei frolikeit, und nach dem uf-
bruche daselbis und In der heimfart, quam Her-
tzoge Wilhelm sein gemahel unnd Ire grafen
unnd Ire Vrouwen mit en an der zal mit 600
Pferden an dem Suntage Invocavit gein Erf-
furte, unnd bleben alda zu nacht, und uf den ge-
nanten Suntag zogen sie In die Stadt, mit gros-
sem braste, Do hatte der Rath bestalt, dz die Ju-
ncker, die Junckfrauen und Junge frouwen
us der Stadt In Irem geschmucke entkegen im
Rebin zufelde und entpfingen, und sie herlich
Inn die Stadt vor Ire herberge geleiten, der sel-
be furste und furstinne mit den Iren waren die
465 Zeit tag und nacht mit den burgern und burgers
schen mit tantzen frolich.
Auch so hatte der Rath die wach In allenn
Pforten an den thoren und uf den tornen starg
und wol bestalt, dartzu die Ketten In der nacht
angelegt und schiltwache geordent, und besond-
lich uf den obent wen man tantzte zwei hundt

zelschutzen vor dz Rathaus In Irem harnasch an
ire ziel geschickt, vnd uf den Dinstag do man
gessenn hatte, vnnd iren wilden schickte der
Rath In alle herbergen, vnd liessen den furst
die furstinne die grafen mit Iren frouenn
vnnd alle die herrenn gemeinlichenn lossen, vor
dz erste geschencke, Wein Weinbergsch eine hafern
haber vnnd susse weine zu allen essen, auch geschanck-
te der Rath so balde der furstin ein kostlich vil-
den span, vnd dem Jungen frouchen von Sachs-
sin auch ein silberlich span,

Die fursten von Sachssen schlagen newe Montze. 1465.

Im dem lxv Jare in die fridig do liessen die
Hochgeborenen fursten, herrn Ernst herrn Al-
brecht gebruderr vnd her Wilhelm Ir Vetter al-
le herzogen zu Sachssen landgrafen In Do-
ringen vnd Marggrafen zu Meissen abir besch-
lan eine nuwe muntze, vnd liessen die hertiglich
vnd ernstlich gebiten, In allen Iren landen
zunehmen, vnd also zuhalden als hernoch beruret
vnd verklerit wirdt, Vnnd erstmal sie zu merc-
ken, dz diese nochgenanten Montze mit nah-
men Judenkopp, dir die dann In sich behielden
an der gewegen marck xiiij loth, vnd giengen
LXX stucke uf die Marck, vnnd do sie auch d
geslagen wurden, mit landisherrn zeichen,
der denne xxxij giengen uf ein loth, vnd der-
selbin ij gingen ix vor ein Judenkopf vnd xx

Jeden koppher vor einen Rinischen gulden, und der
phenge iij schok vor ein gulden, und is eine be-
stendliche gute montze, aber sie giengen In kur-
zen Jaren wider undir, und is ward von denen
fursten eine geringere muntze vorgenohmen,
die groschen uf landisberger zeichen wurden
geslagen unnd kleine phenge dobie der achte-
halbin, dieselbin grosch hulde der selbin mon-
tze gestaltig hette sich vor eine Uberge nust vor-
gehin, wen is dobie bleibin were, so hetten der-
selben groschen xxij einen Rinischen gulden
bezalt, Is begab sich aber hirnoch, dz dieselbe
montze von Jhare zu Jhare schwecher ward, unnd
so sere abenam, dz sie In vierzen vor Jhare d
abegewurden dz man l ruber einen Rinischen
gulden muste gebe, von des wegen die lande
grossen unuorwintlichen schaden entphiengen.

Sulchen merglichen grossen schaden der lan-
de manicherleie clage uff uber die montze ginge
wie sere schedelich und vorterblich dem gemei-
nen nutze dz were, so dz doch die fursten In dz
zu hertzen liessin gehin, und nahmen aber ein
anderung der montze vor, und liessin grosse
nuwe gr slan zu friberg in Meissen erstmals
die waren also geschickt, dz dieselben hatten ei-
nen schilt uf der einen siten, dorinne stund
Sachssen land, und uf der andern siten stundt
ein schilt mit Doringer lande, und gulden
Ir zwentzig einen Rinischen gulden gelden,

vnd dz man vmb nuwe gelt vor der selbe marke vnd
vorkouffte, vnd sleugen kleine phenge dabie der Je
xij der groschen einen sulde gelde, vnd wo man des
ersten nuwes geldes nicht genug konde gehabe, so sul-
de man dz mit dem alde vorglichenn, so dz man
der nit der aldin groschen, einen nuwen solde be-
zale, vnd die alde phenge sulden vorder pherffe sin,
so dz man je einen nuwen phennig mit zweien
alden sulde bezale, alle dewiele die werten
bis dz die lande der nuwen monze erfullet
wurde,

Die nam der Rath zu Erffurthe vnd auch die
von Molhusen vnd Northusen zu sinne, Jn besor-
gunge dz aber hirnoch die monze mochte fal-
le, als dz vor ofte ergangen vnd geschen were, vnd
dz dan auch die loterer die die lande mit Jren
vberwetsse die noch bleibenden alda gute gr vnd
phenge der dan noch vaste bie den luthen ent-
halden ist aber vffkouffen wurden, vnd vs dem
lande weg furten, als dz dem lande grossen scha-
den vor gethan hatte, aber thun wurden, vnd
vor dz eine iglicher der alden vorgeslagen gr noch
Jren werdin gezeichent werden, dz die darnach
eine iglichen zunehmen vnd zugeben weren

Jnn dem lxx ward dz grosse kornhus zu Erf-
vor sante Jeorgin thore angehaben zu buwen
vnd In dem lxxij Jhare gantz bereit.

Jn demselben Jhare stund den von Heiligestad

eyn gross hon vnnd schade uff nochdem als groß
erretunge zwischen dem von Isenberg etc. und
grafen Adolffe vonn Nassauw vmbe dz Bischtum
zu Mentze etliche zeit noch werte, begab sichs
dz vnser heiligister Vater der Babist ern Adolf-
fenn von Nassauw bestetigete bischoff zu Mentz
zu bliebenn, also wulde derselbe er Adolff, das
die von Heiligenstadt vnnd anderr uf dem orthe
des Eisfeldis sich an Jn halden suelden. dz Jne
nu die von Heiligenstadt weigertin vnnd nicht
thun walden, sonder sie sprachen sie haben
er Diter von Isenberg gelobit vnd gehuldit vnd
zu den heiligen gesworin. wen sie nu der Eide
vnnd gelobde loß gesait wurden, so wuldenn
sie dann wie billich were halden. Jn dem
erretunge fugete sich, das er Adolff mit wil-
len des Capittels graff Gunther von Swarz-
burg uffnam vor einen Provisor, vnd antwurt-
te Jhm Rusteberg, vnnd den orth uf dem Eis-
feldein, als huldenn ime die stete Heiligenstadt
vnnd Duderstad noch als vor, vnd wuldenn
keine hulde von sich thun, sie werin den d
ersten glubden von ern Diter von Isenbergk
ledig. die Phaffen Jn denn Stedten vnd auch
etliche burgerr, besundern in der Stadt Heili-
genstadt werin zweitrechtig, also dz Jr ein teil
hieldin es mit den von Isenberg, vnd ein teil
mit dem von Nassauw, dauon sie nu den von
Nassauw der bestetigt was von dem Babiste nicht
gehorsam sein wulden, so ward ein bestis an-

schlag eines Houwerck bid vom dem genanten
Provisori uber die von Heiligestadt vorgenom-
men und bestalt, dz das gar heimlich ezg. dauor
sich die burger nicht besorgeten, und sich auch
keines argen nicht versagen, und yr lissin to-
re offin, vnnd In mit etlichen houbtluten
ein ritten, also bracht ein Houwerg uff, dz In ey-
ne tale, na die der Stadt heimlichen vor-
stat ezg. die den mit dem Provisori indrug
dieselbin griffin die Kirche an, und etliche
In Iren husern fiengen, und furten die gein
Kosterberg und taten sunst dem gemeine
volcke nicht schaden, sundern allein ezg furst
oder hilf suchen torchte, dz gebruchten sie von
der guter die sie gefangen hatten, vnnd schaz-
ten die vmb vil geldis, vnde drungen die
darzu, dz sie dem Adolffen von Nassaw als
einie Byschoff zu Meinze gehorsam musten
sie.

Den Doringen vortirbet der win.

In demselbin Jhare ereigete sich der Win
im lande zu Doringen in andern landen
mehr gantz reichlich, so das die winstocke vol
hatten geladen, vnnd nahe an dem ende als
man die korn lesen solde, quam ein frost da-
von die Weinbere zu naturlicher kraft nit
kummen konde, sundern Wein ward eine
notdurfft, aber er ward also suer, dz Ihn nieman-
des gerne wolde trincken, vnnd etliche tuche
lissin In dz Jhar ober legen, vnnd die uf die zu-

kunfftige weine werde durch die triester lessen — saure wein
kauffen, so dz etzwa ein wenig besser wardt. — suss zumachen

Hertzog Wilhelm leget den von Nurmberg die strassen.

In dem Jare als man schreib dz MCCCC lxvj iar
do lete Hertzoge Wilhelm von Sachssen den — 1466.
von Norenberg die strassen alrumb In seinen
landen nider vnnd liess In In allen seinen lan-
den, wo sine amptlute die anquemen Ire
guter bestricken vmbe eines Irer burgers
willen genant Anthonius Baumgarte, mit
dem der genante furste ein wechssel vmbe
ix tusent gulden oder mehr Im die zu Venedie
als er zu dem heiligen grabe reit vorzuantwor-
ten, derselbe burger des fursten gelt hatte in-
genohmen vnd entpfangen vnd tadt Im nicht kei-
ne vsrichtunge an den enden als ehr Ime zu-
gesait hatte, vnd verhinderte den fursten
seins geldis dz Ime viel schaden brengen mochte
an zwifel, vnd als nu der furste wider zu
Lande quam, vorderte ehr sin gelt an den An-
thonio ehgenant Im geschach aber ichteine vs-
richtunge, do teden Im die von Norenberg
nicht hulffe ober den genanten Ihren burger
sondern er wardt fluchtig, vnde dorumbe so
langete der furste nu die von Norenberg an
vmbe sin gelde, vnnd bedrangete die so sere
dz der Rath zu Norenberg Ire trefflichen wer-
bunge schickten an den Rath zu Erfforthe,

vnnd vertrugen sich mit den also das der Rath
zu Erffurdt den von Nornbergk zu hulffe
quam, vnnd machte dem genanten fursten
willen, dz die von Nornbergk vnd der Jren
her die gekommert vnnd vfgetreben waren
ledig vnd loss wurden, Vnnd der vnwille zwisch
dem fursten vnnd den von Nornbergk wardt
gantz vnnd gutlich hingethann,

Jnn dem lxvij Jare der mynner zal hub
sich der winter gar beschedelich an, vnd es fielle
vf dz erste mit handt ein wenig vnd der schne
ging so balde her, Vnd vf den sonnabent noch
dem nuwen Jare zu nacht fieng es einen
starcken frost der bleib etliche tage lange
vnd doch nicht lange, wan dz Wetter wz gar
gut, vnnd die sunne schein dennechtet gar
warm mete, dauon dz Erdriche loss wardt
vnnd Es wardt so gut wetter, dz die leuthe
etliche zeit vor Winachten ire weingarten
tungeten Jren acker gruben, vnd die pfluge
begunden faste vszugehen, vnd es fror nie so
hardt, dz die Erde noch ander wasser icht
merglich gefroren, es wz auch den an gemeintail
in der stadt vnnd vf dem Lande trocken wet-
ter, aber der wint erhub sich noch den zwelf-
ten gar starg etliche tage vnnd nachte, vnd
sunderlichen vf den sonnabent Vigilia Con-
uersionis Pauli in der nacht wehete der wint
so starck, vnnd so grusslich, dz dergleichen dz vor- 1467

gantzen Jar vnnd viel ander Jar mehr solch vn-
gestüm wetter von Winde nicht ist ergangen
Die Sonne scheine wol vor mittage, aber zu vesper-
zeit hub es sehr an zu regen, vnd sneite ein
wenig mete, vnd vf denselben Sontag Pauli zu
nacht. wehete aber der Wint faste, vnd es reinte
ein wenig mete, Vf den Montag wehete der
Winde vngeschedelich vff den tag vnnd die Sonne
schein gar süberlich vnnd vf die nacht wz es
aber stille vor mitternacht, noch Mitternacht
aber, erhub sich der Windt vnd wehete die
nacht vnnd den dinstag gantz vnd gar sehr,
sundern am dinstage noch mittage erri-
rete sich die Sunne vnd schein eine Wile sü-
berlich, aber vf die nacht vnd vf die Mitwoch
wehete der Wint aber streglich als vor sunder-
lich vf dieselbin mitwochen zu nacht viel ein
klein snee, vnnd dornoch vf den Dornstag we-
hete der Windt vngeschedelich, sundern vf dem
Dornstag zu nacht fror es dz man en vorging
vnd der wint hatte sich geleit, vnd vf den
Freitag dornoch. wz es weder stille wetter
vnd die Sunne schein den tag lüstig. vnd
der snee ging entzelin wider weg vnnd also
nu vorder vf die Mittwochen also den vff
den tag der Sancte Mathias enstundt. ward
es nie ein tag stete wetter, der windt der
Wehete die Sonne schein, es Reinte vnd sni-
te mit handt.

Jm demselbin Jare vf den Sontag Judica starb er
Hartung Cammermeister ein erlicher frommer
man, der lange zeit ein Rathismeister zu Erffurt
gewest ist, vnd ey liebhaber des fredis vnd ward zu
den Augustinern begraben, derselbe er Harttunge
hatte diese Croniken schreiben lassen vnnd auch
selbist viel geschrieben, er hatte auch Jn sei-
nem Testamente bestalt, dz die buch noch sei-
nem tode solde Jn dem Kore zu Sant Jorgen
legen, aber die Alterlute liessen sich bedunck(en)
es were vnbequeme, vnnd mochte der kirch(en)
dauon ein schade geschen, wan mancherleie
lute dorüber gingen, vnd darumbe so wardt
is dem Rathe zu Erffurde ingethan, durch
einen Rathe der Pharlute, also ist die buch
an den Rath komen

Hamster vnd Meuse.

Jm dem Sommer darnoch wurden Jn dem
Lande zu Doringen vnnd an etlichen andern
mehr Jn den felden sovil Hamstern vnnd Meuse
dz kein mensche desgleichen nimmer vernah-
men hatte, die selben thiere teden an dem
fruchten grossen schaden, vnnd auch an dem
Wingarten an den Reben, doch ward dauon
keine theure zeit.

Es wardt auch darnoch der Winter so warm
dz es vor Sante Apolonien tage noch Winachten
wenig frost, vnnd keinen Snehe warff, der ober
nacht gelegen hette.

Der Hertzog von Burgundi erobert die Stad Lüttich·

In demselben Jare ward die grosse mechtige Stadt Luttich darinne ein erlich Bischthum ist und ander Stedte die darzu gehoren von dem Hertzogen von Burgundien mit macht gewonnen, das kam davon, der Hertzog von Burgundi hatte einen freunt der ward durch seine vorbete von dem Babiste das genante Bischthumbe gegeben, dawider was das Capittel, und die Stadt und wolden des Hertzogen freundt nicht uffnehmen, darumbe wurden sie von dem Babiste verbannet, und umbe den ungehorsam also gestrafft.

In dem Jare nach Christi geburt m cccc. 1468.
lxviij Jar der minner zal das geschahen vil kalder froste, in dem Aprillen aber das schadete den Weingarten nicht, auch hatten die Kauffere und Schiffe als vorgeschreben stet an der Winter fart keinen schaden gethan, das was ein wunder, man sprach auch das in hundert Jaren nie so schone fruchte gewachssen weren, der Sommer wart kalt und naß, so das nie seite erne wardt und darumbe, so bleib vil korns haffer und andere fruchte in dem felde, das man vor dem nassen wetter nicht einbringen mochte, Es begunde auch uf die Sontage nacht als die gemein woche intrat zu regnen, und weinte also bis uf den Donrs·

tag, den man nennet sancte Burkhardis
abend, tag und nacht, und uf den Dinstag In
derselbigen wochen, fiel ein sehr grosser
Den vor In dem Winter Je gefallen ist, davon
ward ein gross Wasser als wol zuvernemen
ist, davon verdarben, viel fruchte, und habers, man
meinte es were wider natur vnnd keine von
Gottes zorne, kein mensch hatte solches grossen
ungewitters mehr vernehmen, darumbe so
ging man an vielen enden mit dem heili-
gen Sacramente, und loblichen Procession.

5 Die Dresnische Chronica ist wie die gesetzt aber
nicht weiter dan bis ufs Jhar M·CCCC·
XXXIII·

SLUB
Wir führen Wissen.

Neuen

f

Dieser
nur de

Msc. Dresd.
d 100

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Annalen
v. Erfurt.

Msc. Dresd.
d. 100

SLUB
Wir führen Wissen.